Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

# Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 261

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 14. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

## An unsere Mitbürger!

In wenigen Tagen wird der Reichstag wieder zusammentreten, um über das Gesetz, welches die Reichsregierung zur Abwehr von Umsturzbestrebungen verlangt hat, Beschluß zu fassen. Die Form, in welcher dieses Gesetz aus den Berathungen der Kommission hervorgegangen ist, giebt zu der Befürchtung Anlaß, daß es dazu gemißbraucht werden kann, dem Rechte der freien Meinungsäußerung die weitestgehenden Beschränkungen aufzuerlegen. Um diese Gefahr, wenn möglich, abwenden zu helfen, laden wir unsere geehrten Mitbürger **jedweder Parteirichtung** auf

**Dienstag, den 16. April, Abends 8½ Uhr,**

**in Lamberts Saal**

zu einer **Versammlung** ein, in welcher die zu ergreifenden Maßnahmen (Petition an den Reichstag) erörtert werden sollen.

5060

**Posen**, 13. April 1895.

Annuss, Stadtrath. Oscar Bahlau, Stadtverordneter. H. Bielefeld, Stadtrath a. D. Bode, Chefredakteur. Collmann, Professor. O. Elsner, Redakteur. Fahle, Rechtsanwalt. Dr. L. Friedländer, Arzt. Oskar Friedrich, Landschaftsdeputirter a. D. Fontane, Stadtrath. N. Hamburger, Bankier. Dr. Hampke, Handelskammersekretär. Herz, Kommerzienrath u. Stadtrath. Hermann Herzberg, stellvertr. Stadtverordnetenvorsteher. Paul Hill, Generalagent. R. Jaeckel, Stadtrath u. Landtagsabgeordneter. Moritz Jaffé, Stadtverordneter. Dr. Kärger, Professor. Hugo Kindler, Stadtverordneter. H. Kirsten, Stadtverordneter. Kloss, Oberturnlehrer. Kranz, Professor u. Stadtverordneter. Dr. Kupke, Sanitätsrath. Landsberg, Rechtsanwalt. Dr. J. Landsberger, Stadtverordneter. Lerche, Generalagent. Mallachow, Zahnarzt. Dr. Mankiewicz, Medizinalassessor. Mertens, Oberingenieur. Milch, Kommerzienrath. Naschinski, Justizrath. Dr. Pauly, Sanitätsrath. Dr. Rehfeld, Geheimer Medizinalrath. Armin Rinck, Fabrikdirektor. Karl Schröpfer, Kaufmann. Schweiger, Stadtrath. M. E. Sosnowski, Bibliothekar. Dr. Carl Steiner, Professor. Dr. Richard Theile, Institutsvorsteher.

## Ostern.

Lassen wir doch alle Selbsttäuschungen und sehen wir den Dingen ruhig ins Gesicht: Unsere politischen Verhältnisse sind sehr traurig, und wenn wir in diesen Feiertagen auch den natürlichen Drang empfinden, die harte Welt der Geschäfte mit der mildernden Stimmung einer gemüthvollen Erhebung zu umkleiden, so hilft uns das nicht über die Wahrheit hinweg. Die politische wie die sonstige Bilanz unseres öffentlichen Lebens wollen kein angenehmes Endergebniß liefern. Mühsal und Sorge ist des deutschen Volkes eigentlichster Wesensinhalt geworden. Vielleicht haben sich die materiellen Verhältnisse in den letzten Jahren etwas gebessert. Die von den Agrariern viel gescholtenen Handelsverträge haben eine gewisse Sicherheit der auswärtigen wirthschaftlichen Beziehungen geschaffen, und wenn auch von einer wirklichen Blüthe von Handel und Gewerbe nicht gesprochen werden kann, so ist der Zustand immerhin erträglich geworden. Aber die Gerechtigkeit zwingt zu der Anerkennung, daß ein wichtiger Zweig der nationalen Thätigkeit, die Landwirthschaft in der That nicht so gedeiht, wie wir Alle es wünschen müssen. Die unselige Einsichtslosigkeit der agrarischen Wortführer, die mit den nicht nur unzulänglichsten, sondern auch zerstörendsten Mitteln die mögliche und heilsame Hilfeleistung nicht bloß erschweren, sondern geradezu verhindern, darf jeden unbefangen Beobachtenden nicht davon abhalten, die wirkliche Sachlage ehrlich und wohlwollend ins Auge zu fassen. Die schwere Aufgabe, die landwirthschaftliche Krise zu heben, wendet sich nicht an die parteipolitische Voreingenommenheit, sondern an den redlichen Willen der ganzen Nation und ihrer berufenen Vertretungen in Regierungen und Parlamenten. Wir Liberalen folgen einer Pflicht des Herzens ebenso wie dem Gebote natürlicher Klugheit, wenn wir unsere Landwirthschaft wissen lassen, was die ehrliche Wahrheit ist, nämlich, daß es kein Privilegium der konservativen Partei sein kann, Millionen trefflicher Mitbürger in ihren hoffentlich vorübergehenden Beschwerden zur Seite zu stehen. Wir haben nach unserer Vergangenheit, wie nach dem positiven Inhalt unserer politischen Anschauungen das vollste Recht dazu, den Landwirthen zu sagen, daß ihre Interessen auch die unsrigen sind, weil wir nicht wollen, daß eine Erwerbsklasse auf Kosten der anderen gedeihe, oder daß die eine zum Nutzen der anderen leide.

Nicht zur Beruhigung, aber zur Erklärung wirkt es mit, wenn man bei einer Umschau im übrigen Europa findet, daß der internationale Zug der Gemeinsamkeit im Guten wie im Schlimmen allen Kulturvölkern dieselben Linien des materiellen wie auch des geistigen Zustandes aufprägt. Die Regierungen können aus Unkenntniß die Heilung von öffentlichen Schäden verlangsamen, wenn der natürliche Fluß der Entwickelung diese Heilung etwa schon aus sich heraus bringen würde. Aber sie können dort, wo ein Zersetzungsprozeß seinen unerbittlichen Gang geht, nicht mehr thun als der Arzt am Bette eines hoffnungslos Kranken, also in Wahrheit garnichts. Daraus folgt, daß es verkehrt ist, bei jedem neuen Schaden im Organismus des nationalen Lebens die Regierung um Hilfe anzugehen. Die Vergeblichkeit dieser Forderungen hat das Mißliche, daß die eigene Thatkraft zugleich mit dem Vertrauen auf die Staatsmacht erlahmt. Größer aber noch ist der Schade, der dadurch entsteht, daß die Regierung in den Wahn versetzt wird, als könne sie die Verhältnisse, auf denen sie doch nur schwimmt, wie ein Schiff auf mächtiger Woge, wirklich auf irgend eine Weise meistern. Diese, namentlich bei uns unausrottbare Abhängigkeit des öffentlichen Geistes von einem mystisch verallgemeinerten überragenden Regierungsbegriff bringt es mit sich, daß an den obersten Stellen ein fortgesetztes Experimentiren mit den verschiedensten Heilmitteln stattfindet. Ist das Geheimniß des wirthschaftlichen Organismus für die Regierung unerfindlich, so versucht sie es mit z. B. der Kur an Nebenerscheinungen. Das Sprunghafte und Unvermittelte dieser Versuche spottet jeder Berechnung. Wer hätte es vor einem Jahre wohl für möglich gehalten, daß das nächste Osterfest unser öffentliches Leben mit der todten Last der furchtbaren Umsturzvorlage beschweren werde! Die Verworrenheit unserer Parteizustände ist gewiß ebenso groß wie schlimm, und wir werden nicht eher zu einem befriedigenden Gleichmaß im staatlichen wie im Wirthschaftsleben kommen, als bis die kraus durcheinander laufenden Linien von hunderterlei Sonderwünschen sich auf die klaren und einfachen Umrisse natürlich gegebener Gegensätze reduzirt haben werden, ein Verhältniß, das keine verwegene Träumerei bedeutet, sondern ebenso wieder wirklich werden kann, wie es vormals gewesen ist.

In der Stille der Feiertage sieht man gern über Tag und Gegenwart hinaus, vorwärts und rückwärts, und manch vertrautes Buch wird zum Troste aus dem Schrank genommen. Einer der edelsten und feinsten politischen Geister, der räthselhafte Verfasser der Juniusbriefe, der vor jetzt 125 Jahren die englische Welt mit der Macht seines politischen Genies erschütterte, hat seinem Volke Wahrheiten gepredigt, die auch wir heute noch, ja heute mehr denn je, beherzigen sollten. Wir können diese Osterbetrachtung nicht besser als mit den Warnungen eines Junius schließen: „Laßt Euch von mir ermahnen und beschwören“, so sagt er, „nie einen Angriff auf Eure politische Verfassung, wie gering Euch der Fall auch scheinen möge, ohne entschlossenen und beharrlichen Widerstand durchgehen zu lassen. Ein Vorgang erzeugt den andern. Sie häufen sich schnell und werden zum Gesetz. Was gestern Faktum war, ist heute Doktrin. Beispiele gelten für Rechtfertigung der gefährlichsten Maßregeln, und wenn sie nicht genau passen, wird der Mangel durch Analogie ersetzt. Seid versichert, daß die Gesetze, welche uns und unsere bürgerlichen Rechte schützen, aus der Verfassung entspringen und mit ihr fallen oder fortblühen müssen. Dies ist nicht die Sache einer Fraktion, einer Partei oder irgend eines Einzelnen sondern das gemeinsame Interesse Aller … Es ist möglich, daß man dem Könige räth, das jetzige Parlament ein oder zwei Jahre, bevor es gesetzlich zu Ende läuft, aufzulösen und eine Neuwahl zu beschleunigen, in der Hoffnung, die Nation zu überraschen. Wenn eine solche Maßregel im Werke ist, kann grade Euere Fassung sie vereiteln oder ihr zuvorkommen. Ich darf nicht zweifeln, daß Ihr einmüthig die Wahlfreiheit behaupten und Euer ausschließliches Recht, Euere Repräsentanten zu wählen, geltend machen werdet … Laßt es in Euere Seele geschrieben sein, laßt es Euere Kinder sich einprägen, daß die Freiheit der Presse das Palladium aller bürgerlichen, politischen und religiösen Rechte des Engländers ist…. Die Gewalt des Königs, der Lords und der Gemeinen ist keine willkürliche Gewalt. Sie sind die Betrauten, nicht die Eigenthümer des Staats; das Erbgut ist unser; sie können es weder veräußern noch verschwenden.“ Hier brechen wir ab. Es wird keinen Leser geben, den nicht die Aehnlichkeit des Damals mit unserem Heute im Innersten trifft. Man kann nur wünschen, daß die Aehnlichkeit sich auch auf die Energie der Abwehr erstrecke, mit der ungebührliche Eingriffe in den Kern der nationalen Wesensart zurückgewiesen werden.

## Deutschland.

§ **Posen**, 13. April. [Zur Reform der Zuckersteuer.] Der landwirthschaftliche Hauptverein der Kreise Lissa, Fraustadt, Kosten, Schmiegel, Rawitsch und Gostyn, sowie der landwirthschaftliche Kreisverein zu Wirsitz hatten Petitionen an den Reichstag gerichtet, dahin zu wirken, daß von den Vereinigten Staaten von Amerika der deutsche Zucker bezüglich der Zollbehandlung mit dem von anderen Staaten nach Amerika exportirten Zucker gleichgestellt, eine Reform der Zuckersteuer in Angriff genommen und eine angemessene Besteuerung des Saccharins herbeigeführt werde. Die Petitionen gelangten in der zuständigen Reichstags-Kommission am 20. Februar d. J. zur Berathung. Nachdem der Referent berichtet hatte, gab der zur Berathung zugezogene Regierungs-Kommissar, kaiserliche geh. Regierungsrath Kühn, die folgende Erklärung ab:

Seitens der Reichsregierung wird die in den Petitionen hervorgehobene ungünstige Lage der deutschen Zuckerindustrie in keiner Weise verkannt. Wegen Beseitigung des Zuschlagszolles von 1/10 Cent pro Pfund, welcher durch die neuere Zollgesetzgebung der Vereinigten Staaten auf Zucker aus den Ausfuhrprämien zahlenden Ländern, vornehmlich also auch auf deutschen Zucker gelegt ist, sind die erforderlichen Schritte gethan. Außerdem schweben bereits seit längerer Zeit Erörterungen darüber, ob und in welchem Umfange sich der Industrie im Wege einer Aenderung der Gesetzgebung zu Hülfe kommen lasse. Die in Frage stehenden Vorschläge sind zum Theil von erheblicher Bedeutung, doch ist gegenwärtig noch nicht abzusehen, wann die Verhandlungen darüber zum Abschlusse gelangt sein werden. Es läßt sich daher noch nicht bestimmt sagen, ob es möglich sein wird, dem Reichstage noch während der laufenden Session einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Frage, ob das Saccharin zu besteuern oder aus sanitätspolizeilichen Rücksichten gewissen Verkehrsbeschränkungen zu unterwerfen sein möchte, ist ebenfalls wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen. Auch bezüglich dieser Frage steht die endgültige Entscheidung noch aus. Es darf jedoch schon jetzt bemerkt werden, daß bei der Geringfügigkeit der Saccharinmengen

welche nach den angestellten Ermittelungen in den inländischen Verbrauch übergehen, weder vom Standpunkte der Zuckerindustrie noch von dem der Finanzverwaltung ein erhebliches Interesse an der Besteuerung des Saccharins zu nehmen ist.

Auf Antrag des Referenten beschloß darauf die Kommission, mittels schriftlichen Berichts an das Plenum zu beantragen: „Der Reichstag wolle beschließen, die Petitionen des landwirthschaftlichen Hauptvereins der Kreise Lissa, Fraustadt, Kosten, Schmiegel, Rawitsch und Gostyn, sowie des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Wirsitz wegen Reform der Zuckersteuer und Besteuerung des Saccharins dem Herrn Reichskanzler als Material zu überweisen.

**Berlin,** 12. April. [Die „preußische" Umsturzvorlage. Ein neues Enteignungsgesetz.] Seit einigen Tagen hat die offiziöse „Berl. Corr." wieder einmal Gelegenheit, die Nachricht von der beabsichtigten Einbringung einer preußischen Vereinsrechtsnovelle zu bestreiten, aber das genannte Köllersche Organ thut nichts dergleichen. Zweimal bisher haben die Offiziösen die betreffende Mittheilung dementirt, indem sie sich an geringfügige Nebenpunkte hielten. So wurde die Angabe, daß der Ministerrath sich eines Tages mit dieser Vorlage beschäftigt habe, in einer Form zurückgewiesen, die den Anschein erwecken sollte, als bestehe die Absicht einer Novelle überhaupt nicht. Und doch weiß man in der politischen Welt schon seit vielen Wochen, daß die Vorlage so gut wie fertig ist, daß sie die Eulenburgischen Vorarbeiten vom vorigen Herbst zur Grundlage hat, und daß es lediglich auf den noch auszuwählenden Zeitpunkt ankam, wann der Entwurf an den Landtag gebracht werden sollte. Die „Kreuzzeitung" erfährt, daß das neue Vereins- und Versammlungsgesetz zuerst an das Herrenhaus gelangen werde. Das Herrenhaus tritt frühestens Anfangs Mai wieder zusammen. Vor diesem Termin wird man ihm diese Vorlage schwerlich zugehen lassen, und bis dahin wird sich im Reichstage bereits übersehen lassen, was aus dem Umsturzgesetz werden wird, ob das Centrum von seinen Forderungen Verschiedenes abzieht, um eine Mehrheit zu sichern, oder ob die Vorlage in der jetzigen Kommissionsfassung fällt. Eine dritte Eventualität, die Annahme des Gesetzes in der Fassung von Centrums Gnaden, scheint uns ganz ausgeschlossen. Wie Herr v. Köller die preußische Vereinsrechtsnovelle in das System der Umsturzvorlage einzufügen gedenkt, ob sie eine Ergänzung dieses Gesetzes oder ein Ersatz dafür sein soll, das wird man ja sehen. Das Stöckersche „Volk", das einen heftigen Artikel gegen die beabsichtigte Novelle bringt, befürchtet nach der Zusammensetzung des Landtages, daß eine von der Regierung beantragte Verschärfung des Vereinsgesetzes eine Mehrheit finden werde. Unbedingt sicher will uns das doch nicht scheinen, womit nicht gesagt ist, daß nicht die äußerste Wachsamkeit zur fortgesetzten Pflicht wird. Sollte jetzt die Regierung mit der Behauptung kommen, daß sie noch stärkere Beschränkungen des Vereins- und Versammlungslebens nöthig hat, so könnten einige Parteien finden, daß es des Guten mehr als hinreichend genug sei, und namentlich das Centrum wird vielleicht nicht Lust haben, seine Volksversammlungen und seine Vereinsthätigkeit an die unbegrenzte Kontrolle der Polizeibehörden auszuliefern. Man muß bedenken, daß das Centrum in der Umsturzkommission hartnäckig auf der Streichung des Paragraphen 113 aus dem Geltungsbereiche des Paragraphen 111 bestanden hat. Dies will sagen: die Ultramontanen wollen nicht, daß derjenige strafbar wird, der Vergehen gegen § 113 (Widerstand gegen Staatsbeamte) entschuldigt oder angreift. Mit rührender Offenheit haben die Centrumsredner in der Kommission erklärt, die Auflehnung gegen § 113 könne in kirchenpolitisch bewegten Zeiten eine Gewissenspflicht werden; Staatsbeamte könnten Anordnungen treffen, die ein Katholik nach den Geboten seiner Religion nicht zu befolgen vermöge, und wer diesen Anordnungen Widerstand entgegensetze, der habe die Entschuldigung für sich, ein höheres Recht zu vertreten. Bei solchen Anschauungen kann das Centrum nicht wollen, daß die Möglichkeit, derartige Verfehlungen gegen § 113 in öffentlichen politischen Versammlungen ermunternd zu besprechen, durch weitere Einschnürung des Vereins- und Versammlungsrecht abgeschnitten werde. Freilich bedarf es im Abgeordnetenhause nicht des Centrums, damit eine Vorlage dieser Art zustande kommt. Aber es wäre doch mehr als sonderbar, wenn die Partei, ohne die die Umsturzvorlage im Reichstage nicht denkbar wäre, im Abgeordnetenhause überstimmt und verletzt werden sollte. Die Ultramontanen werden, bevor sie sich an den Wagen der Umsturzvorlage in der zweiten Plenarlesung spannen, erst genau wissen wollen, was es mit dem Vereinsgesetz auf sich habe, wie es aussehe, mit welchen Parteien die Regierung es zu machen gedenke. Fällt die Antwort nicht befriedigend aus, so könnte die Köllersche Richtung in der Regierung es gar noch erleben, daß weder das Eine noch das Andere durchgesetzt wird, weder das Umsturz- noch das Vereinsgesetz, oder aber, daß sie zwar einen Ersatz für die Umsturzvorlage durch eine preußische Vereinsrechtsnovelle bekommt, hierbei jedoch den Stützpunkt verliert, den ihr das Zentrum, nicht bloß in diesen besonderen Gesetzgebungsfragen, gewähren soll und auch will. — Eine Reform des Enteignungsverfahrens wird von der Staatsregierung beabsichtigt, wie Minister Miquel im Abgeordnetenhause jüngst ankündigte. Es ist dabei in erster Reihe an eine Beschleunigung des Verfahrens bei der Erwerbung des Grund und Bodens für Eisenbahnbauten zu denken. Aber es würde sich empfehlen, das Enteignungsgesetz noch nach einer anderen Richtung hin zu verbessern, nämlich zur Erleichterung von Straßenanlagen in den Städten. Nach dem geltenden Gesetz kann dort, wo ein Straßendurchbruch nöthig wird, nur soviel Grund und Boden enteignet werden, wie zur Herstellung des neuen Verkehrsweges selber erforderlich ist. Angenommen, daß zwischen a den Straßen und b eine neue Querverbindung c hergestellt werden muß, so fallen die Kosten dafür beinahe ganz auf den Stadtsäckel, weil die Stadtverwaltung nicht das Recht bekommt, das angrenzende Straßenland nach dem bedeutend erhöhten Werthe auszunutzen, den es durch die Freilegung als Bauland gewinnt. Den Vortheil haben also in der Hauptsache die angrenzenden Grundstücksbesitzer. Man hat sich bei uns oft gewundert, wie die riesenhafte Thätigkeit in Straßendurchbrüchen und Gradlegungen in Paris erschwingbar werden konnte. Aber Aehnliches wäre, mit dem selbstverständlichen, durch die Verhältnisse gegebenen Abstande, auch bei uns möglich, wenn wir das französische Enteignungsgesetz hätten, wonach die Stadtverwaltung nicht bloß das freizulegende Terrain sondern nach Belieben so viel von dem angrenzenden Grund und Boden erwirbt, wie sie will. Es ist klar, daß die Kosten der Anlage durch die Steigerung des Bodenwerthes mehr als gedeckt werden können. Würden wir eine entsprechende Verbesserung unserer verschiedenartigen Enteignungsgesetze bekommen, dann könnten unsere Städte eine ganz andere Bodenpolitik als jetzt betreiben. Die Frage ist keineswegs bloß eine der Verschönerung sondern eine der allgemeinen Wohlfahrt, und der immer noch ungerechterweise stiefmütterlich behandelte Antrag Adickes, der den Grund- und Bodenwucher durch erweiterte Befugnisse der Gemeinden für die Zusammenlegung und Erschließung von Grundstücken eindämmen will, könnte nach der angegebenen Richtung hin sowohl seine Ergänzung wie seine Förderung erfahren. Gerade Herr Miquel hat sich in der Zeit seines Oberbürgermeisteramts mit diesen Wohlfahrtsfragen lebhaft beschäftigt. Es wäre zu wünschen, wenn er einen Theil seines Interesses für neue Steuern und agrarische Experimente auf diese zwar weniger effektreiche, aber umso nützlichere Thätigkeit zurückleiten wollte.

— Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers von Berlin nach dem Neuen Palais wird am 19. April stattfinden. Die Verzögerung der Uebersiedelung wurde durch die Erkrankung des Prinzen Joachim verursacht. Inzwischen haben im Neuen Palais und seiner Umgebung noch zahlreiche Arbeiter zu thun, um die erst vor Weihnachten begonnenen Umbauten und Ausbesserungen zu vollenden.

— Die öffentlichen Kundgebungen gegen die Umsturzvorlage mehren sich. Daß in der „Deutschen Revue" der Reichstagsabg. Prinz Schönaich-Carolath zur kräftigen Agitation gegen die Umsturzvorlage auffordert, ist schon kurz erwähnt. Er giebt folgende Anregung:

1. Kurz nach Wiedereröffnung der Reichstagssitzungen — in den letzten Tagen des April — tritt in Berlin eine Versammlung zusammen, welche in einer Eingabe an Bundesrath und Reichstag die wirkliche Stimmung in den deutschen Landen schildert und um Zurückziehung resp. Ablehnung der „Umsturzvorlage" vorstellig wird. 2. Das deutsche Bürgerthum, gleichgiltig ob liberal, freikonservativ oder konservativ, entsendet hierzu durch Abgesandte der Städte, die, da die Stadtverordneten-Versammlungen sich mit Politik nicht zu beschäftigen haben, in freien Vereinigungen in jeder Stadt zu diesem Zweck zu wählen sind, seinen Vertreter. (Etwa ein Vertreter für eine Stadt.) 3. Die Pflanzstätten deutscher Bildung und Pflegestätten deutscher Geistesarbeit, denen, dies beweist die Einsicht in die Verhandlungen des Plenums wie der Kommission mit in erster Linie der Kampf der Väter der letzteren gilt, entsenden ebenfalls je einen Vertreter. 4. Die deutsche Presse entsendet ihre Vertreter. Sollten diese Vorschläge keine Zustimmung finden, so müßte in jedem Wahlkreise, dessen Vertreter seine Stellungnahme zu dieser Vorlage noch nicht klar und deutlich bekannt hat, eine Protestversammlung gegen die Vorlage seitens der Wählerschaft einberufen werden, zu welcher der betreffende Reichstagsabgeordnete einzuladen und über seine Stellung zu befragen sein würde.

Sodann haben vorgestern an neunhundert Professoren, Schriftsteller und Künstler durch den Reichstagsabg. Dr. Th. Barth, einem Mitgliede der Kommission zur Berathung der Umsturzvorlage, eine Petition dem Reichstage überreichen lassen, mit dem Ersuchen, die die freie geistige Entwickelung bedrohenden Bestimmungen, insbesondere den zweiten Absatz des § 130 aus dem Entwurf zu streichen. Dieser Absatz bedroht bekanntlich mit Strafe denjenigen, „der in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Religion, die Monarchie, die Ehe, die Familie oder das Eigenthum durch beschimpfende Aeußerungen öffentlich angreift". In dieser Eingabe handelt es sich, wie aus den Unterschriften ersichtlich ist, keineswegs um eine Kundgebung von Männern, die einer einzelnen Partei angehören, sondern um eine solche unabhängiger Vertreter der Wissenschaft und Kunst.

— Den jüngsten Verhandlungen des Lippeschen Landtages hat der „Post" zufolge der preußische Gesandte in Oldenburg, Graf v. Monts, beigewohnt. Als Vertreter Preußens für das Fürstenthum Lippe, was Graf v. Monts gleichzeitig ist, hat er, wie anzunehmen ist, Veranlassung gehabt, über die lippesche Frage an Ort und Stelle sich zu informiren. Graf Monts ist am Freitag in Berlin eingetroffen und im Hotel „Der Reichshof" abgestiegen.

## Rußland und Polen.

* Die Bedeutung der Presse wird endlich auch in Rußland erkannt. Es ist noch erinnerlich, daß in den letzten Jahren der Regierungszeit Alexanders III. die Ertheilung von Konzessionen zur Herausgabe von Zeitungen in Rußland gänzlich eingestellt worden war. Neuerdings aber wurden, wie der „Moskowski Listok" meldet, mehr als vierzig Konzessionen zur Herausgabe von politischen Zeitungen in verschiedenen Theilen des Zarenreiches ertheilt. Viel besprochen wird in Rußland eine Rede, welche der General-Gouverneur des Amurgebietes kürzlich an die Vertreter der Presse gerichtet hat. Er lud die Herausgeber und sämmtliche Mitarbeiter der in Chabarowsk erscheinenden Zeitungen zu sich ein, um ihnen seinen offiziellen Dank für „das uneigennützige Wirken der Tagespresse im Dienste der Gesellschaft" auszusprechen. „Ich gebe dem Wunsche Ausdruck", sagte der Chef des Amurgebietes, wie die halbamtliche „Priamurskija Wjedomosti" melden, „daß die Zahl der Journale und deren Mitarbeiter sich immer vergrößern möge, da die ersprießliche Thätigkeit der Presse eine Thatsache ist, die von Jedem anerkannt werden muß."

## Frankreich.

Der bekannte Pariser „Times"-Correspondent Herr Oppert aus Blowitz macht wieder einmal von sich reden. Anläßlich der zwischen Frankreich und England ein-

---

## Oster-Plauderei.

(Nachdruck verboten.)

Willkommen, schönes Osterfest,
Du kündest neues Werden!
Ihr Menschen, jubelt auf, vergeßt
Der Winterzeit Beschwerden!
Gebt völlig euch der Freude hin!
Was sonsten wohl euch plage —
Heut' wünschet euch mit heit'rem Sinn
Vergnügte Feiertage!

Arbeiter, legt den Hammer fort
Und sammelt eure Kräfte!
Von Kauf und Verkauf heut' kein Wort;
Laßt ruhen die Geschäfte!
Des Werkeltages Müh' und Last
Ein Jeder sich entschlage,
Im Kampf um's Dasein haltet Rast —
Vergnügte Feiertage!

Vergiß heut alles Herzeleid,
Das Dir etwa beschieden;
Laß ab von Zank und Haß und Streit
Und halte Ruh und Frieden!
Der Feinde Groll, der Neider Spott
Mit kühlem Gleichmuth trage,
Im Uebrigen vertrau' auf Gott —
Vergnügte Feiertage!

Euch Kranke, die mit eurer Pein
Ihr seid gebannt in's Zimmer,
Erfüll' der Frühlingssonnenschein
Mit süßem Hoffnungsschimmer!
Hört, was die Osterglocke spricht!
Ob euer Herz auch zage,
Faßt wieder Hoffnung, Zuversicht —
Vergnügte Feiertage!

Den Armen, die in bittrer Noth
Den Winter mußten schmachten
Und die in Sorg' um's täglich' Brot
Manch schweren Tag verbrachten,
Bescher' der Frühling beff're Zeit,
Daß ende ihre Klage;
Euch Armen allen weit und breit:
Vergnügte Feiertage!

Ihr lieben Hausfrau'n, die mit Fleiß
Ihr habt geputzt, gescheuert,
Und zu des Osterfestes Preis
Das Weißzeug auch erneuert,
Die ihr wohl Kuchen noch dazu
Gebacken für's Gelage,
Gönnt Euch die wohlverdiente Ruh' —
Vergnügte Feiertage!

Euch Kindern bringe recht viel Spaß
Die frohe Osterfeier;
Sucht emsig, wo der Osterhas
Versteckt hält seine Eier.
Und fandet ihr nach vieler Müh'
Sie endlich im Verschlage,
Verzehret mit Gesundheit sie —
Vergnügte Feiertage!

Der Kalender erzählt uns zwar, daß mit dem 21. März der Frühling beginnt, doch erst mit dem Osterfest erhält er gewissermaßen seine feierliche Einführung. Es ist gewiß kein Zufall, daß das Fest der Auferstehung mit dem Erwachen der Natur zusammenfällt; es liegt vielmehr in diesem Zusammentreffen eine herrliche symbolische Bedeutung. Das Wiedererwachen der Natur aus ihrem Winterschlafe wird zum Sinnbild und Vorbild des neuen geistigen Lebens, zu dem die Welt und die Menschheit durch den aus dem Tode wieder erstandenen Heiland erweckt worden ist. Das Osterfest in der Kirche und der Frühling in der Natur sind Geschwister die sich nicht von einander trennen lassen.

Mit dem Doppelfeste der Auferstehung zieht neues Leben, neues Lieben und Hoffen auch in das schwerbedrückte Herz ein. Alte Pläne werden wieder aufgenommen, alte Hoffnungen leben wieder auf. Zur Osterzeit träumt fast jedes Menschenkind von neuem Glück und neuen Erfolgen. Der Student kehrt der alma mater den Rücken und tritt ins schaffende Leben hinüber; sein jüngerer Genosse verläßt die Schule und eilt an die Stätte, wo ihm des Wissens reicher Quell winkt. In die Werkstätten, die Lehrsäle des Gewerbes rückt ein breiter Strom der lernbegierigen Jugend ein, alle voller Ideale, voller Lust zum Schaffen, zum Ringen und Kämpfen. Der Landmann prüft mit sinnendem Blick die Wintersaaten. Manchem Pflänzchen hat der Frost den Lebensodem ausgeblasen, aber unter des Frühlings sanftem Hauche beginnt der Saatenstand sich zu lichten. Auch der Landmann hofft!

Wenn die Christbaumkerzen leuchten, sitzt Groß und Klein im trauten Verein am häuslichen Herde beisammen; aber zu Ostern treibt es uns hinaus auf Feld und Flur, in die Thäler und auf die Bergeshöhen. Wie Viele freuen sich schon seit Wochen auf den großen Osterausflug! Wie viele Hüte und neue Kleider sollen morgen festlich eingeweiht und auf Parade geführt werden!

Drum eine Bitte noch zum Schluß
An euch, ihr ewigen Götter:
Verderbt uns nicht den Festgenuß
Durch trübes, kaltes Wetter!
Schickt lieber warmen Sonnenschein,
Daß Jeder Ausflug' wage —
Dann werden es in Wahrheit sein
Vergnügte Feiertage.

W.

getretenen Differenzen wegen des Niger und des egyptischen Sudan hatte der Herr in seinem Blatte behauptet, alle fremden Mächte, England allein ausgenommen, besäßen die Mittel, Noten und Artikel in den Pariser Journalen veröffentlichen zu lassen. Diese Behauptung hat in der französischen Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Herr Oppert-Blowitz ist in Böhmen gebürtig, aber naturalisirter Franzose, so daß er nicht wie andere mißliebige Correspondenten ausgewiesen werden kann. In Folge dessen hat das Syndikat der Pariser Presse die Sache in die Hand genommen, wie folgende uns zugegangene Depesche aus Paris vom 13. d. Mts. beweist:

Das Preßsyndikat beschäftigte sich gestern mit dem Fall Oppert Blowitz. Die Zeitungsdirektoren erkannten an, daß auf diese Weise der Fall nicht zu erledigen sei und beschlossen, Herrn Oppert-Blowitz seinem Antrag gemäß in einer neuen Verhandlung zu vernehmen, in dem auch diejenigen Zeitungsdirektoren vertreten sein sollen, welche nicht Mitglieder des Syndikats sind. Oppert-Blowitz soll sich jetzt weigern, zu erscheinen, weil Cassagnac, der Vorsitzende des Preßsyndikats, sein persönlicher Feind sei.

## Lokales.

**Posen**, 13 April.

**Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint Dienstag, den 16. April, Mittags 12 Uhr.**

## Zum Osterfeste.

Wieder feiern wir Ostern, das erhebende Fest der fröhlichen Auferstehung und der Erneuerung des Lebens drinnen im kleinen Herzen und draußen in der großen Natur. Einen Augenblick ruht die Menschheit aus von der rastlosen Arbeit, von den sich drängenden Geschäften des Berufs, von den Kämpfen im politischen Leben. Sie schöpft gleichsam Athem und besinnt sich, daß es noch höhere Bedürfnisse und edlere Ideale giebt als diejenigen, welche sich in der Alltäglichkeit so ungestüm geltend machen. Ja, der Mensch lebt nicht vom Brote allein, wie das geflügelte Schriftwort sagt, er will auch innerlich genährt, angeregt und in eine höhere, hoffnungsvollere Sphäre emporgehoben sein, damit er unter der Last des Lebens nicht erliege. Solche hoffnungsvollen, über die irdischen Mühsalen erhebende Momente sind die großen Feste der christlichen Kirche und ganz besonders auch das Auferstehungsfest des Erlösers. Ostern ist das älteste von allen christlichen Festen; es reicht mit Pfingsten, ebenso wie der Sonntag, bis in die Zeit der Apostel hinauf, und wurde schon in den ersten christlichen Jahrhunderten durch eine besonders große Feier ausgezeichnet. Ostern galt als die froheste Zeit des ganzen Jahres; deshalb wurden zu Ostern von den christlichen Kaisern der römischen Welt die Gerichtsverhandlungen eingestellt und leichtere Verbrecher begnadigt; Sklaven wurden von ihren Herren freigelassen und Arme beschenkt. Alle Arbeit ruhte. Die Osterfeier wurde durch die vorangehende „Osterwoche“ oder Charwoche eingeleitet, in welcher der Gründonnerstag, der Charfreitag und der Charsamstag (Ostersonnabend) als besonders wichtige Fest- und Fasttage hervorgehoben wurden. Das strenge Fasten am Charfreitage hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten und wird vielfach gerade von den evangelischen Christen geübt. Am Charfreitag wird in den katholischen Kirchen noch heute die Grablegung Christi als feierlicher Akt bildlich dargestellt; auch in den Posener Gotteshäusern konnte man gestern überall den sinnigen Aufbau wahrnehmen, an dem die Gläubigen in frommer Andacht ihre Gebete verrichten. Durch seine Auferstehung hat Christus den Tod überwunden und neues unvergängliches Leben hervorgebracht. Ein Siegesfest ist darum Ostern der Christenheit, ein Fest des Lebens und der Hoffnung. Was aber das innere Seelenleben am Ostertage bewegt, das führt uns die Natur sichtbar vor die Augen. Wie bei keinem anderen Feste, stimmt zu Ostern das Naturleben mit dem Seelenleben überein, des Winters erstarrender Hauch ist von der siegenden Sonne überwunden, überall in der Pflanzen- und Thierwelt zeigt sich neues, frohes Leben. Darum verbinden auch die meisten und schönsten Ostergedichte wie z. B. von E. Geibel und andere mit dem christlichen Auferstehungsgedanken zugleich die Empfindungen über das Erwachen der Natur, die mannigfachen Beziehungen des Osterfestes zum Naturleben spiegeln sich in vielen Ostergebräuchen wieder, die namentlich bei unseren germanischen Vorfahren zahlreich zu finden waren. Soll doch bei ihnen das Osterfest selbst an die Stelle des der Göttin Astara gefeierten Frühlingsfestes getreten sein. Von den vielen Ostergebräuchen erinnern wir nur an das heilsame Osterwasser und an die Osterfeuer, die noch heute in Wellingholzhausen im Teuteburger Walde am ersten Osterabende auflodern, und vor allen Dingen an den Kultus mit den Ostereiern. Die Gebräuche des Eieressens und Verschenkens am Osterfeste sind uralt, sie fanden sich schon bei den ältesten Kulturvölkern und kamen durch allmähliche Uebertragung zu den Germanen. Das Ei ist das Symbol der zu neuem Leben erwachenden Natur und spielte namentlich bei dem Astara-Kultus der Germanen eine Rolle. Gerade der Gebrauch des Eierschenkens hat sich bei uns bis auf den heutigen Tag allgemein erhalten; aber wir begnügen uns nicht mehr mit dem buntbemalten Naturei, als Ostergabe. An die Stelle des einfachen Hühnereis ist ein Kunstprodukt aus Zucker und Marzipan getreten, dessen künstlerische Ausgestaltung zu einer schwunghaften Industrie herausgewachsen ist wie der Ausputz des Christbaumes zu Weihnachten. Doch über den symbolischen Gaben und Gebräuchen, die wir am Osterfeste geben und üben, darf die Hauptsache nicht vergessen werden: den inneren Menschen zu erneuern, im Herzen rechte Jünger und Nachfolger des Erlösers zu werden durch Liebe und Selbstverleugnung. Charfreitag und Ostern predigen die erbarmende Liebe, die in Demuth und Selbstverleugnung das höchste Gut, das Leben, opfert. Möchten uns die kommenden Ostertage die Kraft bringen, daß wir in selbstverleugnender Liebe, im Dienste für Andere, im Leben für Andere unser Leben opfern, um es edler und reiner wieder zu finden. Dann würden auch wir ein rechtes Oster- und Auferstehungsfest gefeiert haben.

---

* Am 10. und 11. d. Mts. fand in Danzig die angekündigte Versammlung des Vereins für höhere Mädchenschulen der Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen statt. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Neumann-Danzig begrüßte die von auswärts erschienenen Theilnehmer an der Versammlung. Es wurde die vom Vorstand beantragte Tagesordnung angenommen und in Gesprächsform die Auffassung verschiedener in den neuen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen enthaltenen Punkte erörtert. In der Hauptversammlung gab dann der Vorsitzende einen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes in der verflossenen Zeit. Er führte ungefähr Folgendes aus:

Es waren hauptsächlich vier Forderungen der Mitglieder des Vereins: 1. Reliktenversorgung, 2. eine Definition des Begriffes: „Höhere Mädchenschule“, 3. die Anerkennung dieser Schule als höhere Lehranstalt, 4. Regelung der Titel- und Gehaltsfragen der Lehrer der höheren Mädchenschule. Erledigt sind davon 2 Punkte. Es ist ein allgemein befriedigendes Wittwen- und Waisenversorgungsgesetz, und es ist seitens des Ministers eine Definition für die Schule, welche höhere Mädchenschule genannt werden darf, gegeben worden. Es muß anerkannt werden, daß ein guter Schritt vorwärts gethan ist. Wenn die Neuordnung, wie die Vertreter der Regierung es ausgesprochen, nur der Anfang zur definitiven Regelung ist, so kann ruhig in die Zukunft geschaut und auf glückliche Erledigung alles Wünschenswerthen gehofft werden. Punkt 3 und 4 sind noch nicht erledigt. Die Anerkennung als höhere Lehranstalt ist zur Zeit das bei weitem Wichtigste. In Bezug hierauf scheint bei den Regierungsorganen Schwanken vorhanden zu sein. Der wohlwollende Wille muß hier in kräftige That umgesetzt werden. Das entgegenkommende Verhalten des Ministers regt an, unermüdlich auf dem betretenen Wege fortzuschreiten und an der Hand der ministeriellen Bestimmungen zum Segen der Schule weiter zu arbeiten.

Oberlehrer Tesdorpf-Königsberg hielt einen Vortrag über die Neugestaltung des Geschichtsunterrichts nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894. Die Ausführungen des Vortragenden fanden ungetheilte Anerkennung. Der Inhalt derselben ist in den nachfolgenden Thesen zusammengefaßt:

1. Die Herabsetzung der Stundenzahl für den Geschichtsunterricht auf 10 Stunden wöchentlich insgesammt und die dadurch bedingte Heraufrückung des Beginns dieses Unterrichtsfaches nach Klasse V erscheinen als bedenkliches Hinderniß für einen erfolgreichen Betrieb der Geschichte auf der preußischen höheren Mädchenschule. 2. Die Forderung, auf der III. Klasse mit Mädchen von 12—13 Jahren griechische Kunst im Perikleischen, römische Kultur im Augusteschen Zeitalter zu behandeln, ist verfrüht. Auf dieser Stufe ist der Hauptnachdruck auf antike Sagen und Heldengeschichte zu legen, während nur auf einer höheren Stufe genügendes Verständniß für antike Kultur und Kunst zu erwarten ist, was freilich ein 10. Schuljahr voraussetzt. 3. Mit Freude sind die Vorschriften des ministeriellen Erlasses zu begrüßen, die eine weise Beschränkung des Memorirstoffes fordern, die eine starke Betonung der Kulturgeschichte verlangen, sowie in den beiden Oberklassen eine zusammenhängende Wiedergabe des vorgetragenen Stoffes erheischen. 4. Die Anforderungen der Kürze und Einfachheit, die an das geschichtliche Lehrbuch gestellt werden, sind als durchaus richtig anzuerkennen. 5. Der ministeriellen Vorschrift, einen Zahlenkanon für jede Anstalt aufzustellen und ihn durch Abdruck den Schülerinnen zugänglich zu machen, genügt der Preußische Verein für die öffentlichen höheren Mädchenschulen der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen, indem er eine zu diesem Zwecke gewählte Kommission beauftragt, unverzüglich einen für alle Schulen des Vereins verbindlichen Kanon auszuarbeiten.

Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Direktor Dr. Neumann-Danzig, Vorsitzender, Direktoren Ernst-Schneidemühl, Dr. Günther-Dirschau, Heinrich-Königsberg und Oberlehrer Dr. Tesdorpf-Königsberg. Als Versammlungsort wird für Pfingsten 1897 Bromberg allgemein angenommen.

---

l. Mit der Vertretung des bisherigen Stadtkommandanten, Generallieutenant Schuch, der bekanntlich seinen Abschied genommen hat, ist der Kommandeur der 5. Feld-Artillerie-Brigade, Generalmajor Gabriel, betraut worden.

k. **Das Hochwasser der Warthe** hat sich in den letzten Tagen, bei dem trockenen Winde, zusehends verlaufen. Aber erst innerhalb der Stadt ist die Hochfluth in die Ufer zurückgetreten, außerhalb derselben bilden die Eichwaldwiesen und Glownowiesen noch ansehnliche Wasserflächen, auf denen am Charfreitage sportlustige Menschen flotte Segelpartien machten. Lange wird sicherlich aber auch hier die Freude nicht mehr dauern. Für die Anwohner der Eichwaldstraße sind Kähne und Laufbrücken auch wieder unnöthige Verkehrsmittel geworden, die Straße ist völlig wasserfrei; in der Stadt konnten diese Nothbehelfe schon vor mehreren Tagen abgefahren werden. Dagegen muß das Auspumpen der Keller noch fortgesetzt werden. Soweit die Arbeit von Erfolg blieb, ist mit dem Austrocknen durch glühende Koakskörbe vorgegangen. So werden die Spuren des diesjährigen Hochwassers in einigen Wochen beseitigt sein. Die Warthe war heute Mittag in Posen auf 3,26 Meter gefallen. In Pogorzelice betrug der letzte Wasserstand 2,18 Meter und in Schrimm 2,26 Meter.

* **Stadttheater.** Für die beiden Osterfeiertage hat die Direktion zwei jetzt in Berlin mit Erfolg gebebene Novitäten vorbereitet und zwar für den 1. Feiertag wie bekannt das Lustspiel „Halali“ von Skowronnek und für den 2. Feiertag das Lustspiel „Das Schooßkind“ (Aus Berlin W.) von B. Köhler. Am Dienstag wird Frl. Gisela Blaise, welche für nächste Saison als Vertreterin des Fachs der munteren Liebhaberinnen in Aussicht genommen, als Rosi in Sudermannns „Schmetterlingsschlacht“ gastiren. Das weitere Repertoire der nächsten Woche gestaltet sich wie folgt: Mittwoch „Halali“ und „Die stille Wache;“ Donnerstag „Mein Leopold;“ Freitag „Das Schooßkind;“ Sonnabend 1. Gastspiel des Herrn Conrad Dreher „Die beiden Reichenmüller.“

* **Personalien.** An Stelle des zum Landraths-Amts-Verweser des Kreises Gnesen ernannten Regierungs-Assessors Dr. Roettger hierselbst ist der Regierungs-Assessor Dr. Schreiber von der hiesigen Regierung dem Oberpräsidium hierselbst zur dienstlichen Beschäftigung überwiesen.

× **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen: zum Posteleven der Abiturient Scheinert in Posen, zu Postanwärtern der Vizefeldwebel Beyer und der Hoboist Märkisch in Landsberg a. W.; zu Postgehilfen Donner in Schlochau, Hoffmann in Krojanke, Zöpke in Tuchel. Ernannt sind: zu Büreauassistenten der Ober-Postassistent Usarski in Bromberg, der Postassistent Wollschläger in Bromberg, zum Kanzlisten der Telegraphenassistent Müller in Bromberg, zum Ober-Telegraphenassistenten der Büreauassistent Neumann in Bromberg. Angestellt als Postsekretär: der Postpraktikant Steiger aus Wittenberg (Bez. Halle) in Posen; als Postassistent: die Postassistenten Burzynski in Schrimm, Eckert in Posen, Grams in Schroda, Rösler in Lissa, als Telegraphenassistent: die Postassistenten Konukiewicz und Weiß in Posen. Versetzt: die Postpraktikanten Blücher und Krieg von Posen nach Berlin, Pieper von Bromberg nach Konitz; die Postassistenten Busse von Birnbaum nach Straßburg i. Els., Bredtschneider von Schmiegel nach Berlin, Frost von Nakel nach Freienwalde a. O., Fischer von Posen nach Berlin, Hein von Tuchel nach Bromberg, Klemm von Bentschen nach Berlin, F. W. Ludwig von Jarotschin nach Straßburg i. Els., Liebelt von Schroda nach Straßburg i. Els., Miegel von Lissa nach Straßburg i. Els., Weyrauch von Posen nach Straßburg i. Els., Wiedenbusch von Wongrowitz nach Hamburg, Zander von Konitz nach Kreuz a. d. Ostb. (Die Versetzung des Postassistenten Kaniewski von Berlin nach Wronke ist nicht zur Ausführung gekommen). In den Ruhestand tritt der Postsekretär Franz in Lissa (Bez. Posen). Gestorben ist der Ober-Postassistent a. D. Rasmus in Bromberg.

* **Ortskrankenkasse.** Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Landkreises Posen-West hat in seiner Sitzung am 13. April d. J. zum Kassen- und Rechnungsführer den Hauptlehrer a. D. Herrn Jagsch von hier angestellt. Der bisherige Inhaber dieser Stelle, Herr Thiel, legt sein Amt am 1. Juli d. J. nieder.

* **Das Central-Komitee für Speisung bedürftiger Schulkinder** hat mit dem 1. April seine Thätigkeit für das verflossene Winterhalbjahr beendet. Vom 10. Dezember bis zu Weihnachten sind täglich 250, von da ab bis Ende März täglich 290 bedürftige Kinder aus den 5 Stadtschulen links der Warthe mit einem warmen Frühstück bedacht worden. Im Ganzen wurden während dieses Winters nicht weniger als 23 820 Frühstücksportionen verabreicht. Gewiß eine segensreiche Thätigkeit, die bei dem harten und lange andauernden Winter doppelt hoch zu schätzen ist. Vor allem gebührt dafür allen denen herzlichster Dank, welche durch milde Gaben dieses menschenfreundliche Werk förderten und unterstützten. Leider soll, wie wir vernehmen, die Kasse des Komitees durch die nothwendige umfangreichere Wirksamkeit, womit die eingegangenen Beiträge nicht immer gleichen Schritt gehalten haben, stark in Anspruch genommen worden sein. Gaben aus milder Hand für die Thätigkeit des Komitees im nächsten Winter sind jederzeit willkommen und an den Schatzmeister, Herrn Kaufmann A. Cichowicz, Berlinerstraße, abzuführen.

⊙ **Vom Wetter.** Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, und den April nicht vor dem 1. Mai. Diese Mahnung hat auch diesmal ihre Berechtigung. Unter dem Einfluß ziemlich hohen Luftdrucks brachte uns die Charwoche zuerst schönes Frühlingswetter, am Mittwoch und Donnerstag erreichte die Temperatur sogar den Sommerdurchschnitt unserer Gegend, 18 Grad Cels. Da wurde uns die Winterkleidung fast zu warm und schwer und wir dachten daran, sie gegen die leichte Sommerkleidung zu vertauschen. Wie gut, daß wir den Gedanken nicht gleich die That folgen ließen. Der April bleibt launisch und unzuverlässig bis zu Ende. Schon am Charfreitag zeigte er seine ganze Unfreundlichkeit, grauen Himmel und rauhen, stürmischen West, nur ab und zu von hellen, kalten Sonnenblicken unterbrochen. Während der Nacht zu Sonnabend fiel das Barometer weiter und sank die Temperatur bis auf 0 Grad Cels. Am frühen Morgen zeigten sich die Dächer mit starkem Reif belegt. Doch damit nicht genug, der frische West führte kräftige Schneeschauer herauf. Hoffentlich wiederholen sich dieselben nicht.

* **Feuer.** Heute Nachmittag 3 Uhr war St. Martinstraße Nr. 52 im Seitengebäude 1. Etage in einer Mädchenkammer eine Bretterwand, Kisten ꝛc. durch ein eisernes Rohr des Badeofens in Brand geraten. Von der alarmirten Feuerwehr wurde das Feuer mit einer kleinen Handspritze bald gelöscht.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

**Berlin**, 13. April, Nachmittags.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh dem vortragenden Rath im Kultusministerium Althoff die große goldene Medaille für Wissenschaft.

Die „Kreuzztg.“ vernimmt: Zwischen dem Zeremonienmeister v. Kotze und dem Kammerherrn Frhr. v. Reischach fand heute ein Duell statt, wobei v. Kotze einen Schuß in den Oberschenkel erhielt.

---

**Stresa**, 13. April. Der König von Belgien ist mit Gefolge hier eingetroffen.

**Wien**, 13. April. Die Gemahlin des Erzherzogs Otto, Erzherzogin Maria Josephine, Prinzessin von Sachsen, wurde heute früh von einem Prinzen entbunden. Mutter und Sohn befinden sich wohl.

**Wien**, 13. April. Bei dem Verlassen des heute früh hier eingetroffenen Schnellzuges der Westbahn entfiel einem jungen aus Paris kommenden Mann ein anscheinend mit rothen Bonbons gefüllter Glaszylinder. Die Untersuchung des von einem Polizei-Agenten aufgelesenen Inhalts des Cylinders ergab das Vorhandensein eines sehr starken Sublimats von dem eine Pille zur Tödtung von 10 Personen hinreichend sein würde. Die Nachforschung nach dem verdächtigen Reisenden ist eingeleitet.

**Bukarest**, 13. April. Die Donau ist beträchtlich gestiegen und hat verschiedene Gebietstheile überschwemmt, ohne Schaden anzurichten, nur bei Zimnica sind die Saaten theilweise zerstört.

**Paris**, 13. April. Der Senat setzte die Berathung des Budgets fort und hielt die gestrigen Beschlüsse aufrecht, änderte sie jedoch auf Ersuchen des Ministerpräsidenten um, um ein Einvernehmen mit der Deputirtenkammer herbeizuführen. Sodann wurde die Sitzung bis 4 Uhr vertagt.

**Paris**, 13. April. Der englische Dampfer „Australia“ ist in Havre eingetroffen, um den Präsidenten der Republik zu begrüßen, welcher Mittwoch erwartet wird. Eine große Menschenmenge ist auf Mole. Alle Behörden sind anwesend.

**Brüssel**, 13. April. Aus Charleroi wird gemeldet, daß die Unterhandlungen der Glasarbeiter und Fabrikanten resultatlos verlaufen seien. Der Streik wird fortgesetzt.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter“.)

**Nr. 4 Schloßstr. Nr. 4** **Tausk & Vogelsdorff** **Nr. 4 Schloßstr. Nr. 4**

Wir erlauben uns hierdurch ganz ergebenst auf unsere bedeutend vergrößerten **Spezial-Abtheilungen** für

**Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Portièren, Läuferstoffe, Tischdecken &c.**

hinzuweisen, da wir diesen Artikeln für bevorstehende Saison ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und äußerst günstig abgeschlossen.

**Bei größter Auswahl nur neuester tadelloser Erzeugnisse in jeder Geschmacksrichtung** 4294

**zu auffallend billigen Preisen,** empfehlen wir bei eintretendem Bedarf unsere Vorräthe gefl. in Augenschein zu nehmen.

**! Streng reelle Bedienung bei festen Preisen!**

---

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Grumach** aus Berlin beehren sich ergebenst anzuzeigen 4962

**N. Clavier und Frau.**

**Marie Clavier**
**Emil Grumach**
Verlobte.
**Posen.** **Berlin.**

---

**Statt jeder besonderen Meldung!**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Woltag** in Dessau beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. 5028
Ostern 1895.

**Julius Kunzmann und Frau.**

**Agnes Kunzmann**
**Albert Woltag.**
Verlobte.
**Posen.** **Dessau.**

---

**Max Jonas,**
**Auguste Jonas**
geb. **Wolff** 4990
Neuvermählte.

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

5021 Am Mittwoch, den 10. April 1895, Vormittags 9 Uhr entschlief sanft im 89. Lebensjahre in Züllichau der frühere Bürgermeister

**Johann August Kant.**

Im Namen der Hinterbliebenen
**Dr. med. Kant,**
Kreisphysikus in Aschersleben.

---

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Kreisgerichts-Sekretär 5055

**Johanna Sommer, geb. Raabe,**

im 80. Lebensjahre, was tiefbetrübt ergebenst anzeigen
Posen, den 12. April 1895.

**Reinhold Ninke,** Gerichts-Sekretär,
**Helene Ninke,** geb. **Sommer.**
**Alfred Ninke,** als Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. April Nachmittags in Wongrowitz statt.

---

Da wir außer Stande sind, für die beim Heimgange unseres theuren Gatten und Vaters, des

**Oberlandesgerichtsraths Koenig**

uns erwiesene Liebe und Theilnahme jedem Einzelnen unseren Dank auszusprechen, bitten wir, ihn in dieser Form entgegennehmen zu wollen. 5036

**Die Hinterbliebenen.**

---

**Verein „Zoologischer Garten".**

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins ersuchen wir, die Mitgliedskarten möglichst bald im Bureau **Bergstr. 4** abzuholen, da die bisherigen Karten nach dem 31. März keine Giltigkeit mehr haben. Zum Beitritt laden wir ergebenst ein. Anmeldungen werden im Bureau und an der Gartenkasse entgegengenommen.

5045 **Der Vorstand.**

---



GOLD. MED. WIEN 1894

Wien 1894. — Abermals Goldene Medaille.

18 **neue** Façons porös-**wasserdichte,** echte

**Damen-Loden-Costumes**

à ℳ **24** bis à ℳ 75. — Modelle gesetzl. geschützt.

**Bayerische** u. **Tyroler Rein-Schafwollen** porös-wasserdichte

**Echte Loden-Stoffe** mtr. **1.95** Pf.

bis meter 6.50 Pf., 140/130 ctm. breit, für **Damen-** und **Herren-Kleidung.**

Wasserdicht imprägn. echte **Kameelhaar-** und **Strich-Loden** für Wetter- und Reise-Mäntel, 150 ctm., meter **3**.50 Pf. bis 6.50 Pf.

Das preisgekrönte, porös-wasserdichte, echte

**Ideal-Loden-Reform-Costume,**

à ℳ **24** bis à ℳ 75 wird von **vielen Aerzten** als **einzige rationelle** Damen-Gesundheitskleidung angelegentlich empfohlen. — **Ohne Corset kleidsamer, eleganter** und **billiger** als **jedes andere** Costume.

**Echt nur direkt von den alleinigen Fabrikanten**

**F. Hirschberg & Co., München.**

**Jede Dame verlange gratis u. portofrei Proben** der echten Loden-Stoffe, **Brochure u. Abbildungen.**

---

## Institut

für **Klavier-, Violoncell- und Violinspiel**

**St. Martinstr. 13, II.**

Aufnahme neuer Schüler täglich von 12—2 Uhr. 5029

**Edwin Jahnke.**

---

**Obersekundaner** w. Stunden zu ertheilen. Off. unter „G. P. Friedrichstr." hauptpostl. 5069

---

**Zoppot.** 5015

**Junge Damen** finden von Mai bis Oktober gute **Pension** und Fam.-Anschl. bei Frau Landgerichtsrath **Heine,** Schulstraße 10. pt. Tägl. Preis 3,50 M.

---

**Schüler** finden in einer mosaischen Familie liebevolle Aufnahme, mütterliche Pflege zugesichert. Auskunft ertheilt **M. Benski,** Posen Alter Markt 63.

---

**Schüler** finden Pension b. Lehrer **Kaufmann,** Schuhmacherstr. 12.

---

5094 **Pensionäre**

finden freundliche Aufnahme bei Frau **J. Schoenecker,** Lindenstr. 9.

---

Für ein junges Mädchen wird in evangel. Familie

**Pension**

**gesucht,** in welcher Mitbenutzung des Klaviers gestattet wird. Gef. Adressen mit Preisangabe unter **P.** befördert die Expedition d. Pos. Ztg.

---

**Ein Schüler** findet gute Pension Viktoriastr. 21 III rechts.

---

In feiner jüdischer Familie finden 1 bis 2 Knaben liebevolle Aufnahme gegen **sehr mäßiges** Honorar. Gefl. Off. erb. unter R. G. postl. Posen. 5073

---

**Pensionäre** finden gute Pension Wienerstr. 6 parter rechts. 5088

---

**Sommeraufenthalt f. Kinder**

**jeden Alters. Neu gegründet** v. gebil. Dame. Civile Preise. Prospekte gratis u. Adresse 3923

Erstes schlesisches Kinderheim, Bad Flinsberg i. Schles.

---

Am 17. **verreise zum Chirurgenkongreß.** Bleibe 8 Tage aus.

**Dr. Zielewicz,**
Sanitätsrath. 5063

---

## Vergnügungen.

**Stadttheater Posen.**

Sonntag, den 14. April 1895 Novität. Zum 1. Male. Novität. **„Halali".** Lustspiel in 4 Akten von Skowronnek. Hierauf **„Die stille Wache".** Schwank in 1 Akt von Skowronnek. Montag, den 15. April 1895. Novität. Zum 1. Male **„Das Schooßkind"** (Aus Berlin W.) Lustspiel in 3 Akten von B. Köhler. Dienstag, den 16. April 1895. Zum letzten Male **„Die Schmetterlingsschlacht".** 5083

---

**Lamberts Saal.**

**47er Konzerte.**

**1. u. 2. Osterfeiertag**
(7½ Uhr).
Mittwoch, den 17. und Sonntag, den 21. d. Mts., Montag, den 22. d. Mts.
Zum Schluß des Winterhalbjahres:

**Sinfonie-Konzert!**

Vorverkaufskarten-Inhaber werden um deren Verbrauch gebeten.

5056 **E. P. Schmidt.**

---

**Restaurant Bavaria.**

Heute **echt engl. Porter** vom Faß, **ff. Bavaria** hell, **Siechen** dunkel. 5020

**Paul Mandel.**

---

**Lambert's Saal. Dienstag, d. 23. April:**

**Erste Soiree der altbeliebten** 4982

**Stettiner Sänger.**



**Meysel, Pietro, Britton, Steidel, Krom, Röhl** und **Schrader.** Jeden Abend **neues hochamüsantes** Programm! Anfang **präzise 8 Uhr.** Kassenöffnung 6½ **Uhr. Entree 60 Pfg.** Billets à 50 Pfg. sind vorher b. Lindau u. Winterfeld u. Schubert (St. Martin) zu haben.

**Es finden bestimmt nur 8 Soireen statt!**

---

**Zoologischer Garten.**

An den beiden Osterfeiertagen:

**Großes Konzert.**

Anfang 4 Uhr. 5044

Halbe Eintrittspreise.

Neu: **Schimpanse, Waldteufel.**

---

**Im Zoologischen Garten.**

**Panorama Panopticum.**

**Entree 20 Pf., Kinder 10 Pf.**

---

**Zum Tauber.**

Am 1. und 2. Osterfeiertage:

**Großes Concert**

**v. Unruh,** Stabshoboist.

Entree 20 Pf. Anfang 4½ Uhr.

Billets im Vorverkauf à 15 Pf. in der Cigarrenhandlung die Herren **Lindau u. Winterfeld, Wilhelmsplatz** und **Schubert,** St. Martin, sowie beim Kaufmann **O. Böhme,** Sapiehaplatz.

---

**Verreist auf einige Tage**

**Dr. Popper,**
**Nervenarzt.** 5080

---

▭ 17. IV. 95. Abs. 7½. J. III. ▭ 4922

---

**Kaufmännischer Verein.**

Der Sommerkursus uns. 2kl. Handelsschule beginnt Freitag, den 19. cr., Abends 8 Uhr. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Herr **Rudolf Schulz,** Wilhelmstraße 2, entgegen.

4985 **Der Vorstand.**

---

**Gambrinus-Restaurant.**

**Jersitz, Hedwigstr. 16.**

**Sonntag, 1. Osterfeiertag:**

**Grosses Concert.**

**Anfang 5 Uhr.** 5009

**2. und 3. Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**Lauchstädt.**

---

**Pianinos,**

**nur beste Fabrikate,** unter **Garantie zu billigsten Preisen.**

**A. Droste,**

Pianoforte-Magazin,
**Victoriastraße Nr. 18.**

---

**Max Hülse,**

**prakt. Zahnarzt,**
Berlinerstr. 3, gegenüber dem Kgl. Polizei-Präsidium. 4936

---

**Kapellmeister Hugo Hache,**

**Musiklehrer** für Klavierspiel u. Gesang. **Gartenstraße 15,** pt., (Ecke Halbdorfstr). Anmeld. neuer Schüler an Wochentagen 2-3.

---

Der Unterricht in meiner

**höheren Privatschule**

beginnt mit dem neuen Schuljahr am 18. April 1895. Anmeldungen täglich zwischen 12 und 2 Uhr.

**M. Knechtel,** 3331
St. Lazarus, Alleestr. 11.

---

Zu dem neu beginnenden **Handelskursus** können sich noch einige Schüler melden. Unterrichtsfächer: einf. u. doppelt. **Buchführung, Correspondenz,** kaufm. **Rechnen, Wechsellehre, Contorpraxis, Stenographie.** 5091

**A. Reiche,**

Lehrer für Buchführung u. Handelswissenschaften an den hiesig. Handelsschul. und Bücherrevisor, Halbdorfstr. 26.

---

Ertheile **gründl.** Unterricht in der **einf. u. doppelten Buchführung** nach vereinf. **prakt.** Methoden, **Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Correspondenz, Comtoirpraxis, Stenographie,** auf besond. Wunsch auch einzelnen Personen &c. Beginn neuer Kurse **1. Mai** a. cr. Uebernehme Einr. u. Revisionen v. Handelsbüchern, Aufst. v. Bilanzen sowie ähnliche Arbeiten.

**T. Preiss,**

prakt. Buchhalter, Handelslehrer u. Bücherrevisor. 1945
Jesuitenstr. 12 II., Ecke Markt.

---

**Klavierunterricht** w. praktisch u. theor. ertheilt in u. außer dem Hause Wienerstr. 6 p. r. 5089

---

English Lessons by an English Lady, Grammar, Conversation, Literature and Business Correspondence. 5000
St. Martinstr. 73, I.

---

**Tempel der isr. Brüder-Gemeinde.**

Sonntag, den 14. April cr., 6¾ Uhr Abends: Festgottesdienst.
Montag, den 15. April cr., 9½ Uhr Vorm.: Festgottesdienst u. Predigt.
Montag, den 15. April cr., 7 Uhr Abends: Festgottesdienst.
Dienstag, den 16. April cr., 9½ Uhr Vorm.: Festgottesdienst u. Todtenfeier.
Während der Predigt ist der Tempel geschlossen.

---

**Im Tempel des Vereins der wohlthätigen Freunde.**

Sonntag, den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr: Festgottesdienst.
Montag, den 15. d. Mts., Vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst. Abends 7¼ Uhr: Festgottesdienst.
Dienstag, den 16. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst u. Seelengedenkfeier.

---

**Im Tempel des Humanitäts-Vereins.**

**Sonntag, den 14. April c.,** Abends 7 Uhr: **Festgottesdienst.**
**Montag, den 15. April c.,** Vormittags 9½ Uhr: **Festgottesdienst.**
**Montag, den 15. April c.,** Abends 7¼ Uhr: **Festgottesdienst.**
**Dienstag, den 16. April c.,** Vormittags 9½ Uhr: **Festgottesdienst und Seelen-Gedenkfeier.**

---

**Gemeinde-Synagoge**
**Neue Betschule.**

**Dienstag, den 16. cr.,** Vormittags 10 Uhr: **Seelengedenkfeier** unter Leitung des Herrn Gemeinde-Rabbiners. 4995

**Der Vorstand.**

---

**Schüler**

finden freundliche und billige Pension, auch werden Klavierstunden ertheilt bei **Schulz,** Halbdorfstraße 31 II. 5010

---

**Gehörleidende**

will ich auf ein wirklich gutes, helfendes Mittel kostenfrei hinweisen. **H. Wolter,** Bankbeamter a. D., Charlottenburg. 4894

---

**Bahnschwellen**

**eichene u. kieferne** wenig gebraucht zu Gleisanlagen und sonstigen Zwecken geeignet hat **sehr billig abzugeben** 4945

**Heinrich Liebes.**

---

**H. & M. 100.**

Herzenslieb' wie lange ließ ich Dich ohne Nachricht, war leider bedenklich krank.
Heute sende ich Dir aus tiefbewegtem Herzen die innigsten Grüße und wünsche recht frohe und fröhliche Festtage.
Hoffe mein Lieb' auf Wiedersehen. 4999

---

**Brillanten, altes Gold und Silber** kauft u. zahlt die höchsten Preise **Arnold Wolff,**
1324 Goldarbeiter, Friedrichstr 4.

## Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

n. **Als Geschworene** werden bei dem am 29. d. Mts. unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Crome beginnenden Schwurgericht folgende Herren fungiren: Rittergutsbesitzer Otto Niepelt aus Trombinek; Kaufmann Hieronymus Jasinski aus Posen; Kaufmann Siegfried Salamonski aus Pinne; Kaufmann Adolf Kantorowicz aus Posen; Gutsbesitzer Anton Bochinek aus Zborowko; Domänenpächter Rudolf Schwarzkopf aus Forbach; Gutsverwalter Eberhard von Cosel aus Wilkowo; Kaufmann Berthold Kantorowicz aus Posen; Regierungsrath Wilhelm Kocks aus Posen; Gutsbesitzer Ernst Krieger aus Uscikowo; Brauereibesitzer Joseph Hugger aus Posen; Gutsbesitzer August Krautschunk aus Kurnik; Rittergutsbesitzer Boleslaus v. Blociszewski aus Przeclaw; Kaufmann Wladimir Cynka aus Posen; Gutsbesitzer Hugo Küttner aus Bogdanowo; Generalagent August Baer aus Posen; Kaufmann Otto Siegert aus Mur.-Goslin; Generalagent Max Czapski aus Posen; Gutsbesitzer Wilhelm Wege aus Wilhelmsberg; Rittergutsbesitzer Friedrich von Nathusius aus Uchorowo; Rittergutspächter Friedrich Pirscher aus Welna; Rittergutsbesitzer Otto von Hantelmann aus Baborowko; Baumeister Robert Berger aus Samter; Oberlehrer Dr. Benno Ehrlich aus Posen; Rittergutsbesitzer Boleslaus Zlotecki aus Wengierskie; Gutsbesitzer Rudolf Busse aus Zirkowko; Regierungsrath Karl Knispel aus Posen; Kaufmann Sigismund Unger aus Schrimm; Gutspächter Wladislaus Jenrych aus Gorka und Kaufmann Isidor Philippsthal aus Neustadt bei Pinne.

r. **Fahrpreisermäßigung.** Zum Besuch des 7. Posener Provinzial-Landwehrfestes, welches bekanntlich am 15 und 16. Juni d. J. in Gnesen in Verbindung mit der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals stattfindet, werden ebenso, wie bei den vorangegangenen Provinzial-Landwehrfesten, von dem Minister der öffentlichen Arbeiten Fahrpreisermäßigungen gewährt werden; es werden allgemeine Rückfahrtskarten thunlichst von allen Stationen der Provinz Posen nach Gnesen zu den tarifmäßigen Preisen ausgegeben werden, soweit derartige Fahrkarten noch nicht ausgelegt sein sollten. Auch sind die königlichen Eisenbahn-Direktionen nach den allgemeinen Tarifbestimmungen ermächtigt, für größere Gesellschaften von mindestens 30 Personen bei gemeinschaftlichen Fahrten von und nach den Stationen Fahrpreisermäßigungen von 50 Prozent (also die Hälfte des üblichen Fahrgeldes) zu gewähren. Die entsprechenden Anträge sind an dasjenige Eisenbahn-Betriebsamt zu richten, in dessen Bezirk die Reise angetreten wird.

* **Schimpanse.** Im Zoologischen Garten sind im Laufe der vergangenen Woche wieder eine Anzahl neuerworbener Thiere eingetroffen. Darunter auch ein Schimpanse. Es ist wohl der erste Schimpanse, den Posener in Posen zu sehen bekommen und daher wird dieser anthropomorphische Affe gewiß eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben. Wir erinnern daran, daß unser Zoologischer Garten vor einigen Jahren einen anderen menschenähnlichen Affen, einen Orang-Utang erworben hatte. Leider war das Thier, wie das bei den Anthropomorphen meist der Fall ist, trotz der sorgsamsten Pflege nur kurze Zeit am Leben zu erhalten. Hoffen wir, daß unser Zoologischer Garten diesmal mehr Glück hat, sich zum Nutzen und dem Publikum zur Belehrung. Der Schimpanse ist durch den Thierhändler Fockelmann aus Hamburg hier persönlich abgeliefert worden.

* **Die Auktion** der verfallenen Pfänder in der städtischen Pfandleihanstalt beginnt am 22. April d. J.

n. **Nach dem Stadtlazareth** wurde gestern der auf St. Adalbert wohnhafte Maurer August Lyck geschafft. Derselbe hatte sich aus Versehen mit der Axt in das linke Handgelenk gehauen und dabei die Pulsadern verletzt.

n. **Fuhrunfall.** Als gestern ein Gutsbesitzer aus der Nähe von Schwersenz mit einer zweispännigen Halbchaise über die Wallischeibrücke fuhr, scheute plötzlich das Sattelpferd dadurch, daß ihm vom Winde ein Stück Papier in die Beine getrieben wurde. Das Pferd sprang dabei mit den Vorderbeinen über die Deichsel und zerbrach dieselbe. Der Gutsbesitzers und sein Kutscher sprangen vom Wagen und konnten die Thiere noch rechtzeitig halten, sodaß die Frau und Tochter des Gutsbesitzer im Wagen mit dem Schrecken davon kamen.

n. **Gestohlen** sind einem Bremser in der St. Martinstraße aus seiner Wohnung verschiedene Kleidungsstücke und ein goldener Siegelring. Der Dieb ist noch nicht ermittelt worden.

g. **Erhöhte Belohnung.** Die Oberpostdirektion in Minden hat die Belohnung auf Ergreifung des Postgehilfen Püttmann aus Vlotho, der am 18. März d. J. mit einem Werthpacket im Betrage von 13 480 Mark, an die Ansiedelungs-Kommission in Posen gerichtet, verschwunden ist, von 500 auf 750 Mark erhöht.

n. **Schlägerei.** Ein auf der St. Martinstraße wohnhafter Schneiderlehrling gerieth gestern mit einem Laufburschen in Streit. Im Verlauf desselben brachte der Schneiderlehrling seinem Gegner mit einem Taschenmesser 6 Stiche in den Kopf bei. Der jugendliche Messerheld wurde verhaftet.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden ein Fleischergeselle wegen Unterschlagung, ein Arbeitsbursche wegen Diebstahls, zwei Betrunkene, ein Tischlergeselle, ein betrunkener Arbeiter, welcher vorübergehendes Publikum belästigte, ein Bäckergeselle wegen Straßenraubes, 3 Obdachlose, 7 Dirnen, 1 Bettler. Gefunden eine Militär-Seitengewehrscheide aus Leder, ein Taschenmesserfutteral, ein Packet, enthaltend eine neue und eine alte Krabatte. Verloren ein goldener Siegelring mit eingefaßtem Diamanten und der Gravirung E C. 5. 2. 50 B. M. 14. 5. 50 im Werthe von 40 M. Zugelaufen ein Eichkätzchen.

* **Versammlung jüdischer Religionslehrer.** Am Mittwoch, den 17. April findet in Wronke um 12 Uhr im jüdischen Schullokale der dritte Bezirkstag des Deutschen Reichsverbandes jüdischer Religionslehrer für den Bezirk Posen statt. Den Theilnehmern steht, wie uns geschrieben wird, diesmal ein Reisezuschuß in Aussicht. Auf der Tagesordnung stehen nächst geschäftlichen Angelegenheiten zwei Lehrproben des Lehrers Friedländer-Wronke für die Mittelstufe über Festgebetordnung und des Rabbiners Dr. Wreschner-Samter für die Oberstufe über die Einführung in die Mischnah. Außerdem hält Dr. Schlesinger-Pinne einen Vortrag über Fortbildung der Mädchen nach ihrem Austritt aus der Religionsschule und Dr. Rosenthal-Rogasen einen Referat über den Begriff Mukzoh im Talmud. Den Schluß bilden freie Besprechungen und Anträge. Anmeldungen zur Theilnahme sind an den Bezirksvorsteher Dr. Wreschner in Samter zu richten, auch Gäste sind willkommen. Der Verband läßt seit Neujahr ein neues Organ unter dem Namen „Lehrerheim" erscheinen, in dem alle Gemeinde- und Schulfragen erörtert werden.

× **Wilda,** 13. April. [Besitzwechsel.] Das Königsche Grundstück, Kronprinzenstraße Nr. 18, in welchem sich die bekannte Fiedlersche Restauration befindet, ist heute durch Kauf in den Besitz des Glasermeisters Wenzel in Posen übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 52 000 M. Wie wir hören, sollen die vorhandenen Restaurations-Lokalitäten zum 1. Oktober d. J. bedeutend erweitert und anderweitig verpachtet werden.

n. **Aus Jersitz,** 12. April. Die Gemeindevertretung des Vorortes Jersitz hat beschlossen, vorläufig denjenigen Hausbesitzern an der Großen Berliner- und Hedwigstraße, welche den Bürgersteig vor ihren Häusern mit Granit- oder Cementplatten befestigen, die Hälfte der dadurch entstandenen Kosten durch die Gemeinde zu erstatten. Es werden jedoch nur diejenigen Anlagen dabei berücksichtigt werden, bei welchen der neugelegte Banketstreifen eine Breite von mindestens 2 Metern hat.

s. **Schützet die Singvögel.** Singvögel aller Art halten, nachdem des Winters Regiment zu Ende, nun wieder ihren Einzug bei uns, jeden Tag kommt eine Gattung derselben angereist. Nicht lange wird es dauern, dann haben wir alle unsere lieben Sänger wieder bei uns. Da heißt es nun Alles thun, was in unseren Kräften steht, den gefiederten Gästen den Aufenthalt bei uns angenehm zu machen, alle zwei- und vierbeinigen Störenfriede von ihnen fernzuhalten und dafür zu sorgen, daß sie ihre Nester bauen können. Alte Bäume mit ausgefaulten Astlöchern, Schwarz- und Weißdornhecken werden in den Gärten und in Anlagen immer weniger; es liegt daher die zwingende Nothwendigkeit vor, künstliche Nistkästen anzubringen, zumal die Erfahrung gelehrt hat, daß die Höhlenbrüter sich bald an diese für sie hergerichteten Wohnungen gewöhnen, vorausgesetzt, daß dieselben zweckmäßig konstruirt, richtig angebracht und zur rechten Zeit aufgehängt sind. Die rechte Zeit ist aber jetzt. Ein Jeder der Gelegenheit hat, möge daher für Nistkästen sorgen und dieselben irgendwo passend anbringen; dann werden unsere Gärten und Anlagen mit Singvögeln bevölkert werden, dann wird man nach Raupennestern vergeblich suchen. Der Ornithologische Verein giebt, wie wir mitzutheilen ersucht werden, Natur-Nistkästen zum Selbstkostenpreise ab. Auch wird die Schrift „Winke, betreffend das Aufhängen der Nistkästen für Vögel von Liebe" vom Vorsitzenden des genannten Vereins, Herrn Rudolf Schulz Wilhelmstraße 2, unentgeltlich verabfolgt.

## Polnisches.

**Posen,** den 13. April.

s. **Das Komitee der Volkspartei** beruft zu Donnerstag nach Ostern eine Versammlung seiner Wähler nach dem Adamskischen Saale. Auf der Tagesordnung stehen nach dem „Orędownik" Verhandlungen über den Antrag Kanitz, über die Umsturzvorlage und über das Verhalten der polnischen Abgeordneten dem Volke gegenüber.

s. **Das Erscheinen einer neuen Partei,** der Nationalpartei, bei der Dienstag-Versammlung hat den „Goniec" vollständig überrascht und in Entrüstung versetzt. Der „Dziennik" theilt deshalb dem „Goniec" mit, daß die Bezeichnung nicht neu sei, denn in allen konstitutionellen Staaten bestehen seit langem Nationalparteien. Eine Partei, wie die hiesige, welche seit Anfang ihres Bestehens stets die nationale Idee an erster Stelle vertrat, könne sich mit Recht die Bezeichnung „Nationalpartei" beilegen. „Diese Bezeichnung verbiete ja auch anderen Parteien, welche nach diesen oder jenen in ihnen hervortretenden Ueberzeugungen, sich mit anderen Namen bezeichnen, für die nationale Idee zu kämpfen. Wir sind auch überzeugt, daß alle unsere politischen Parteien trotz der sie theilenden Ueberzeugungen, gerade die nationale Idee über alles stellen. Es wäre ja unsere Einheit gegen den gemeinsamen Gegner auf allen Gebieten erwünscht. Da jedoch keine Aussichten vorhanden sind, dieses Ideal zu verwirklichen, muß man sich mit der Einigkeit auf dem wichtigsten nationalen Gebiete begnügen, ohne nach den Namen zu fragen, welche die einzelnen Parteien sich beizulegen als richtig halten. Der „Goniec" kann darauf natürlich nicht schweigen. Er sagt: „Dies hat der „Dziennik sehr hübsch geschrieben. Ein Boshafter sagte, trotzdem daß in der neuen „National-Partei" sich „alte verkappte Freunde der Vertragspolitik" befinden. Daraus folgt, daß das Sprichwort: „Das Extreme berührt sich" wahr ist, denn Diejenigen, welche noch vor einem Jahre Preußenfreunde waren, haben sich heute in „beste" National-Parteiler verwandelt. Habeant sibi! Möge es Gott zu Ehren und dem Vaterlande zu Nutzen werden!"

s. **Ueber den offenen Brief des Abg. Krzyminski** können „Dziennik" und „Kuryer" sich noch immer nicht beruhigen. Der „Dziennik" schreibt u. a.: „Der Abg. Krzyminski veröffentlichte einen offenen Brief an seine Wähler, wahrscheinlich um sie in parlamentarischen Sachen zu informiren, aber um andere zu informiren, muß man selbst gut informirt sein." Den Antrag Kanitz nennt der Abg. Dr. Krzyminski in seinem Briefe „unmoralisch und ungerecht". „Wie ein Mitglied der Fraktion", sagt der „Dziennik", „an seine Wähler so etwas schreiben kann, dies könne nur aus vollständigem Mißverstehen der Angelegenheit hergeleitet werden. Dieser Antrag ist nur im Interesse der Landwirthschaft an die Regierung gerichtet. Der Antrag kann im Gegensatz zu den Handelsverträgen stehen, seine Durchführung kann unmöglich sein — wie sie wahrscheinlich auch ist — aber ihn unmoralisch zu nennen, das ist etwas viel." Im „Kuryer" wird er auch einer scharfen Kritik unterworfen, in welcher es zum Schluß heißt: „In die Beurtheilung lasse ich mich nicht ein, denke aber, daß die Art und Form des Hervortretens des Herrn Krzyminski alle verurtheilen werden und die Fraktion eine Remedur schaffen wird.

s. **Ein polnischer „Verein der Kaufleute"** wurde hier im November v. J. begründet. Der Vorstand dieses Vereins erhielt aber den Auftrag mit der hier bestehenden „Korporation christlicher Kaufleute" zu verhandeln, um den neuen Verein mit dieser Korporation event. verschmelzen zu lassen. Die Verhandlungen waren von Erfolg begleitet. Am 11. März d. J. fand eine General-Versammlung der Korporation christlicher Kaufleute statt, welche die Verschmelzung mit dem Verein der Kaufleute beschloß. Der Vorstand des Vereins der Kaufleute erachtet hiermit sein Mandat für erloschen und fordert die Kaufleute nunmehr auf, der „Korporation christlicher Kaufleute" beizutreten.

s. **Zu wenig polnisch.** Im „Dziennik" wird darüber Klage geführt, daß im Geistlichen Seminar zu Pelplin die polnische Sprache so wenig berücksichtigt wird, daß dieses Seminar Geistliche verlassen, welche entweder gar nicht polnisch verstehen oder so schwach polnisch sprechen, daß sie nicht im Stande sind, in polnischen Parochien ihren seelsorgerischen Pflichten zu genügen. Es wird hierbei auf einen Brief des Bischofs von Kulm Dr. Sedlag vom Jahre 1842 hingewiesen, in welchem er dem Kandidat der Theologie Prądzynski schreibt, daß dieser sich die für die Geistlichkeit unbedingt nöthige polnische Sprache, wenn er sie noch nicht beherrsche, aneignen müsse.

s. **Anläßlich des Osterfestes** schreibt u. a. der „Orędownik": „Was sollen wir uns wünschen? Wir leben in schwerer Zeit und auf jedem Schritt müssen wir kämpfen um unser nationales und materielles Dasein. In den Schulen wird die polnische Sprache unseren Kindern nicht angelernt, wir selbst müssen also dafür sorgen, daß unsere Kinder gute Polen werden. Diese Pflicht darf keine polnisch-katholische Familie außer Acht lassen. Wer für die Kinder arbeitet, der arbeitet für die ganze Nation. Die Sorge um die Kinder — das ist die erste polnisch-nationale Pflicht. Vergessen wir nicht, den Kindern die polnische Sprache zu bewahren, damit aus ihnen Polen werden und bleiben. Am polnischen Horizont sieht es ja nicht fröhlich aus, aber es ist uns nicht gestattet in unserer Arbeit und in der Vertheidigung unserer Rechte aufzuhören. Unsere Losung bleibe: Vertheidigung unserer polnischen und katholischen Interessen. Das sei immer unser Ziel und wir werden in unserem polnischen Gewissen Zufriedenheit empfinden darüber, daß wir unsere lebendigsten Interessen sorgsam beobachteten." Man sieht nicht recht ein, was das alles mit dem Osterfeste zu thun hat.

s. **An der Feier des 50jährigen Priesterjubiläums** des Dekans Kegel in Krotoschin wird sich dem „Kuryer" zufolge auch der Erzbischof betheiligen.

## Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 30. April 1895.

**Regierungsbezirk Posen.**

**Amtsgericht Adelnau.** Am 25. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Chwaliszew I. Blatt Nr. 31 und Blatt Nr. 67 — Fläche 0.68,90 und 6,29,40 Hektar, Reinertrag 2,40 M. und 87,93 Mark, Nutzungswerth — bezw. 90 M.

**Amtsgericht Grätz.** Am 22. April. Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 11, Gemarkung Wiktorowo; Fläche 10,01,70 Hekt., Reinertrag 89,01 M., Nutzungswerth 60 M.

**Amtsgericht Gostyn.** Am 30. April, Vormittags 9¼ Uhr: Grundstück Gola Blatt 3 — Fläche 9,92,00 Hekt., Reinertrag 104,61 Mark. Nutzungswerth 80 M.

**Amtsgericht Kosten.** Am 26. April. Vormittags 10 Uhr: Grundstück Bl. 26, Ziemnice; Fläche 0,05,32 Hektar, Reinertrag 0,11 M., Nutzungswerth 36,00 M.

**Amtsgericht Krotoschin.** Am 20. April, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Budy Blatt 151 — Fläche 0,78,40 Hektar, Reinertrag 10,29 M., Nutzungswerth 60 M.

**Amtsgericht Neutomischel.** Am 30. April, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Scharke Bl. 105, Fläche 0,63,51 Hektar, Reinertrag 0,84 M., Nutzungswerth 18 M.

**Amtsgericht Posen.** 1. Am 19. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 18 Krosno, Kreis Schrimm; Fläche 0,63.60 Hekt., Reinertrag 1,68 M., Nutzungswerth 105 M. — 2. Am 26. April, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Stenschewo Band I Blatt Nr. 61, Nutzungswerth 120 M.

**Amtsgericht Rawitsch.** 1. Am 22. April, Vormitt. 9 Uhr: Grundstücke Polnisch-Damme Nr. 219 und Szymanowo Nr. 318, Fläche 2,26,00 bezw. 0,61.20 Hektar, Reinertrag 19,89 bezw. 11.13 M. Nutzungswerth 60 bezw. — M. — 2. Am 29. April, Vormitt. 9 Uhr: Grundstücke Rawitsch Mühlen Nr. 61 und Rawitsch Stadt Blatt 122, Fläche 0,26 60 bezw. 0,1,78 Hektar, Nutzungswerth 30 bez. 210 M.

**Amtsgericht Samter.** Am 22. April, Vormitt. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 47, Gemeindebezirk Orlitschko im Kreise Samter; Fläche 3,52.98 Hektar, Reinertrag 33,06 M.

**Amtsgericht Schroda.** Am 22. April, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Czarnotek Nr. 34, Fläche 7,90,50 Hektar, Reinertrag 79,56 M.

**Amtsgericht Schwerin a. W.** Am 23. April, Vormittags 9¼ Uhr: Grundstücke Blatt Nr. 69 und 119, belegen zu Prittisch; Fläche 7,92,83 Hektar, Reinertrag 41,73 Mark, Nutzungswerth 198 Mark.

**Amtsgericht Unruhstadt.** Am 29. April, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Bl. 320, Gemeindebezirk Kopnitz; Fläche 7,91,30 Hektar, Reinertrag 23,64 M.

**Amtsgericht Wollstein.** 1. Am 16. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Neudorf Blatt 71, Fläche 2,14 Hektar, Reinertrag 11,55 M. — 2. Am 19. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Neudorf Blatt 14 und Mauche Blatt 158, Fläche 0,031 Hektar, Nutzungswerth 36 M., bezw. Fläche 2,089 Hektar Reinertrag 8,34 M.

**Regierungsbezirk Bromberg.**

**Amtsgericht Bromberg.** Am 23. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 405, Nr 26, belegen zu Hohenholm; Fläche 5,23,90 Hekt., Reinertrag 46.59 M.

**Amtsgericht Czarnikau.** Am 17. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 1, Gulczer-Wiesen; Fläche 60,13a, Reinertrag 21,75 M.

**Amtsgericht Filehne.** 1. Am 16. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 250, belegen zu Lukatz; Fläche 3,37,12 Hektar, Reinertrag 23,49 M., Nutzungswerth 60 M. — 2. Am 22. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Groß Drensen Blatt Nr. 126 und 142, Fläche 2,31,30 bezw. 10,80,39 Hektar, Reinertrag 3,93 bezw. 68,52 M. — 3. Am 22. April, Vorm. 11 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 59 Filehne; Nutzungswerth 1553 M. — 4. Am 29. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Bl. Nr. 124 und 125, Groß-Lukatz; Fläche 2,15,10 bezw. 0,91,80 Hektar, Reinertrag 19,26 bezw. 8,64 M., Nutzungswerth 75 bezw. — M.

**Amtsgericht Gnesen.** Am 22. April, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Gnesen Blatt 28, belegen Domstraße 6, Nutzungswerth 1800 M.

**Amtsgericht Inowrazlaw.** Am 23. April, Vorm. 10½ Uhr: Grundstück Nr. 24, Groß-Wodek; Fläche 2,69,90 Hektar, Reinertrag 8,31 M., Nutzungswerth 18 M.

**Amtsgericht Lobsens.** Am 20. April, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Bl. Nr. 92, Luchowo; Fläche 12,12,06 Hekt., Reinertrag 104,85 M.

**Amtsgericht Schneidemühl.** Am 30. April, Vorm. 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 21, Usch-Hauland; Fläche 2,18,06 Hektar, Reinertrag 8,34 M., Nutzungswerth 69 M.

**Amtsgericht Schönlanke.** Am 29 April, Vormitt. 9 Uhr: Freischulzengut Stieglitz Blatt Nr. 90, Fläche 156,14,51 Hektar, Reinertrag 1245,75 M., Nutzungswerth 300 M.

**Amtsgericht Tremessen.** Am 23. April, Vorm. 11 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 48, Stadt Rogowo, belegen am Markt; Nutzungswerth 630 M.

**Amtsgericht Wirsitz.** Am 27. April, Vorm. 9 Uhr: Gut Mühlenhoff Bl. Nr. 1, belegen bei Friedheim im Kreise Wirsitz, Fläche 286,5,97 Hektar, Reinertrag 2344,98 Mark, Nutzungswerth 600 M.

**Amtsgericht Wongrowitz.** Am 20. April, Vormittags 10 Uhr: Grundstücke Wongrowitz Blatt 264 und Blatt 354, Fläche 0,00,80 und 0,01,20 Hekt., Nutzungswerth 90 und 100 M.

## Aus den Bädern.

* **Bad Langenau.** Nachdem ein neuer, sehr geschmackvoll ausgestatteter illustrirter Prospekt in mehreren tausend Exemplaren versandt worden ist, darf das altbewährte Bad auf eine recht lebendige Saison hoffen. Dem Kurhause steht ein neuer Pächter, Herr Felix Lohr vor, welcher alle Garantien dafür bietet, daß daselbst nicht nur auf gute Verpflegung, sondern auch stets für Unterhaltung des Kurpublikums bestens gesorgt sein wird. Wie bisher praktiziren als Badeärzte auch während der kommenden Saison: der Besitzer Herr Dr. Walter und Herr Dr. von Zakrzewski.

## Marktberichte.

** **Berlin,** 13. April. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3085 Rinder. Das Geschäft wickelte sich langsam ab, obgleich das Angebot nicht stark war. Es bleibt kleiner Ueberstand. Circa 1800 Stück gehörten der I. und II. Klasse an. Die Preise notirten für I. 58—60 M., für II. 53 bis 56 M., für III. 45—49 M., für IV. 40—43 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 3067 Schweine. Der Schweinemarkt verlief an und für sich schleppend, verflaute zum Schluß aber so vollständig, daß die notirten Preise nicht mehr zu erzielen waren, wurde aber geräumt. Die Preise notirten für I. 46—47 M., für II. 44—45 M., für III. 42—43 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 995 Kälber. Der Handel gestaltete sich bei mangelnder Kauflust gedrückt, so daß voraussichtlich Ueberstand verbleibt. Die Preise notirten für I. 55 bis 58 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 50 bis 54 Pf., für III. 45—49 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 6218 Hammel. Der Markt zeigte schleppende Tendenz und wird auch nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. 43—48 Pf., für II. 40—42 Pf., Lämmer bis 53 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht.

## Telephonische Börsenberichte.

**Breslau,** 13. April. [Spiritusbericht.] April 50er 56,60 M., April 70er 31,80 M. Tendenz: Unverändert.

**Hamburg,** 13. April. [Salpeterbericht.] Loko 7,45, April 7,45, Mai 7,45. Tendenz: Schwach.

**London,** 13. April. 6proz. Javazucker geschäftslos. — Rüben-Rohzucker loko $9^1/_8$.

## Berliner Wetterprognose für den 14. April

auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt:

**Nachts kaltes, am Tage etwas wärmeres, trockenes und vorwiegend heiteres Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden.**

## Standesamt der Stadt Posen

Am 13. April wurden gemeldet:

Aufgebote.

Redak. Valerian v. Lębinski mit Helene v. Daszkiewicz. Schuhmacher Jakob Haremza mit Franziska Rzyska. Arbeiter Jakob Krolak mit Marianna Baranowska.

Geburten.

Ein Sohn: Fischer Valentin Krakowski, Schneidermeister Vincent Jankowski, Schneidermeister Louis Aron, Arbeiter Anton Krekotowski, Schuhmacher Thomas Dybizbanski, U. S.

Eine Tochter: Arbeiter Stanislaus Antkowiak, Viehhändler Franz Fiebig, Zigarrenarbeiter Karl Winkler, Schneider Johann Czaplicki, Schriftsetzer Leo Bakalarczyk.

Sterbefälle.

Ehefrau Marianna Wysocka, geb. Kolanek, 38 J. Franz Czeszyk 4 M. Wwe. Johanna Sommer, geb. Raabe, 70 J. Schuhmacher Michael Butas 33 J. Schlosssermeister Emil Groß 38 J. Wwe. Ernestine Mampe, geb. Nadolski, 84 J. Ehefrau Katharina Kurkowiak, geb. Megerek, 22 J. Ehefrau Katharina Szatkowska, geb. Sadowska, 42 J. Stefan Rybakowski 11 J.



### Amtliche Anzeigen.

## Handelsregister.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 109, woselbst die Handelsgesellschaft in Firma „Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen" mit dem Sitze zu Posen aufgeführt steht, heute nachstehende Eintragung bewirkt worden: 5061

1. Zum Stellvertreter des Direktors **Ambrosius** ist der Rendant **Gustav Schoening** zu Posen bestellt worden.
2. Für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1895 sind in den Vorstand
   a) der Stadtrath **Michael Herz** zu Posen,
   b) der Stadtrath **Hermann Bielefeld** zu Posen.
3. Für die Zeit vom 1. Oktober 1895 bis zum 31. März 1896
   a) der Oberingenieur **Carl Benemann** zu Posen,
   b) der Rentier **Gustav Kronthal** zu Posen,

und zum Stellvertreter aller vier Vorstandsmitglieder der Justizrath **Julius Orgler** zu Posen vom Aufsichtsrathe delegirt worden.

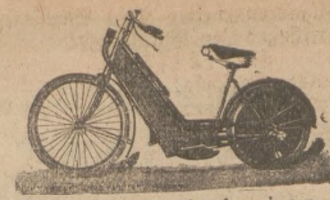
**Posen,** den 2. April 1895.
**Königliches Amtsgericht.**
Abtheilung IV.

**Königliches Amtsgericht** IV.
**Posen,** den 22. März 1895.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stenschewo Band III Blatt Nr. 61, auf den Namen des Schmiedemeisters Wladislaus Bolewicz eingetragene Grundstück
**am 26. April 1895,**
Vormittags 10 Uhr,
vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 15, versteigert werden. 3823

Das Grundstück ist mit 120 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.



Meinen geschätzten Kunden, sowie einem sonstigen geehrten Publikum diene mit der Nachricht, daß der Umbau meiner bedeutend vergrößerten Geschäftsräume nunmehr beendet ist.

In Fahrrädern unterhalte auch in diesem Jahre eine permanente Ausstellung in nachstehend aufgeführten, aller, gut bewährten und weltberühmten Marken:

**Dürkopp & Co.** Größte Fahrrad-Fabrik des Kontinents. 2000 Arbeiter, eigenes Hammerwerk.

**G. Hiller.** Phänomen-Rover D.R.-P. Nr. 62733 u. 27885 20 % weniger Reibung, daher sehr leichter Gang.

**H. Kleyer.** Im Saison 1894 erhielten diese Räder wiederum ca. 800 Preise, auch bei der Distanzfahrt Mailand—München, den ersten Preis (600 Klm. in 29 Std. 32 Min.)

**A. Opel.** Auch dieses Fabrikat erhielt in letzter Saison mehrere hundert, meistentheils erste Preise, ebenso bei der Distanzfahrt Basel—Cleve (629 Klm. in 27 Std. 50 Min.) den ersten Preis,

sowie auch in anderen diversen deutschen und englischen Marken. Ferner **Nähmaschinen.** Verbesserte Singer- und Original-Systeme, welche viele geschützte Neuerungen und Patente aufweisen und gegenüber den amerikanischen Nähmaschinen bedeutende Vorzüge besitzen. 5084

**Vernickelungs-Anstalt. — Emaillir-Anstalt.**

# M. Lohmeyer, Victoriastr. 10.

Billigste und zuverlässigste Bezugsquelle für Fahrräder und Nähmaschinen. Meine 95er Preisliste, welche = 17 Fabrikate = in Fahrrädern enthält, versende gratis und franko.

Filiale **Inowrazlaw:** Kastellanstr. 37. Filiale **Ostrowo:** Kalischerstr. 290.

Vertretungen und Lager in:

| | |
|---|---|
| Gnesen: J. Chrościński, Posenerstr. 8 | Mur.-Goslin: M. Flanter. |
| Grätz: A. Kozłowski. | Strzałkowo: A. Dłubek. |
| Lissa i. P.: B. Małecki, Reisenerstr. 37. | Schrimm: T. Szrajber. |
| Miłosław: J. Ossowski. | Stenschewo: Jos. Ruprycht. |
| Moschin: E. Hoffmann. | Tremessen: T. v. Bogusławski |
| | Wongrowitz: St. Reyzner. |
| | Zerkow: W. Pawłowski. |

## Schule „Frauenschutz", Posen, Petriplatz 3.

(unter staatlicher Aufsicht und Verwaltung) mit Seminar zur Ausbildung von Handarbeits-Lehrerinnen.

**Unterrichtsfächer in Abth. Gewerbeschule:** Schneidern, Wäschekonfektion, Handarbeit, Freihandzeichen, Putz, Plätten, Nähmaschine. Unterricht Vormittags;

**in Abth. Handelsschule:** einfache und doppelte Buchführung, Handels- und Wechselrecht, Rechnen, Correspondenz, Stenographie, Comtoirarbeiten, Schreibmaschine u. s. w.

**in Abth. Kochschule:** prakt. und gründliche Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche, Braten, Backen, Serviren und Dekoriren.

Gleichzeitig bringen wir das mit der Schule verbundene **Haushaltungs-Pensionat** in empfehlende Erinnerung. Beginn des Sommersemesters im April, wozu rechtzeitige Anmeldungen erbeten werden. Näheres durch die Prospekte und die Direktion der Schule „Frauenschutz." Frequenz im letzten Jahre 369 Schül. 5039

Schulanfang in sämmtlichen Abth. am Donnerstag, den 18. April.

## Höhere Mädchenschule

verbunden mit **Pensionat.**

Aufnahme neuer Schülerinnen **Mittwoch,** den 17. April, 10—1 Uhr. (Nur Vormittagsunterricht, Erholungspausen auf dem Wilhelmsplatz, privater Turn- und Spielplatz.) 4603

**Therese Valentin, Wilhelmsplatz 14.**

## English Lessons.

**Miss Dreaper,** wohnhaft bei Schulvorsteherin Frl. Valentin, wünscht englischen Unterricht zu ertheilen. 4601

## Zum Wohle der Menschheit

bin ich gern bereit, allen Denen welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. schwacher Verdauung leiden, ein Getränk **(we der Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mir bei gleichen Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat. **G. Scheim,** Reallehrer a. D., Erfurt.

## Geheime Krankheiten

beiderlei Geschlechts, Harnröhrenausfluß, Weißfluß, Schwäche 2c. erfahren brieflich bei **strengster Verschwiegenheit reelle, sichere Heilung** und Rath d. Hygien. Pharm.-Bureau, München, Baaderstr. 57/4. 5002

**Damen!** f. Aufn. u. Pflege z. still. Niederk., Breslau, Neumarkt 7. Stadthebeamme. Nagel. 4978

**Dreirad** sehr billig zu verkaufen Viktoriastraße 13 I links. 5001

## Strick-Garne.

Jede sparsame Dame verlange Muster und Preisliste **direkt** und **franko** von **Gebr. Gördes Nachf. in Düren, Rhld.**

## Ein Lagerkeller

St. Adalbertstr. 1 zu vermiethen.

**Sommerwohnungen** sind zu vermieth. im **Zoologischen Garten.**

**Kanonenpl. 9,** St. Adalbert 4, I. Etage, 6 Zimmer, Küche und Nebenr., parterre: 4 Zimm., Küche u. Nebenr. p. Oktob. z. vermieth. Näh. b. Hauswärter od. Kanonenplatz 6 parterre b. Herrn **Lewin.**

**Breitestr. 14 II.** 4 oder 5 Zimmer mit Zubehör Juli oder Oktober zu verm. 5014

## Markt 89,

vis-à-vis dem neuen Stadthaus ist die 2. Etage vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres im Laden bei **Salomon Beck.**

## Sapiehaplatz 2a. III

**Wohnung von 7 Zimmern, Küche u. reichlichem Nebengelaß per sofort zu verm. Näheres daselbst bei Friedmann, II. Et.** 854

**1 Wohnung** v. 5 Zimmern 2c. **Töpferstraße 3,** part., sogleich zu vermiethen. Näheres Louisenstraße 14 I r. 5048

## Friedrichstraße 10, I. Et.,

per 1. Oktober a. c. zu vermieth. 1 gr. Saal, 5—7 Stuben, Küche 2c.

**Geschäftskeller** m. Schaufenst., dabei Raum f. Drehrolle zu verm. Markt 91. 5068

**Wronkerpl. 7** Wohnungen zu 3 u. 4 Zimmer u. Küchen u. Wagenremise p. 1. Okt. zu verm. 4913

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern 2c. ist wegen Fortzug am 1. Juli er. ev. schon früher Bäckerstraße 12 II r. z. verm. 5013

**Bäckerstraße** 3 ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohn. von 6 Zimmer m. Balkon u. Badestube p. 1. Oktober zu verm. 5067

4997 **St. Martinstr. 54.** Ein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober er. ab zu verm.

## Halbdorfstr.

Laden gesucht od. Part.-Wohn. Juli od. Oft. Off. u. A Z 25 Pos. 3. 5080

## Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Nebengel., II. Et., Markt 37. Rothe Apotheke per 1. Okt. zu vermiethen. 5052

## Für Drogisten.

**Die sämmtlichen Laden- u. Kellerräume** 5037

## Friedrichstraße 25,

**in denen sich die Schmalz'sche Drogenhandlung seit einer Reihe von Jahren befindet, sind ganz od. getheilt p. 1. Okt. er. zu vermiethen. Näheres bei Neufeld, Friedrichstraße 24.**

## St. Martin 41

eine Wohnung: 7 Zimmer (Balkon) hierzu im IV. Stock ein Zimmer, großes Nebengelaß, Badeeinrichtung 2c. im II. Stock u. III. St. per Oktober er. Näheres Wilhelmsplatz 4, I. r. (10—12 oder 4—6). 5092

## Eine Wohnung

3 Zimmer (Balkon) Nebengelaß p. Oktober er. St. Martin 41. Näheres **Wilhelmsplatz 4** I. r. (10—12 oder 4—6) 5093

1 g. möbl. Z. B.-Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. Ritterstr. 3, III. l.

**Gr. Gerberstr. 2 II.** r. wegen Umzug 4 schöne Zimmer u. Nebengelaß vom 15. Mai b. J. zu vermiethen. Näheres auch Holzplatz **Kantorowicz.**

**Ritterstr. 38** I. Et. sind 5 Zimm., Küche u. Nebengel. p. sof. od. 1. Juli zu verm., sowie II. Et. 4 Zimm., Küche u. Nebengel. vom 1. Okt. zu vermiethen. 5072

Bill. Laden in bester Lage u. gr. Part.-Zimmer (Comt.) mit angr. kl. Wohn. z. v. Gesucht postl. Posen. 5075

Parterre-Wohng. v. 3—7 Z. u. K. p. Okt. z. v. Gr. Gerberstr. 23.

**Gesucht sofort** herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, womöglich mit Stallung. Anerbietungen mit **Preisangabe unter F. R. 39 in der Expedition dieser Zeitung.** 4998



## Bismarckstraße 3,

III. Etage, eine **herrschaftliche Wohnung:** 6 große Zimmer, Balkon, Badezimmer, Küche und reichliches Nebengelaß vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Bismarckstr. 4, I. Etage, beim Wirth. 5025

## Berlinerstr. 16

ist v. 1. Oktober er. die Parterrelokalitäten zu vermiethen und können nach Wunsch zu großen Geschäftsläden umgebaut werden. 5027 **Löwissohn.**

## Sapiehaplatz 2a I

ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und reichlichem Nebengelaß, vermöge seiner Lage und Zimmereintheilung für einen **Arzt od. Comtoir u. Wohnung** geeignet, zum 1. Oktober zu verm. Näheres bei 5032 **Friedmann, 2 Et.**

## Neubau Langestr. 4

sind v. Okt. 1895 zu vermiethen **herrschaftliche Wohnungen** v. 5, 6, 7 Zimmern, Balkon, Badestube mit Einrichtung, Küche, Closet u. Nebengel., auch Mittelwohnungen von 2 und 3 Zimmern und Küche. 5041

## Markt 74

ist die erste Etage, bestens geeignet als Geschäfts- oder Bureauräume am 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **S. Neugedachter,** Markt 90. 4951

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt: 4996

**Vor dem Berliner-Thor, Thiergartenstraße 8**

**Kunze, Oberroßarzt.**

**Bergstr. 6 part.** ist die Wohnung des Herrn Gerichtsvollziehers **Friedrich** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badez. u. Nebengel. per 1. Oktober zu vermiethen. 5022

**St. Martin 74,** I. Et. ist die Wohnung des Hrn. **Dr. Popper** besteh. aus 1 Saal, 7 Zimmern, Küche, Badez., Mädchenz. und Nebengel. p. 1. Oktober z. verm.

**St. Martin 74,** II. Et. per 1. Okt. 3 Zimm. u. Küche z. verm.



Von einem Hamburger Hause tüchtiger

## Agent

für den Verkauf von Cocosnußbutter 4970

## gesucht.

Offerten sub H. G. 9538 befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

## Zuverlässigste Stellen-vermittelung

speziell für **Wirthschaftsbeamte** aller Grade, **Brenner, Rechnungsführer** und **Förster** durch das allgemeine landwirthschaftliche

## Zentral-Vermittelungs-Bureau Posen,

**St. Martinstr. 26.**

**Gerichtlich eingetragene Firma.** 5018 **Gegründet 1876.**

## Generalvertreter,

welche bereits allererste Häuser der Nahrungsmittelbranche vertreten und vorzüglich eingeführt sind, werden sofort an **allen größeren Plätzen** verlangt. Nur Angebote, in welchen sämmtliche vom Bewerber vertretenen Häuser namhaft gemacht sind, werden berücksichtigt. Off. sub J. P. 7696 an **Rudolf Mosse,** Berlin S. W. 4968

Thätige **Vertreter** gesucht für die **Mecklenburgische Hagel- u. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Neubrandenburg** von der **General-Agentur Posen.**

**A. Rohde,**

**Wilhelmstraße 11.**

## Lohnende Nebenbeschäftigung

für **Herren aller Stände** wird nachgewiesen. Adressen sub J. E. 7383 an die Expedition dieses Blattes. 44 9

Für ein Herren- u. Knabengarderoben-Geschäft in Posen wird ein 4950

## Zuschneider

gesucht. Off. P. 100 postlagernd Posen.

## Lehrling

mit guter Handschrift per sofort gesucht von 4901

**N. Weiss,** Bergstr. 2a, part.

Jeder wirtl. günstig empfohl

## Gutsbeamte,

led. u. verh. jvr., bei einem Gehalt bis 600 Mk. findet allemal u. **zu jeder Zeit** schnellstes Engagement durch 5016

**von Drweski & Langner,**

**Zentral-Verm.-Bureau,**

**Posen.**

**Gerichtlich eingetragene Firma. Gegründet 1876.**

Mit Prima-Referenzen aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen tüchtigen gewandten

## Reisenden

mit guten Referenzen. 5031

Nur solche Bewerber, die ausschließlich in der Cigarrenbranche thätig waren, finden Berücksichtigung.

**Jastrow Westpr.**

**M. Loewenthal,**

**Cigarrenfabrik.**

## Aquisitions-Beamter

für die Provinz Posen von einer alten **Feuerversicherungsgesellschaft** bald gesucht. Gefl. Off. sub **A. B. 100** Exped. d. Ztg.

Einzig speziell**es** und anerkannt erfolgreichstes Engagementsbureau für 5017

## Brenner

sowohl im In- als auch Auslande ist, **laut Nachweis amtlich bestätigter Bücher,** das landwirthschaftliche

## Zentral-Verm.-Bureau

von **Drweski & Langner,** Posen.

**Gerichtlich eingetragene Firma. Gegründet 1876.**

Mit Prima-Referenzen aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes.

## 1 Lehrling

findet in meinem Schnittwaaren-Geschäft von sofort Stellung. Sonnabend und Festtage geschlossen. 4980

**Lesser Levy,**

**Nakel (Netze) a. Markt**

## Junger Mann

für Korrespondenz, namentlich Reise und Verkehr mit der Kundschaft, gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Nur schriftliche Meldungen und Prima-Referenzen werden berücksichtigt.

## Bierbrauerei Aktiengesellschaft

vormals **Gebrüder Hugger.**

Die **Haushälterstelle** Wilhelmstraße 18 ist an ein kinderl. Ehepaar zu beziehen. 5012

Verheirateter 5038

## Kutscher

sofort gesucht.

**Oscar Asch,**

Glowno-Mühle.

Für Comtoir u. Lager suche sofort einen 5081

## Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift, Sohn achtbarer Eltern

**Weingroßhandlung**

**Adolf Leichtentritt.**

**2 Lehrlinge** verlangt **Paul Heinrich,** 5078 Klempnermstr., Sapiehapl. 11.

## Dienstmädchen für Alles

per sofort gesucht St. Martin 18 I r. Lohn 120—150 M. 5066

## Zur Leitung

eines **Produkten-Geschäfts** en gros (hauptsächlich Backobst und ähnliche Artikel) wird für Juli ev. August ein tüchtiger Kaufmann gesucht, welcher mit der Branche durchaus vertraut ist. Für die Reise geeignet ist, die Kundschaft in Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen genau kennt, auch befähigt ist zur Erweiterung des Geschäfts neue Artikel einzuführen. Off. m. Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen beförd. u. **H. 22109 Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig.**

## Tüchtige Taillenarbeiterinnen

können sich sofort melden bei

## Amalie Kaatz,

Alter Markt 38/39.

**Ein Fräulein** oder eine Wittwe in mittleren Jahren, welche bereit wäre, kranke Damen in ihr Haus aufzunehmen, resp. die Leitung einer Privatklinik für Frauen zu übernehmen, wird gesucht. Kenntniß der poln. Sprache erforderlich. Offerten bis zum 17. April bei der Exped. dieser Zeitung sub Dr. P. erbeten. 5033

## Ein Lehrling

findet Aufnahme in der Drogenhandlung von 4991

**H. Grüder.**

Berlinerstr. 12, Ecke Victoriastr.



## Wirthschaftsbeamte

**aller Grade,** 5019

## Brenner und Förster, Rechnungsführer u. s. w.,

**empfiehlt** bei gewissenhafter Auswahl **„völlig kostenfrei"**

**von Drweski & Langner,**

**Zentral-Verm.-Bureau,**

**Posen, St. Martinstraße 26.**

Gerichtlich eingetr. Firma.

Gegründet 1876.

## Eine Dame,

welche **stenographiren** kann und die **Buchführung** versteht, sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Off. sub P. F. an **Daube & Co.,** Friedrichstr. 31.

**Ein gebild. Mädchen,** Mitte 20er, ev., b. e. Hausstand 3 Jahre selbst. geleitet, wünscht Stell. a. Stütze d. Hausfr. Fein jüd. Haus nicht ausgeschlossen. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Off. unt. E. 4 Exped. d. Ztg.

1 deutschkathol. **Mädchen,** 24 Jahre, s. v. 1. Mai Stellung als Stütze d. Hausfrau od. z. Führung eines bürgerlichen Haushalts. Off. unt. A. M. Exp. d. Ztg. 5070

## Ein junges Mädchen

aus guter Familie, welches d. f. Küche erlernt hat, sucht per sofort Stelle in einem feinen Hause als Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. unter J. 200 an die Exp. 5004

E. j. Mann mit schöner Handschrift, der 5 Jahre im Distr.- u. Landr.-Amt thätig war, Militärdienst absolv. h., sucht sofort im Landr.-Amt oder als Amts-Secret. 2c. Stellg. Beste Zeugn. u. Empf. z. Seite. Gefl. Off. erb. unter G. 999 an die Exp. d. Ztg.

Für e. **Knaben** (mos.) der die Mittelschule m. gut. Zeugnissen absolv. hat, suche Lehrlingsstelle in ein. größeren Geschäft ohne Rücksicht auf die Branche. Gefl. Offerten erb. postlagernd Posen **sub L. 19.** 5042

## 30 000 □-Meter besäumte 20 u. 26 mm Bretter

3 bis 6 Meter lang, sowie **Bauhölzer** u. **Dachlatten** in allen Dimensionen offerirt billigst 4981

## Ernst Gaumer,

Pila bei Mur. Goslin,

**Dampfsägewerk u. Holzhandlung.**

## Dank.

**Bremerhaven,** 7. 1. 91.

Ich habe mehrere **Unterschenkelgeschwüre,** die absolut keine Lust zum Heilen zeigten, über sechs Wochen bleiben sie auf demselben Standpunkte stehen, trotz aller angewandten Mittel. **Ihr „Sanal" hat die Wunden in 12 Tagen fast geschlossen und die Heilung in kurzer Frist vorauszusehen. Darum danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Senden Sie möglichst bald noch zwei Dosen.**

**Bock.**

**Dr. med. Müller's „Sanal",** sicheres Mittel gegen **Krampfadergeschwüre, Brandwunden, offene Beinschäden, veraltete Wunden** und ähnliche Leiden, ist in den meisten Apotheken vorräthig. Wenn irgendwo nicht vorräthig, lasse man sich nicht zum Kauf eines anderen Präparats bewegen. Jede Dose trägt den Namen **Dr. med. Müller.** — Sicher vorräthig zum Preise von **1 Mark pr. Dose** ist das „Sanal" in den meisten Apotheken. 2002

**GARDINEN**

Portièren

• Rouleauxstoffe •

Markisendrell.

Steppdecken.

Aufträge über 20 Mark franko.

## Leibwäsche

für Herren, Damen und Kinder.

Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche.

Braut-Ausstattungen 5086

in einfacher bis elegantester Ausführung stets vorräthig.

**Louis J. Löwinsohn,**

**Berlinerstraße 6.**

Haltestelle der Straßenbahn: An der Bismarckstraße.

**BLUSEN**

**Morgenröcke**

Anstandsröcke

**Promenadenröcke**

in Wolle und Seide.

Schürzen.

Muster und Preisbücher gratis und franko.

**Verlagsanstalt**

**Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.**

In unserem Verlage erscheint in den nächsten Tagen die nachbezeichnete, allen Gewerbetreibenden zu empfehlende Brochüre:

**Die**

## Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.

**Leitfaden**

durch die Vorschriften der Reichsgewerbeordnung über das Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe und dessen Ausnahmen, sowie die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen,

**für die Gewerbetreibenden des Regierungsbezirks Posen**

leichtfaßlich gegeben von

Fritz Glasemann,

**Königl. Polizei-Inspektor a. D. in Posen.**

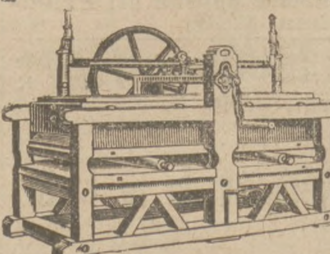
Diese Brochüre bezweckt, die vielen Zweifel und Ungewißheiten zu beheben, welche namentlich für den Laien sich auftbürmen, jemehr er Paragraphen und derenAusführungsbestimmungen liest.



**F. Biskupski, Posen.**

**J. Schammel,**

**Breslau, Brüderstr. 9.**



**Engl. Drehrollen**

bewährtester Construction in bester Ausführung mit Patentvorrichtung für leichten, ruhigen Gang. 11217

Mehrjährige Garantie.

## Diamant-Seife

von Oehmig-Weidlich Zeitz. (Deutschlands grösster Seifen- und Parfümeriefabrik)

**fein parfümirte Toiletteseife von besonderer Güte p. Stück nur 25 Pfg.** 4744

in Posen zu haben bei: L. Birnbaum, Czepczynski & Sniegocki, K. Jeszka, T. Lewandowski, K. Staniewska, St. Woyniewicz, W. Zaporowicz, in Jersitz bei: A. Plontke, in St. Lazarus bei: E. Kirscht, Franz Rehdanz.

## Jaekel's Patent-Bett-Sopha „Unicum"



geschlossen,

dürfte in keiner Familie fehlen.

Höchst praktisch, Handhabung einfach,



geöffnet als Bett,

empfiehlt von einfacher bis zu elegantester Ausführung 5134

der General-Vertreter: **O. Dümke,** Ritterstr. 2.

**Paris 1889 gold. Medaille.**

**500 Mark in Gold,**

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1,20 M. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crême Grolich", da es werthlose Nachahmungen giebt. 2491

**Savon Grolich.** dazu gehörige Seife, 80 Pf.

**Hauptdepôt J. GROLICH, Brünn.**

Zu haben in allen besseren Drogen-Handlungen.

**Straßen-Locomotiven.** **Burrell's Dampfpflüge** **Dampf-Walzen.**

**mit Burrell's Patent-Compound-Cylinder.**

Bedeutend vereinfachte Construction. Grösster Krafteffect. Geringer Kohlenverbrauch.

**Meissner & Dietlein,** **Magdeburg und Budapest.**

**Burrell's Dampfpflug-Niederlage.** 2884

## MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik

**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ** 4349

Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän Hoflieferanten.

**Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.**

**Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.**

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in POSEN bei: **C. W. Kohlschütter,** Breslauerstr. 3; **Rudolf Hummel,** Breslauerstrasse 7; **Julius Busch,** Wilhelmsplatz 10; **K. Ignatowicz,** Alter Markt 62; **E. Peglau Firma Aquila,** St. Martinstr. 15; in **Gnesen** bei: **Elias Cohn, J. Themal.**

## Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** 3635

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die **beste Seife gegen Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei

**R. Barcikowski, J. H. Jeszka,** Wasserstr. 25, **S. Olynski, J. Schleyer** und **Paul Wolff.**

**Wie viel Frauen** sterb. jrl. i. Wochenb.? [11000] Lesen Sie unbed. m. neue **Gratisabhandlung.;** Porto 20 Pf. **Segenbringend** u. **unentbehrlich** für **jede** Frau sind die berühmten Werke: (4575 **„Schmerzlose Entbindung"** M. 2,—. **„Was die Frauen wissen sollten"** M. 3,—.

**H. Oschmann, Magdeburg.**

## Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

**LANOLIN** -Toilette-Cream- **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. Nur ächt wenn mit — LANOLIN — In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 und 10 Pf. Schutzmarke „Pfeilring".

In den Apotheken von Dr. **O. Leschnitzer,** Wilh.-Platz 13, **R. Meusel** und **Rothe Apotheke, Markt 37,** sowie in den Drogerien von **Adolph Asch Söhne, R. Barcikowski, Th. Bestynski, Czepczynski & Sniegocki, L. Eckart, M. Jeszka, E. Koblitz, M. Levy, O. Muthschall, S. Olynski, S. Otocki & Co., M. Pursch, J. Schleyer, J. Schmalz, Arthur Warschauer, Paul Wolff** und **W. Zielinski.** 1820

**Ernst Eckardt,** Civ.-Ing.,

**Dortmund.**

**Specialitäten:**

**Fabrik-Schornsteinbau**

aus rothen und gelben Radialsteinen.

**Lieferung der Radialsteine.**

**Schornstein-Reparaturen**

Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebs.

**Ruß- und Funkenfänger.**

**Einmauerung von Dampfkesseln.**

**Blitzableiter-Anlagen.**

Ausführung unt. Garantie. — Geschäft gegr. 1875.

## Garten

ca. 2 Morgen groß, umzäunt, ist sofort zu verpachten. Näheres in der Aktienbrauerei **Bavaria, Posen III.** 5035

**Prima**

**Bücklinge**

täglich frisch geräuchert, versenden zum billigsten Tagespreis 4969

**Diederich & Danckwardt, Stralsund.**

Regelmäßige Abnehmer gesucht.

**Blumenfabrik**

**Geschw. Kaskel,** Friedrichstraße 22 I,

Blumen für Hüte am Lager. Federn werd. gewaschen u. gefärbt.

## Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende hell- od dunkelbraune Naturfarbe durch unser garant. unschädl. Original-Präparat „Grinin". Pr. 3 M. **Funke & Co,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Wilhelmstr. 5. 3765

**H. Rosenkranz,**

**Markt 56,** part. und I. Etage,

**Küchen-Magazin,**

**Glas- u. Porzellan-Handlung,**

sowie **größte Auswahl** in **praktischen Gelegenheits-Geschenken,** 4724

empf. zu den **billigsten Preisen.**

Aus den Konkursen

**1. der Ober-Hermsdorfer Thonwaaren- u. Kunst-Ziegelei W. Pusch & Co.** zu Ober-Hermsdorf bei Haynau,

**2. der Dampfziegelei Reinhold Mieke** in Kammer Ulbersdorf bei Haynau

stehen große Posten **Form- u. Verblendsteine** in gelb Lederfarbe und roth Glasuren sowie **Dachsteine, Drainröhren pp.** billigst zum Verkauf 4471

Reflektanten belieben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Rudolph Süssmann,

**Konkursverwalter,**

Haynau i. Schlesien.

## Frankreich und England in Afrika.




Im englischen Parlament kam vor Kurzem das die englischen Interessen in Afrika bedrohende Vorrücken französischer Expeditionen im Gebiet des oberen Nils zur Sprache, und der Unterstaatssekretär Grey sah sich veranlaßt, namens der Regierung Verwahrung gegen das „unfreundliche" Auftreten Frankreichs einzulegen. Einen Ueberblick über die Besitzvertheilung und das Ausdehnungsbestreben sowohl Frankreichs wie Englands in Afrika erhält man durch beistehende Kartenskizze, in der auch die kolonialen Besitzungen der übrigen europäischen Staaten verzeichnet sind.

England, dessen Kolonialbesitz in Afrika in unserem Kartenbilde schwarz gezeichnet ist, beansprucht bekanntlich seit dem deutsch-englischen Vertrage von 1890 über die Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären in Ostafrika alles Gebiet nördlich von Deutsch-Ostafrika, also das gesammte nördlich vom Viktoria-See gelegene obere Nilthal als sein unbestrittenes Herrschaftsgebiet. Einen Theil desselben, und zwar den westlichen, an den Kongostaat grenzenden, der in unserer Karte durch besondere Schraffirung markirt ist, hatte es bekanntlich s. Zt. an den Kongostaat verpachtet. Es war dies jene Gegend Innerafrikas, Darfur, wohin bald ein Vordringen Frankreichs aus seiner westafrikanischen Kongokolonie her zu erwarten war. Letzteres ist nunmehr eingetreten, und mit Rücksicht hierauf sagte der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Edward Grey, im englischen Parlament:

„Das Vorrücken einer französischen Abtheilung mit geheimen Anweisungen von der andern Seite Afrikas her in ein Gebiet, worüber unsere Ansprüche so lange bekannt sind, würde nicht allein ein folgewidriger und unerwarteter Vorgang sein, sondern es muß der französischen Regierung auch wohlbekannt sein, daß er ein „nichtfreundlicher" Akt wäre und von England als solcher angesehen werden würde."

Auf französischer Seite hat man den in diesen Worten liegenden Protest neuerdings im Senat als unberechtigt zurückgewiesen, und so sind im oberen Nilthal weitere Interessenkonflikte zu erwarten. Betrachtet man nämlich auf unserem Kartenbilde neben den von Süd nach Nord in fast ununterbrochener Kette reichenden englischen Besitzungen die Belegenheit und Ausdehnung der französischen Kolonialreiche, und zieht hierbei den Zeitpunkt der einzelnen Erwerbungen und Grenzabmachungen mit den kolonialen Nachbargebieten in Betracht, so fallen die sehr weitgreifenden Ausdehnungsbestrebungen Frankreichs sofort in die Augen. Sowohl von Norden her, aus Algier, als auch vom Westen nähern sich die franz. Bestrebungen dem Niger und dem Tsadsee, welch letzteren, zu dem von Norden her die Saharabahn projektirt ist, Frankreich auch schon im Osten von seiner Deutschkamerun umschließenden Kongokolonie aus erreicht hat. Von hier aus richten sich nun die französischen Bestrebungen weiter nach Osten, an der Grenze des Kongostaates entlang nach Darfur und dem oberen Nilthal nnd hier ist es, wo der Widerstreit der französischen und der englischen Interessen in die Erscheinung tritt. Frankreich und England streben danach, jedes für sich ein großafrikanisches Reich zu schaffen, deren beabsichtigte Umgestaltung sich auf unserem Kartenbilde unschwer ersehen läßt.

---

## Die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.

(Schluß.)

**D. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse.**

1. Anlagen zur Entfettung von Knochen.

Die Beendigung der vor 6 Uhr des vorhergehenden Abends begonnenen Extraktionen und die Entleerung der Extrakteure ist an Sonn- und Festtagen zugelassen unter folgenden Bedingungen:

Den Arbeitern sind, sofern die Arbeiten länger als drei Stunden dauern, oder die Arbeiter am Besuche des Gottesdienstes hindern, mindestens Ruhezeiten, entweder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden, oder an jedem zweiten Sonntagen in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zu gewähren. — Ausnahmen hiervon darf die untere Verwaltungsbehörde gestatten, wenn die Arbeiter am Besuche des sonntäglichen Gottesdienstes nicht gehindert werden und ihnen an Stelle des Sonntages eine 24stündige Ruhezeit an einem Wochentage gewährt wird.

2. Leimgewinnung.

In Anlagen, deren Betrieb auf die wärmere Jahreszeit beschränkt ist, ist der Betrieb an Sonn- und Festtagen während der Zeit vom 1. April bis zum 30. November, und in den übrigen Anlagen die Behandlung von Knochen mit Säuren (Maceration) und das Verkochen des Leimgutes zu Leimbrühe zugelassen unter folgenden Bedingungen:

Die den Arbeitern zu gewährende Ruhe hat mindestens zu dauern: entweder für jeden zweiten Sonntag 24 Stunden oder für jeden dritten Sonntag 36 Stunden oder, sofern an den übrigen Sonntagen die Arbeitsschichten nicht länger als 12 Stunden dauern, für jeden vierten Sonntag 36 Stunden. Ablösungsmannschaften dürfen je 12 Stunden nach und vor ihrer regelmäßigen Beschäftigung zur Arbeit nicht verwendet werden. Die denselben zu gewährende Ruhe muß mindestens das Maß der den abgelösten Arbeitern gewährten Ruhe erreichen.

Die vorstehenden Ausnahmen finden auf das Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest keine Anwendung.

3. Samenklenganstalten.

Der Betrieb der Darren ist an allen Sonn- und Festtagen — mit Ausnahme des Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestes — zugelassen unter folgenden Bedingungen:

Die Bedingungen hinsichtlich der Gewährung von Ruhezeiten an die Arbeiter sind genau dieselben wie für den Betrieb „Leimgewinnung", vorstehend zu D. 2. Dasselbe gilt für die Beschäftigung und die Ruhezeit der Ablösungsmannschaften.

4. Wachsbleichereien.

Das Umwenden der zur Belichtung ausgelegten Wachsstreifen ist an Sonn- und Festtagen während der Zeit vom 1. April bis zum 1. November zugelassen unter folgenden Bedingungen:

Die Bedingungen über die den Arbeitern zu gewährenden Ruhezeiten entsprechen genau den für den Betrieb „Anlagen zur Entfettung von Knochen", vorstehend zu D. 1 gegebenen.

**E. Papier und Leder.**

Herstellung von Papier und Pappe.

Der Betrieb des Mahlzeuges (Holländer, Kollergänge) ist an Sonn- und Festtagen innerhalb 12 Stunden vor der Wiederaufnahme des werktägigen Betriebes der Papiermaschinen unter den nachfolgenden Bedingungen zugelassen. — Diese Ausnahme findet auf das Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest keine Anwendung.

Die den Arbeitern zu gewährende Ruhe hat mindestens zu dauern: für zwei aufeinander folgende Sonn- und Festtage 36 Stunden, für die übrigen Sonntage etweder 24 Stunden oder für jeden zweiten Sonntag 36 Stunden.

Das Trocknen der Pappdeckel im Freien und die Heizung von Trockenräumen ist an Sonn- und Festtagen zugelassen unter folgenden Bedingungen:

Den Arbeitern sind, sofern die Arbeiten länger als drei Stunden dauern, oder die Arbeiter am Besuche des Gottes-

---

## Im Schutze des Zauberers.

Erzählung von E. A. Henty.

Vom Verfasser genehmigte Verdeutschung.

(10. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

„Gerade so geht es mir; aber ich hätte nicht gedacht, daß auch ein Mann so nervös sein kann."

„Ich wünschte auch sehr, es nicht zu sein, denn es ist ein höchst beschwerlicher Zustand. Der Doktor will mir einreden, es rühre vom Ueberarbeiten her; ich war jedoch schon als Kind so und konnte dies trotz aller Mühe, die ich mir gab, nie überwinden."

„Sie sehen gar nicht nervös aus, Herr Bathurst. Aber schadet es denn so viel?"

„O, und wie! Es ist geradezu ein Unglück für mich!" Isabella war betroffen von dem Nachdruck, mit dem er sprach.

„Das hätte ich allerdings kaum geglaubt", sagte sie sanft. „Einem Manne mag wohl die Nervosität deshalb so besonders lästig sein, weil es vorzugsweise eine weibliche Schwäche ist. Und doch giebt es ziemlich viele nervöse Männer. Auf dem Schiffe kam es mir zuweilen ganz komisch vor, wenn ein Herr mitten in einer Rede vor Aufregung stecken blieb."

„In dieser Hinsicht bin ich nun nicht nervös. Nein, meine schwache Seite ist Lärm, Geräusch! Donner ist mir unerträglich, und am schlimmsten sind die kurzen, scharfen, plötzlichen Geräusche. Manche Damen rühmen sich fast solcher schwachen Nerven, — bei einem Manne dagegen werden sie als etwas Verächtliches aufgefaßt. Aber da ist das Glockenzeichen für das nächste Rennen!"

„Kommen Sie auf den Ball, den das Regiment jetzt veranstaltet?"

„Wohl kaum. Ein Ball ist nichts nach meinem Geschmack. Und da hier ein solcher Ueberfluß an Herren ist, so bin ich ja durchaus entbehrlich."

„Was haben Sie denn für besondere Neigungen, Herr Bathurst?"

„Ich fürchte — gar keine, Fräulein Hannay. Es giebt hier so viel Arbeit, daß sie kaum zu bewältigen ist. Wenn man die Eingeborenen erst näher kennen lernt, gewinnt man ein so herzliches Interesse für sie, daß man von dem Wunsche beseelt wird, für ihr Bestes zu wirken — sofern sie es zulassen. Aber es ist schrecklich schwer, ihnen mit irgend welchen neuen Ideen beizukommen. Ihre Religion scheint ganz eigens dazu gemacht, jeden Fortschritt auszuschließen. Nicht einmal das Lebendigverbrennen der Wittwen vermochten wir ganz abzuschaffen."

Dr. Made, der eben herantrat, hörte noch die letzten Worte und rief:

„Aber Sie sind doch unverbesserlich, Bathurst! Hat der Mann nicht eine wahre Monomanie! Hier von seinen Reformbestrebungen zu reden — angesichts der ungeduldigen Rennpferde und all der Leute. Gehen Sie, Bathurst! Fräulein Hannay will jetzt das Rennen sehen, und helfen kann sie Ihnen ohnehin nicht bei Ihren Arbeiten."

Bathurst lachte und trat bei Seite.

„Das ist gar nicht hübsch von Ihnen, Herr Doktor. Es interessirt mich gerade sehr, mit Menschen zu sprechen, die noch für etwas anderes Sinn haben, als für Bälle und Rennen und allerhand Klatsch."

„Ja, ja, Fräulein Hannay, — aber nur mit Maß und alles zu seiner Zeit. Hören Sie —? das letzte Glockenzeichen. Nun geht es los. Passen Sie auf!"

Isabella wandte sich dem Schauspiel zu, aber mit weniger lebhaftem Interesse, als sie vorher empfunden. Bathursts ernste Worte hatten eine Saite in ihrem eigenen Innern berührt und eine ganze Reihe von Gedanken in ihr wachgerufen. Sie drängte sie jetzt zurück, um heiter und liebenswürdig mit Hunters und anderen Bekannten zu plaudern, aber Abends in ihrem Zimmer, vor dem Zubettgehen, traten sie wieder in den Vordergrund. Bisher hatte sie, seit sie hier war, von nichts anderem sprechen hören, als von den Angelegenheiten der Garnison und höchstens von einigen Personen der Nachbarstädte. Bathursts Worte brachten es ihr zum ersten Male zu vollem Bewußtsein, daß sie und ihre Landsleute doch nur ein kleines Häuflein bildeten inmitten der weiten, fremden Welt der Eingeborenen, an die sie immer nur flüchtig gedacht hatte, und die doch so zahlreich und mit ihren Schicksalen, ihren Leiden und Freuden ihnen so nahe waren. Beim Frühstück überraschte sie Frau Hunter durch wiederholte Fragen nach den Sitten und Gebräuchen der Inder.

„Waren Sie schon öfter in den Zenanas, Frau Hunter?"

„Nein, nur selten, Liebste; es ist unerquicklich zu sehen, wie kindisch und unwissend diese Weiber sind."

„Kann man denn nichts für sie thun?"

„Ach, sehr wenig! Man will ja Schulen für die Mädchen einrichten; aber diese heirathen so jung, daß sie für andere Dinge gar nicht Zeit haben. Schon als Säuglinge werden die Kinder oft für einander bestimmt, und mit zehn oder elf Jahren verheirathet man sie. Die Frauen sind von klein auf so gut wie Sklavinnen."

Isabella war über diese Eröffnungen höchst erstaunt. Frau Hunter fuhr lächelnd fort:

„Ich hörte, wie Bathurst gestern mit Ihnen sprach. Er ist ein Schwärmer. Wir mögen ihn sehr gern, obgleich wir ihn wenig genug zu sehen bekommen."

Als später der Doktor vorsprach und erzählte, daß sein Gast nach Dinnugghur abgereist sei, fühlte sich Isabella sehr enttäuscht. Es waren Briefe von seinem Schreiber eingetroffen, und er hatte gleich abreisen müssen, — wegen irgend eines wichtigen Geschäftes.

„Er trug mir aber auf, Ihnen zu sagen, Major, daß es ihm sehr leid thue, so ohne Abschied fortgehen zu müssen, und daß er hoffe, bald wieder nach Cawnpore zu kommen. Diese letzte Bemerkung hat mich überrascht; denn ich weiß doch, wie schwer er aus seinem Gehäuse hervorzulocken ist."

„Wir sehen ihn auch nicht oft", sagte Marie Hunter. „Den ganzen Tag ist er fortgeritten. Manchmal kommt er abends, aber nie bleibt er lange. Immer entschuldigt er sich mit irgend einer dringenden Arbeit. Wir nennen ihn „Timon von Athen."

„Vom Timon hat er aber nichts an sich", sagte der Doktor bestimmt. „So seid Ihr jungen Damen! Ihr denkt, des Mannes erste Pflicht sei es, stets Euer Ritter zu sein. Bathurst hat sich eine ernstere Aufgabe gestellt, was mich bei seiner näheren Kenntniß des Landes nicht wundert. Er hält die Hand am Pfluge und schaut nicht rechts noch links."

dienstes hindern, mindestens Ruhezeiten, entweder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden, oder an jedem zweiten Sonntage in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zu gewähren. — Ausnahmen hiervon darf die untere Verwaltungsbehörde gestatten, wenn die Arbeiter am Besuche des sonntäglichen Gottesdienstes nicht gehindert werden und ihnen an Stelle des Sonntages eine 24stündige Ruhezeit an einem Wochentage gewährt wird.

**F. Nahrungs- und Genußmittel.**

1. Rohzuckerfabriken.

Die Reinigung und Zerkleinerung der Rüben ist an Sonn- und Festtagen mit Ausschluß der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zugelassen unter folgenden Bedingungen:

Die den Arbeitern zu gewährende Ruhe hat mindestens zu dauern: für jeden Sonntag abwechselnd 18 und 24 Stunden.

Der Betrieb der Schnitzeldarren und der Knochenkohleglühöfen ist an Sonn- und Festtagen zugelassen unter folgenden Bedingungen:

Die den Arbeitern zu gewährende Ruhe hat mindestens zu dauern: entweder für jeden zweiten Sonntag 24 Stunden oder für jeden dritten Sonntag 36 Stunden oder, sofern an den übrigen Sonntagen die Arbeitsschichten nicht länger als 12 Stunden dauern, für jeden vierten Sonntag 36 Stunden. Ablösungsmannschaften dürfen je 12 Stunden nach und vor ihrer regelmäßigen Beschäftigung zur Arbeit nicht verwendet werden. Die denselben zu gewährende Ruhe muß mindestens das Maß der den abgelösten Arbeitern gewährten Ruhe erreichen.

Die vorstehenden Ausnahmen finden auf das Weihnachtsfest keine Anwendung.

2. Cichoriendarren.

Es ist zugelassen an Sonn- und Festtagen: a) die Reinigung und Zerkleinerung bis 12 Uhr Mittags, b) der Betrieb der Darren. Die vorstehenden Ausnahmen finden auf das Weihnachtsfest keine Anwendung.

3. Spiritusraffinerien.

Der Betrieb der Destillirapparate, der Holzkohlefilter und der Holzkohleglühöfen ist an Sonn- und Festtagen zugelassen unter den nachfolgenden Bedingungen. — Diese Ausnahmen finden auf das Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest keine Anwendung.

Die den Arbeitern zu gewährende Ruhe ist genau dieselbe, wie die bei den „Rohzuckerfabriken“, vorstehend F. 1 für die Arbeiter „im Betriebe der Schnitzeldarren und Knochenkohleglühöfen“ vorgesehene. — Dasselbe gilt für die Beschäftigung und die Ruhezeit der Ablösungsmannschaften.

**Schlußbemerkung.**

Gewerbetreibende, welche Arbeiter an Sonn- und Festtagen mit Arbeiten der zugelassenen Art beschäftigen, sind verpflichtet, ein Verzeichniß anzulegen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung (Angabe der Lage, der Arbeitsstunden), sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind. — Das Verzeichniß muß auf Erfordern der Ortspolizeibehörde, sowie den Gewerbeaufsichtsbeamten (Gewerberath, Gewerbeinspektor rc.) jederzeit zur Einsicht vorgelegt werden. Das Verzeichniß muß über sämmtliche während des betreffenden Kalenderjahres vorgenommenen zugelassenen Sonntagsarbeiten Auskunft geben. Die Eintragungen müssen für jeden Sonn- und Festtag, wenn thunlich, spätestens am folgenden Wochentage vorgenommen werden.

## Aus dem Gerichtssaal.

F. **Ostrowo**, 11. April. [Strafkammer.] Vor einigen Wochen ist der frühere Bureaugehilfe Josef Szymanski aus Raschkow, welcher am dortigen Distriktsamt beschäftigt war, nachdem er aus einem vorhandenen Schulbaufonds gegen 1500 Mark unterschlagen hatte, flüchtig geworden. Auf Grund eines von der hiesigen Staatsanwaltschaft hinter ihm erlassenen Steckbriefes hatte derselbe sich der Behörde selbst gestellt. Es wurde bei ihm nur eine ganz geringe Summe noch vorgefunden. Das Geld hatte er vergeudet. In der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ist derselbe am Mittwoch wegen Unterschlagung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

II **Bromberg**, 12. April. Vor der Strafkammer wurde gestern eine Anklagesache wegen Körperverletzung gegen die Maurergesellen Paul Prokopp aus Schwedenhöhe und Paul Oelke von hier verhandelt. Als der Pionier Dereszewicz in der Nacht zum 26. Dezember gegen 2 Uhr mit seiner Braut aus dem Zindler'schen Lokale nach Hause ging, begegnete er in der Berlinerstraße an der Ecke der Cichorienstraße mehreren jungen Leuten; einer von ihnen rief: „Das ist auch einer von den Brüdern!“ D. entgegnete darauf: „Was wollt ihr von uns, ich habe Euch nichts gethan“ und ging weiter. Die beiden Angeklagten eilten ihm nach. Oelke umfaßte den D. und gab ihm mit seinem geöffneten Taschenmesser einen Stich in die Seite und Prokopp schlug ihm mit einem Bierseidel, welches er aus dem Zindler'schen Lokale mitgenommen hatte, wiederholt auf den Kopf, so daß derselbe mehrere recht bedeutende Verletzungen davontrug. Beide Angeklagte wurden zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen.

## Handel und Verkehr.

** **Lombardirung von Zucker durch die Reichsbank.** Für die Lombardirung von unter steuerlicher Kontrolle lagerndem Zucker durch die Reichsbank, zu deren Ausführung den Organen der Steuerverwaltung auf Verfügung des Finanzministeriums kürzlich wie bei Branntwein die Mitwirkung übertragen ist, hat das Reichsbankdirektorium eine Anweisung an die Reichsbankanstalten erlassen, deren wesentlicher Inhalt in Folgendem besteht: Die Reichsbankanstalten in ganz Preußen, außerdem in Hamburg, Bremen, Gera und Metz, sind ermächtigt worden, den Besitzern bezw. Mitbesitzern von Zuckerfabriken unter den allgemeinen Bedingungen Lombard-Darlehen gegen Verpfändung von in Privatlagern unter steueramtlichem Verschluß lagernden Zuckers zu ertheilen, sobald ihnen ein nach einem bestimmten Formular gefertigter Antrag vorgelegt wird. Dieser Antrag muß neben dem Revisionsatteste der Steuerbehörde auch das Attest eines vereideten Chemikers über die Qualität des Zuckers enthalten. Die Beleihung erfolgt im allgemeinen bis zu 60 Prozent des laut Notiz der Magdeburger Börse nach dem Rendement sich ergebenden Marktpreises, der aus dem „Reichsanzeiger“ zu ersehen ist. In Zeiten starker Preisschwankungen jedoch und bei hohen Marktpreisen sind von dem ermittelten Werthe 5–10 Prozent vorweg in Abzug zu bringen und von dem so ermäßigten Werthe erst 60 Prozent zu berechnen. Nur „gesunder“ Zucker, frei von Invert, darf beliehen werden; Nachprodukte sind von der Beleihung ausgeschlossen. Von einer Spezifikation, Taxe und Revision des in dem Pfandscheine thunlichst genau zu bezeichnenden Unterpfandes ist abzusehen. Da der Zuckerbegleitschein-Auszug für die Qualität des Zuckers keinen oder nicht genügenden Beweis liefert, so bedarf es in allen Fällen der Probenahme durch einen vereideten Probezieher und des Attestes eines vereideten Chemikers über das Rendement. Die Kosten hierfür trägt der Verpfänder. Soll Zucker über den Beginn der neuen Campagne — 15. September — hinaus verpfändet bleiben, so bedarf es einer neuen Probenahme und eines neuen Attestes. Statt der Feuerversicherungspolice sind auch Auszugsbescheinigungen mit der in jedem einzelnen Falle einzuholenden Erklärung der betreffenden Gesellschaft zulässig, daß die Bescheinigung im Verhältniß zur Reichsbank vollständig an Stelle der förmlichen Police trete. Policen der im Lombardverkehr der Reichsbank nicht zugelassenen, sonst aber vertrauenswürdigen Gesellschaften sind nicht zu beanstanden. Die Formen der Verpfändung ergeben sich aus den Formularen. Wenn nach dem Atteste der Steuerbehörde der Zucker noch für andere Forderungen derselben haftet, so sind diese vor Ermittelung des Beleihungswerthes in Abzug zu bringen. Ist der zu verpfändende Zucker mit dem Anspruch auf Gewährung von Ausfuhrzuschuß abgefertigt, so muß der hierfür erhobene Betrag von dem Werthe des Zuckers ebenfalls gekürzt werden. Die Freigabe von Zucker kann nicht blos bei Abschlagszahlungen, sondern auch so lange erfolgen, als der verpfändet bleibende Zucker nach dem oben bezeichneten Verhältniß von 60 Prozent die Reichsbank noch deckt. Der Schlüssel des Verpfänders bleibt in den Händen der Steuerbehörde. Die zum Zeichen der Verpfändung an den betreffenden Stapeln anzubringenden Pfandtafeln sind von dem Verpfänder nach den Mustern über die Branntwein-Verpfändung zu beschaffen. Von dem bevorstehenden Aufhören des Steuerverschlusses werden die Bankanstalten durch Formular F in Kenntniß gesetzt. Sie haben alsdann die sofortige Rückzahlung des Darlehns zu fordern, und wenn sie erfolgt ist, die Steuerbehörde in Kenntniß zu setzen, daß das Unterpfand nunmehr frei gegeben werde, andernfalls aber unverzüglich die nöthigen Vorkehrungen zur Sicherung der Reichsbank bezw. zum Verkauf des Unterpfandes unter entsprechender Benachrichtigung der Steuerbehörde zu treffen. Den Steuerbeamten ist für ihre Mitwirkung bei der Einräumung, Erhaltung und Wiederaufhebung des Pfandbesitzes eine Vergütung von 50 Pf. pro 1000 Mk. des Darlehns auf Kosten der Reichsbank zu gewähren, auch die entstehenden Portokosten sind auf Bankfonds zu übernehmen.

** **Die Zuckerindustrie in Böhmen** Angesichts der Vorgänge in der Zuckerbranche dürften nachstehende, die Zuckerindustrie in Böhmen betreffende Daten von Interesse sein. In den letzten 25 Jahren mußten von 200 in Böhmen arbeitenden Zuckerfabriken 64 den Betrieb einstellen. Hiervon entfallen auf Aktiengesellschaften 43, wovon 31 ihre Besitzer wechselten. Die anderen Etablissements geriethen in Konkurs. Vollständig aufgelassen wurden 12 Fabriken, die als Aktienunternehmungen arbeiteten und 21, die Privaten gehörten. 117 Fabriken erfuhren in den letzten 25 Jahren keinerlei Veränderungen. In Prozenten ausgedrückt wurden von 200 Etablissements 16½ pCt. vollständig aufgelassen, den Besitz gewechselt haben 31 pCt., so daß 52½ pCt. stabil blieben.

** **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate** vom 9. April. Das Geschäft will sich noch immer nicht zu einem regelmäßigen gestalten, aber man muß doch der Ansicht zuneigen, daß der Kurs eher der jetzigen festeren Richtung folgen wird. Die Lage im Allgemeinen war so versumpft, daß ohne Hilfe der Spekulation die Besserung nur sehr langsam vorschreiten wird, und weil die Industrien sich theils in noch traurigerer Lage als die Landwirthschaft befinden. Bezahlt wurde für übliche prima Stärke und Mehl von 16,90–17,10 M., für abfallende Qualitäten von 16,40 M. Parität loko Stettin, gute und bessere sekunda von 14–15,50 M. die geringeren und tertia Sorten von 11–11,50 M. Parität Berlin. Für die Superior-Qualitäten Stärke und Mehl war mehr Interesse vorhanden, kleine Posten sind mit 17,50–17,70 M. frei Bord Stettin bezahlt. Zu notiren ist frei Berlin: Kartoffelstärke, feuchte, 9,20 Mark, trockene Prima 17,10–17,60 M., Sekunda 13,00 bis 15,00 Mark. Kartoffelmehl, Prima 17,10–17,30 Mark, Superior 18–18,25 M., Sekunda 13,50–15,50 M., Stärke- und Mehl-Lieferung April-Juni 17,25 Mark. Kartoffel-Syrup, 42°, Prima, weiß, prompt und Lieferung 19,75–20,50 M., Kartoffel-Syrup, 42°, gelb, prompt und Lieferung 18,50–19,25 M., Kartoffelzucker, Prima, weiß, prompt und Lieferung 20,00–20,50 M., Dextrin, Prima, gelb und weiß 22,50–23,00 M., Gummi, blond bis röthlich 45–65 M. (Zeitschr. f. Spir.-Ind.)

=n= **Kiew**, 13. April. (Privat-Telegr. d. „Pos. Ztg.“) Nach offizieller hier eingegangener Mittheilung aus den südlichen Gouvernements, namentlich Kiew, Charkow, Volhynien und Podolien, haben die Wintersaaten, speziell Weizen schlecht überwintert. Man findet große Strecken, die vollständig ausgefroren sind und umgepflügt werden müssen; dafür wird Sommerung gesäet werden. Nach den jetzigen Aussichten dürfte die diesjährige Ernte von Weizen und Roggen in den genannten Gouvernements eine geringe werden. Die Getreidepreise haben in Folge dessen eine Steigerung erfahren.

**Zur diesjährigen Bade- und Reisesaison** hat die bekannte Dampfschiffs-Rhederei J. F. Braeunlich-Stettin ihren Fahrplan 1895 (à 25 Pf. mit Karte) herausgegeben. Derselbe enthält nicht nur die Fahrzeiten und Preise, sondern auch genaue Schilderungen über die Verhältnisse der 21 Badeorte, so daß sich Jedermann im Voraus über die Vorzüge, Umgegend, Preise für Logis, Bäder, Kurtaxe rc. des einzelnen Bades unterrichten kann. Dieser in Broschürenform hübsch ausgestattete und mit dem Bilde des Salon-Schnelldampfers „Freia“ versehene, 96 Seiten starke Fahrplan enthält sich jeder Parteinahme für dieses oder jenes Bad, und nur die thatsächlichen Verhältnisse sind zu Nutz und Frommen der Badegäste darin geschildert worden. Die einzelnen Reisen führen uns nach Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Zinnowitz, Coserow, Karlshagen, nach den Rügenschen Bädern, Misdroy, Ost- und Berg-Dievenow, Rewahl, Horst Kolberg und Bornholm, und sind in so verlockender anregender Weise beschrieben, daß der Nebenzweck der Druckschrift „die Liebe und Lust zur See und Seefahrt zu pflegen“ gewiß erreicht wird. Wie wir erfahren, hat in unserer Stadt die Firma Carl Hartwig, Wasserstr. 16, ein Verkehrs-Büreau für die „vereinigten Ostseebäder“ übernommen, wo auch der Fahrplan zu beziehen ist

---

„Sie müssen aber doch zugeben, Doktor“, meinte Frau Hunter, „daß Bathurst anders ist als die meisten Männer.“

„Gewiß“, entgegnete der Doktor. „Er treibt keinerlei Sport, er macht sich nichts aus Gesellschaften, er besucht nur selten den Klub und rührt dort, wenn er hinkommt, nie eine Karte an. Und dennoch sollte man denken, daß er das Zeug zu allem hat! Er ist energisch, gesund und thatkräftig, sieht sehr gut aus, redet brillant und ist äußerst intelligent und reich an Wissen.“

„Er kann auch sehr unterhaltend sein. Zuweilen scheint er sich selbst förmlich zu vergessen und ist dann von sprudelnder Heiterkeit. Um so merkwürdiger finden wir es aber, daß ein solcher Mensch so geflissentlich die Gesellschaft meidet und sich so ausschließlich der Arbeit hingiebt.“

„Ich dachte schon“, nahm Herr Hunter das Wort, „daß Bathurst einmal sehr trübes erlebt haben muß. Welcher Art es gewesen, ahne ich natürlich nicht. Eine Liebesaffaire ist nicht gut anzunehmen, da er kaum zwanzig Jahre alt war, als er herüberkam.“

„Muß denn durchaus jeder Mensch, der seine eigenen Wege geht, etwas besonders Schlimmes erfahren haben? Ich wüßte nicht, was das bei Bathurst sein könnte. Sein Vater war ein ausgezeichneter Offizier und hat ihm ein hübsches Vermögen hinterlassen. Er würde auch durch irgend eine trübe Erfahrung nicht gleich so sein ganzes Leben beeinflussen lassen. Er ist eben eigenthümlich und ideal veranlagt.“ Bei den letzten Worten stand der Doktor auf und rüstete sich zum Fortgehen.

Als der Major ihn noch fragte, ob er auch heute an den Rennplatz kommen werde, erwiderte er;

„Nein, Major. Ich bin befriedigt von einem solchen Tage.“

Isabella war ganz niedergeschlagen über Basthursts Abreise. Sie hatte ihn noch so vielerlei fragen wollen, was die Eingeborenen betraf; und er selber flößte ihr, vielleicht ohne daß sie sich dessen bewußt war, ein lebhaftes Interesse ein.

Am heutigen Abend versammelte sich die ganze Gesellschaft in Bithur. Die Damen waren entzückt von dem Anblick der erleuchteten Gartenanlagen und des Palastes, — von diesem Gemisch orientalischer Pracht und europäischen Komforts. Aber Isabella war froh, als das Fest zu Ende war.

Am nächsten Morgen sagte der Doktor zu ihr: „Ich muß Ihnen wohl zu Ihren gestrigen Triumphen gratuliren! Der Rajah soll ja nur Augen für Sie gehabt haben, so daß allgemeines Zähneknirschen unter den zu Exköniginnen Degradirten gewesen ist.“

„Ich weiß nicht, wer Ihnen das erzählt hat!“ rief Isabella fast heftig. „Der Rajah hat mir das ganze Fest verdorben! Wenn ich nicht als Gast in seinem Hause gewesen wäre, so hätte ich ihn ersucht, mich in Frieden zu lassen, damit ich ungestört alles Schöne um mich her betrachten könne. Ich fühlte mich durch seine Aufmerksamkeiten durchaus nicht geschmeichelt. Wie sollte auch eine Engländerin an den Komplimenten einer so gelbbraunen Kreatur Gefallen finden!“

„Du sprichst hart von dem Rajah, Isabella“, sagte der Major; „er wird doch überall sehr geschätzt. Für einen Hindu hat er eine ganz außergewöhnliche Bildung, und als Gesellschafter ist er bezaubernd.“

„Mir gefällt er nicht, gar nicht!“ sagte Isabella mit Nachdruck. „Auf mich macht er immer den Eindruck, als verberge er sein wahres Gesicht vor uns. Kein einziges seiner Worte klingt echt und aufrichtig. Während er sprach, mußte ich mich immer wieder fragen, was wohl das eigentliche Wesen dieses Mannes sein könne. Er hat etwas von einer Schlange an sich, wie sie uns hier oft gezeigt werden.“

Der Major und Frau Hunter lachten über ihren Eifer, der Doktor jedoch sagte ganz ernsthaft:

„Hatten Sie wirklich diese Empfindung großer Abneigung, als er mit Ihnen sprach? Das giebt mir zu denken. Bisher theilte ich eigentlich die allgemeine günstige Meinung über ihn, und es erschien mir nur einigermaßen auffallend, daß er so sehr liebenswürdig gegen uns war, während er doch Ursache hatte, uns nicht gewogen zu sein. Ihre Ansicht über ihn weckt auch meinen Argwohn; denn Hunde und Kinder zeigen fast stets das richtigste Urtheil über die Personen.“

„Das ist ja sehr schmeichelhaft, Herr Doktor!“ lachte Isabella.

„Nun, ein junges Mädchen, das wenig von der Welt gesehen hat, kommt in diesem Falle einem Kinde gleich. Anders wäre es, wenn die Liebe mit ins Spiel käme — da kann so ein armes Ding leicht getäuscht werden. Aber wo das Herz nicht betheiligt ist, bleibt der Instinkt untrüglich. Da der Rajah, wie ich hörte, sich offenbar besondere Mühe gab, gerade Ihren Beifall zu erringen, und Sie trotzdem solche starke Abneigung gegen ihn hegen, so ist das von Bedeutung für mich.“

„Aber Unsinn, Doktor!“ rief der Major. „Alle hier kennen den Rajah seit Jahren. Ist es nicht lächerlich, anzunehmen, daß jeder Mensch sich in ihm geirrt haben sollte, blos weil er Isabella nicht gefällt? Sie kann ihn wahrscheinlich nur deshalb nicht leiden, weil er sie so vor aller Welt ausgezeichnet hat.“

Isabella schauderte zusammen. „Sprich gar nicht davon, Onkel! Es war schrecklich! Wenn ich daran denke, ist es mir wie den kleinen Vögeln, von denen man erzählt, daß der Schlangenblick sie lähme bis zu wehrlosem Entsetzen.“ Der Major schüttelte hierauf nur den Kopf.

Vierzehn Tage später gab Nena Sahib abermals ein Fest. Zu ihres Onkels großem Mißvergnügen weigerte sich Isabella entschieden, mit hinzugehen.

„Aber was für einen Grund soll ich denn angeben?“

„Welchen Du willst, Onkel. Sage doch einfach, ich hätte Kopfweh, was auch wirklich der Fall ist. Ich werde mich zu Hause bei Weitem wohler befinden.“

Hunters waren schon nach Dinnugghur zurückgekehrt, und so sah sich der Major auf seiner Fahrt nach Bithur nur von Dr. Wade begleitet. Daß letzterer zugesagt hatte, der solche Vergnügungen sonst gar nicht liebte, überraschte den Major.

„Ich fahre auch nicht hin, um mich zu amüsiren“, sagte der Doktor. „Ich will nur Nena Sahib einmal genauer beobachten. Er ist eine wichtige Persönlichkeit, und wenn die Gerüchte von der Unzufriedenheit unter den Sepoys wahr sind, so kommt auf seine Gesinnung sehr viel für uns an.“

(Fortsetzung folgt.)

**500 Mark**

zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Johann George Kothe Nachf., Berlin.
In Posen bei Ad. Asch Söhne, H. Barcikowski u. H. Jasinski & Olynski. 622

**Condurango-Wein** bei verschiedenen Magenleiden ärztlich empfohlen.
**Pepsin-Essenz** (Verdauungsflüssigkeit) nach Vorschrift des Prof. Liebreich dargestellt.
**China-Wein** mit u. ohne Eisen.
**Sagrada-Wein** (Tonisches Abführmittel) ärztlich empfohlen.
**Preise:** 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M. Probeflasche 75 Pf. 946
Bei Entnahme v. 6 Fl. = 1 Fl. Rab.
**Rothe Apotheke**, Markt 37, Ecke Breitestr.

**Wer hustet** nehme die nun sich bewährten u. stets zuverlässigen
**KAISER's Brust-Caramellen.**
Bestes Mittel bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.** 1670
Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei
**F. G. Fraas Nachf.**, Posen.
**Paul Wolff**, Posen.
**J. Schmalz**, Friedrichstr. 25, Posen.
**Rob. Guttmann**, Buk.

**Albert Krauses Kunst- und Handelsgärtnerei,**
**Fischerei 11**, vis-à-vis der **Blumenstraße**, 3756
empfiehlt zur Frühjahrsbestellung Sämereien in frischer und guter Qualität. Topfgewächse, Bouquets und Kränze zu billigem Preise.

**Wer aus erster Hand**
von meinem Fabriklager **Herrenstoffe – Buckskins, Kammgarn, Cheviot** zc. bezieht, 3769
**kauft 1/3 billiger**
als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolossaler Auswahl sofort franko.
**Anton Georg**, Köln-Lindenthal.

**Zur rationellen Pflege des Mundes** u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.
**Rothe Apotheke,**
**Markt 37, Ecke Breitestraße.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depôt in Posen in der 4712
**Rothen Apotheke, Markt 37.**



Haben Sie Worte? Nur Rindlederne **Schultornister** können heute zu Tage die Strapazen der Schuljugend vertragen. D. J. liefert z. B. in Europa am billigsten **Oscar Conrad**, Posen, Neuestr. 2. Versandt nach **außerhalb** direkt von der Fabrik **Berlin W.**, Nürnbergerstr. 66.

**Pianinos**, kreuzsait. Eisenbau v. **380 Mark** an. 1035
Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. Probesend.
**Fabrik Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

**Eleganter Einspänner**, Selbstkutscher-Wagen, wenig gefahren, sehr **billig** für **Mk. 450** zu verkaufen. Näheres bei Feldwebel **Gross**, **Fort Tietzen.** 4865

---

Es ist bereits von unzähligen anerkannten Autoritäten der Medizin die Vielseitigkeit betont worden, die Johann Hoff's Malzpräparate innewohnt. Ich meinerseits verordne dieselben bei Hals- und Kehlkopfleiden, bei Asthma und allen Lungen Affektionen, selbst wenn ihnen eine hochgradige Phthisis zu Grunde liegt, und konnte ich stets die erfreulichsten Resultate verzeichnen. Ich habe aber auch in Krankheitsfällen, deren Ursache, Schwäche der Verdauungs-Organe, wie Atonie des Darmkanals, war,

# Johann Hoff's

**Malz-Extract - Gesundheits-Bier**
**Malz-Gesundheits-Chocolade**
**Concentrirtes Malz-Extract**
**Malz-Brust-Bonbons**

in Anwendung gebracht, und waren die Versuche mit denselben jedesmal von den vorzüglichsten Erfolgen begleitet. Nach diesen in meiner Praxis mit Johann Hoff's Malzpräparaten gemachten Erfahrungen muß ich mich jeden Aerzten anschließen, die denselben eine vielseitige Anwendung vindiziren. Es ist somit der **Weltruf**, den diese Präparate genießen, ein ganz begründeter.
4344 Spezialarzt **Dr. med. Barrach, Wien.**

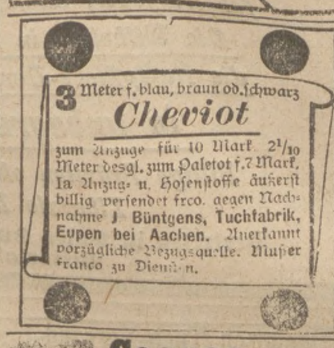
**Johann Hoff,**
**Kgl. Sächs., Griech. u. Rumän. Hoflieferant,**
**Berlin NW., Neue Wilhelmstraße 1.**
**Verkaufsstelle in Posen** bei **R. Barcikowski**, Neuestr. 7/8, Filiale St. Martin 20, **Frenzel & Co.**, Alter Markt 56, **W. F. Meyer & Co.**, Wilh.-Platz 2, **J. Schleyer**, Breitestr. 13.






Für nur **25 Mark** versenden wir franco Nachnahme ein hochfeinen, matt und polirten
**Nussbaum**
**Regulator**, 14 Tg. geh. mit Schlagwerk, genau wie nebenstehende Abbildg. – Kein Risiko. Umtausch gestattet. 3 Jahre schriftl. Garantie! Illustr. Preisbuch über alle Arten Uhren portofrei.
**Gebr. Loesch**, Leipzig 17.

**Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen**
Specialität: **Cheviots u. Kammgarne**
versendet direct an die Privatkundschaft reichhaltige Muster-Collection der zu Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.
Für Soldaten aller Stoffe wird Garantie geleistet.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.



**3** Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 Mark 2 1/10 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark. In Anzug- u. Hosenstoffe äusserst billig, versenden franco gegen Nachnahme **J. Büntgens**, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

**Cognac**
der Rheinisch. Cognac-Gesellschaft, vorzügl. im Geschmack, ärztlich empfohlen. Originalflasche 4 M.
**Rothe Apotheke,**
Markt 37, Ecke Breitestraße.




**Ross' Kraftbier.**
**Flüssiges Fleisch-Peptonat.**
Ein aussergewöhnlich wirksames Appetit anregendes Nährmittel für **Blutarme, Magen- und Lungenleidende, schwächliche Kinder, Reconvalescenten** aller Art, nach **Blutverlust**, sowie nach allen **Erschöpfungskrankheiten.**
Von den ersten ärztlichen Autoritäten Deutschlands und Oesterreichs aufs Wärmste empfohlen. Drucksachen darüber gratis per Verfügung.
Niederlage in Posen: 3670
**Jacob Appel,** Fernsprecher 75.
**L. Ross & Co.**, Hamburg.

**Ant. Jurgens, Prinzen & Co.,**
Margarine-Fabriken Goch (Deutschland), 4554
Osch & Helmond (Holland),
**Bedeutendste Etablissements des Continents,**
empfehlen ihre Fabrikate in anerkannt feinsten Qualitäten. Stets frisches Lager am Platz beim Vertreter
**Robert Wenzel, Wienerstr. 7.**

**P. Bittmann,** empfiehlt sein reich assortirtes Lager **St. Martin 13,** **selbstgefertigter Schuhwaaren.**
**Damen-Zug-Stiefeletten** von 9 Mark,
**Herren-Zug-Stiefeletten** von 14 Mark an.
**Bestellungen nach Maaß innerhalb 3 Tagen.** 3493

---

Unanfechtbare Policen. **Magdeburger** Unverfallbare Policen.
# Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
**Gegründet 1855.**
Versicherungen auf **Todes- und Erlebensfall, Rente** und **Aussteuer.** Mit und ohne **Gewinnantheil**, 50% **Gonification, Invaliditätsversicherung.** Auch Versicherung für **nicht normale Leben (Abgelehnten-Versicherung).** Nach Wahl **steigende** oder annähernd **gleichbleibende** Dividende nach 3 Jahren.
**Unfall-Versicherung mit und ohne Prämien-Rückgewähr.**
**Cautionen** an Beamte. **Kürzeste liberale Versicherungsbedingungen.**
Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit
**Denkbar größte Sicherheit** bei einem **Vermögen von 36 Millionen Mark.** 373
Prospecte und Auskunft gratis bei sämmtlichen Vertretern.
Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.
**General-Agentur in Posen:**
**Felix Lichtenstein.**

**Preuß. Central-Bodencredit-Akt.-Gesellschaft**
**Berlin, Unter den Linden 34.** 9622
**Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455,000,000 Mark.**
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische Seitens der Gesellschaft unkündbare Amortisations-Darlehne auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen bis zum Mindestwerth von 2500 M. Anträge wolle man entweder der Direction oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direction.**

**Alters- und Kinder-Versorgung**
gewähren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.** Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6 3/4 %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13 3/4 % Leibrente 110
**Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.**
Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **Adolf Fenner** in Posen, Bismarckstr. 3, Herrn **Carl Linnicke** in Breslau, Catharinenstr. 5.

**Unter Gehaltsgarantie**
offeriren wir
**Superphosphate, Knochenmehle** aller Art, **Superphosphat-Gips** und **Thomasschlackenmehl** mit hoher Citratlöslichkeit der Phosphorsäure, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.
**Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,**
vorm. **Moritz Milch & Co.,**
**Posen.** 2464

**Segelleinen**
**in Breiten von 1–3 Meter,**
**Rouleauxstoffe, Markisendrells**, bunt, gestreift u. glatt grau, **Markisenfransen, Matratzendrells** in allen Breiten, ferner **Wagenripse, Wagentuche, Wagenschnüre** und **Borten, Wagenteppiche** in Wolle und Halbwolle, **Ledertuche** in allen Breiten, sowie **Roßhaare, Seegras, Indiafasern, Werg, Sprungfedern, Polstergurte, Jalousiegurte, alle Sorten Schnüre und Bindfäden** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen en gros & en detail 3709
**J. Gabriel,**
**Markt u. Breslauerstr.-Ecke.**

**Den Herren Bauunternehmern**
empfehlen wir unsere feuersicheren
**Stein-Dachpappen,**
sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen)**, wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **engl. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemasse, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt. Auch übernehmen wir die 2620
**Ausführung von Pappbedachungen in Akkord,**
sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe (**Doppelklebepappdach**) unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen. Ebenso bringen wir
**Holzcementdächer**
zur Ausführung. Auch **Reparaturen alter schadhafter Dachungen** werden sorgfältigst und zweckentsprechend von uns ausgeführt. Wenn nöthig, findet vorher eine kostenlose Untersuchung solcher Dachungen statt. – Zur Ausführung neuer Pappbedachungen empfehlen wir ganz besonders unsere **altbewährte Tafel-Dachpappe, d. h. Bütten-Handpappe (nicht** mit Tafeln **zu verwechseln**, welche von Maschinenpappe geschnitten sind). – Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken wir noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Zeichen haben.
**Stalling & Ziem,**
**Breslau, Fischergasse 21,** und **Barge, Kreis Sagan.**

## K. Berger-Realgymnasium und Vorschule zu Posen.

**Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, den 17. April, 9 Uhr Vormittags** statt. Zu ihr ist ein eigentliches **Abgangszeugniß**, nicht blos ein gewöhnliches Schulzeugniß, ferner ein **Impf- (Wiederimpfungs-) und Geburtsschein** mitzubringen. Die evangelischen Schüler haben ein **Tauszeugniß** einzureichen. 3085

Das **neue Schuljahr wird Donnerstag, den 18. April, Vormittags 8 Uhr**, eröffnet.

**Director Dr. Friebe.**

---

**Die Handelsschule zu Jauer** 718 bietet in ihrem **fachwissenschaftlichen Kursus** jungen Kaufleuten und Gewerbetreibenden Gelegenheit, sich **in einem Jahre** eine tüchtige theoretische Bildung anzueignen. Ferner finden in ihr **Jüngere** die wissenschaftliche Ausbildung nicht nur für ihren Beruf, sondern gleichzeitig auch für das **Einj.-Freiw.-Examen.** Kursus 2–3 jährig. Schulanf. 18. April. **Prospekte** durch den Direktor **G. Müller.**

---

## Die Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) in Berlin

gewährt **kündbare** und **unkündbare** Darlehne auf ländliche und städtische Grundstücke (letztere auch in mittleren Städten der Provinz **und in den Vorstädten von Posen**) unter **außerordentlich** billigen und günstigen Bedingungen.

Die General-Agentur
**Alex Bernstein in Posen,**
Friedrichstraße 15. 5057

---

## Kautionen für Beamte u. Privatangestellte

in baar oder Effecten, je nach Höhe der Amortisation in 5, 10–45 Jahren Eigenthum des Antragstellers werdend, offerirt **der General-Vertreter der ersten Berliner Kautions-Gesellschaft für die Provinz Posen:** 4987

**Rudolf Schulz, Posen.**

NB. Bereits gestellte Bürgschaften werden übernommen.

---

## Für die Sommersaison

empfehle mein

## reichhaltiges Lager von Neuheiten in- und ausländischer Stoffe

**zu billigsten Preisen.**

## W. Tunmann,

4989 **Posen, Friedrichstraße 28.**

---

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt **Schroda** und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am heutigen Tage in meinem Hause, neben **Hüttners Hotel**, ein

## Droguen-Geschäft

verbunden mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln eröffnet habe. Durch langjährige fachmännische Erfahrung bin ich in der Lage nur beste Waaren zu beschaffen und zu denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Mein Bestreben wird dahin gehen, das hochgeehrte Publikum reell und coulant zu bedienen. Jede Bestellung wird prompt und sorgfältigst effektuirt.

Mich hiermit bestens empfehlend bitte ich mein neues Unternehmen geneigtest zu unterstützen. 4810

Hochachtungsvoll und ergebenst
**J. Gierlowski,**
**Apotheker in Schroda.**

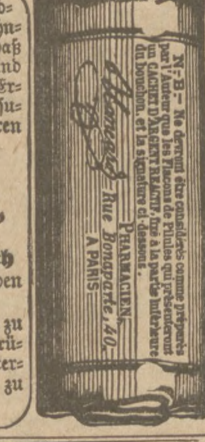
---




Diese von **Blancard erzeugten** Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruchs- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

**Scropheln, Schwächezuständen,** unregelmäßiger **Menstruation, Blutarmuth** und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



---

**PATENT-Muster- u. Marken-Schutz** besorgt
**C. KESSELER** Patent-Bureau BERLIN, NW. 7. Dorotheen-Str. 32

---

2658

## Zu Anschlußgleisen

**Normalschienen**, wenig gebraucht, so gut wie neu, unter Garantie der Betriebsfähigkeit inkl. Befestigungsmaterial **äußerst billig abzugeben.**

**Heinrich Liebes, Posen.**

---

## Mecklenburgische Hagel- u. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

### Neubrandenburg.

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1797 bezw. 1801.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen **nur** im Umkreise von 400 Klm. um Neubrandenburg.

Die Mitglieder der Gesellschaft haben **keine Eintrittsgelder, keine Policengebühren,** auch **keinerlei Agenturabgaben** zu zahlen.

**Beiträge** sind **postnumerando** zu entrichten.

Die **Abschätzung** bei eingetretenen Schäden **geschieht** nicht durch Versicherungsbeamte, sondern **durch Mitglieder.**

Die **Kosten der Abschätzung trägt** nicht der Beschädigte, sondern **die Gesellschaft.**

### I. Hagelversicherung.

**Neue Mitglieder erhalten für jedes hagelfreie** voraufgegangene **Jahr 5 Proz. Beitragsermäßigung,** jedoch nicht über 40 Proz.

Eine **Kürzung der Entschädigung** wegen angeblich schlechten Standes der verhagelten Früchte **findet nicht statt.** 4937

### II. Feuerversicherung.

**Die Gesellschaft erstattet durch Feuer, Blitz und Explosion verursachten Schaden.**

Als **versichert** gilt **auch im Umkreise von 50 Klm.** um den Wohnort des Mitgliedes die versicherte Habe desselben. **(Unbedingte Freizügigkeit.)**

Fabriketablissements und Mühlen sind, falls nicht zu größeren Besitzungen gehörig, von der Versicherung ausgeschlossen.

Nähere Auskunft ertheilt gern und unentgeltlich

**Die General-Agentur Posen.**
**A. Rohde,**
Wilhelmstraße 11.

---

## Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

*Generaldirektion* **STUTTGART** *Uhlandstr. No. 5.*

Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.

**Filialdirektionen** in

**BERLIN** Anhaltstrasse No. 14. — **WIEN** I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für

***Haftpflicht, Unfall-, Kranken-*** und ***Invaliden-Versicherung,*** ferner für

***Kapital-Versicherung*** auf den **Erlebens-** oder **Todesfall** für

**Erwachsene und Kinder.**

Der Verein gewährt **Versicherung** sowohl nach dem **Princip begrenzter Gegenseitigkeit der Versicherten** als auch vermittelst Rückversicherung gegen **feste Prämien ohne jede Haftbarkeit** und zwar nach beiden Arten **mit vollem Antheil am Gewinn.**

**Versicherungsstand:**

Am 1. Januar 1895 bestanden in **sämmtlichen Abtheilungen** des Vereins: 8993
152 170 Versicherungen über 1,127,860 versicherte Personen.

**Subdirektion Posen:**
**Louis Jacoby in Posen,**
**Berlinerstrasse 4.**

---



## Aeltestes Kohlengeschäft

**gegr. 1858,**

empfiehlt in bekannter **Primawaare:**

**Steinkohlen, Coaks, Anthracit, Briquettes, Kloben u. Kleinholz**

in **allen** Quantitäten bis in die Aufbewahrungsräume, auch in **plombirten Säcken.** 4932

**Strengste Gewichtskontrole!**



## Carl Hartwig,

**Posen,**

Wasserstraße 16, Kohlenbahnhof.

---

2 Z. m. K. I. Et. Schloßstr. 5 p. 1. Okt. 95 z. v. Näh. bf. II. Et.

**Wohnung,** I. u. II. Stock per sofort 6 Zimmer u. Zubehör per sofort u. 1. Oktober zu vermiethen **Berlinerstr. 10.** 4681

---

**Viktoriastr. 21**

ist im I. Stock herrschaftl. Wohnung: Saal, 4 große Zimmer, Küche, Nebengelaß zum 1. Okt. zu vermiethen. Zu erfr. II. links.

---

**Halbdorfstr. 34** großes fein möbl. Zimmer zu verm. 4788

1 freundl. saubere **Parterre-Wohnung**, 3 Zim. u. Zubeh. z. Okt. z. v. Näh. Victoriastr. 20 II. r.

Gut möbl. Zimm. m. **Pension** z. 1. Mai z. verm. Halbdorfstr. 18, III.

---

**Wasserstraße Nr. 25,**

III. Etage, ist meine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Nebengel., vom 1. Oktober d. J. billig zu vermiethen.

**Julius Treitel,**
4923 Petriplatz Nr. 2.

---

## Stellen-Angebote.

**Selbstthätige Vertreter** wie stille **Vermittler** für **Hagel- u. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** auf Gegenseitigkeit gesucht. Gefl. Off. unt. **C. H. 1** an die Exped. d. Ztg. 4642

---

**Kostenfreie Stellenvermittelung** durch den 4580 **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig** und seinen in allen größeren Städten befindlichen **Geschäftsstellen.** **Formulare auch Posen, Mühlenstraße 3.**

---

Gute Stell. schnell überall hin. Jed. ford. p. Postkarte Stell.-Ausw. **Courier**, Berlin-Westend.

---

**Einen Lehrling sucht**
**Carl Foerster, Uhrmacher.**

---

Domäne **Wandlacken**, Kreis Gerdauen, sucht einen kautionsfähigen **Zuckerrüben-Unternehmer** mit 20 Mädchen und 10 Männern für Frühjahr u. Herbst sowie in der Ernte, die Leute müssen mit der Arbeit vollständig vertraut sein. Meldungen mit Preisforderungen umgehend unter **T. W. 148** postlagernd Wandlacken. Persönliche Vorstellung des Unternehmers erwünscht. 4889

---

**Gesucht per sofort**

eine treue, zuverlässige, gebildete, jüd. Dame in ges. Alter zur selbstständigen Leitung der Wirthschaft und Erziehung kleiner Kinder. Offerten unter **A. Z. 95** an die Exped. d. Ztg. erbeten. 4859

---

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche per sofort event. 1. Juni cr. einen jüngst ausgelernten 4858

**Commis,**

welcher gleichzeitig poln. spricht. **Fraustadt.**

**G. Rother,**
**F. Hübner's Nachf.**

---

## Wilhelma in Magdeburg



*Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.*
*Gesammtvermögen Anfang 1895: ca. 14,000,000 Mk.*

***Haftpflicht-Versicherungen***

*für industrielle u. gewerbliche Unternehmungen, Hausbesitzer, Land- und Forstwirthe, Inhaber von Handelsgeschäften, Gastwirthe, Besitzer von Pferden u. Fuhrwerk, Aerzte, Apotheker, Radfahrer, Jäger, Schützen, sowie für Gemeinden.*

***Die Wilhelma in Magdeburg gewährt die Haftpflicht-Versicherung regelmässig in unbegrenzter Höhe.***

***Billige Prämien ohne Nachschusspflicht. Liberale Bedingungen.***

**Vertreten in Posen durch die General-Agentur Viktoriastraße 16 I.**

---

**Rheinisch. Tuch-Versand-Geschäft Gebr. Esser, Aachen.** 5.

Directer Versand an Private zu Fabrikpreisen. Beste Bezugsquelle für gediegene, reinwollene Fabrikate in Kammgarn, Cheviot, Paletot, Tuch, Buckskin. **Aachen**

Reich. Muster-Ausw. frei. Enttäuschung ausge-

## Stadt-Theater.

**Posen**, 13. April.

### Gastspiel des Herrn A. Matkowski.

Das bereits vor längerer Zeit geplante Gastspiel des Herrn A. Matkowsky vom Berliner Schauspielhause hat vorgestern stattgefunden und zwar gastirte er als Sigismund in Calderons berühmtem Schauspiel „Das Leben ein Traum“.

Die äußere Handlung des Stücks ist eine uralte fatalistische Fabel, die im Orient ebenso wie bei uns in den verschiedensten Formen wiederkehrt. Jemand sucht dem Schicksal entgegenzuarbeiten und wird dadurch zu dessen Exekutor. Hier ist es ein König von Polen, der ein bischen Schicksal spielen will. Da das Horoskop seines einzigen Sohnes dem Lande blutige, innere Fehde und besonders dem König selbst Erniedrigung prophezeit, wird der Prinz in einen abgelegenen Thurm gesperrt, wo er, nur sehr nothdürftig unterrichtet, in Ketten aufwächst. Bei einem Versuch, ihn in seine Thronfolgerstellung einzuführen, erweist er sich gewaltthätig, wird in seinen Schauerthurm zurückgeführt, um von Rebellen befreit zu werden und die Prophezeiung zu erfüllen. Diese äußere Handlung ist der ziemlich nebensächliche Träger eines geschickt durchgeführten Vergleiches zwischen Leben und Traum, aus dem Calderon, vielleicht etwas unbegründet, eine Mahnung zum Gut- und Gemäßigtsein zieht. Für unser modernes Empfinden unangenehm ist in der Handlung die milde Behandlung des Astolf. Es ist ja klar, weshalb Calderon diesen Menschen auch noch belohnt werden läßt, Sigismund, der zur Herrschaft gelangte Prinz, soll dadurch die Glanzprobe seiner Selbstbeherrschung in Folge seiner Lebensauffassung geben, aber das darf doch nicht mit Verletzung unseres Gefühls erreicht werden. Bei der gestrigen Wiedergabe nahm naturgemäß der Gast, Herr Matkowsky, das Hauptinteresse in Anspruch. Die Vorzüge des Herrn sind ja genügend bekannt. Ein Vortrag, bei dem jeder Gedanke an Studium verschwand, ein Feuer, das darum echt wirkt, weil es echt war, weil es natürliches Element ist. Wenn in den fast sentimentalen Szenen, in denen Sigismund zur Umkehr kommt, der Eindruck vielleicht nicht der vorzüglichen Leistung entsprechend war, so ist der Grund der, daß die Situation dem Zuschauer zu fremdartig ist, er sich also nur schwer ein Urtheil bilden kann, und daß auf höchste Leidenschaft immer Ernüchterung folgt. Das allmählich leichter werdende Schwanken zwischen Lust und besserer Ueberzeugung war ergreifend. Die ganze Aufführung war eine befriedigende und sorgfältig einstudirt; einige unpassende Lichteffekte würden sicher bei einer Wiederholung fortfallen. Sämmtliche Darsteller leisteten ihr Bestes, was in Anbetracht der schwere Anforderungen stellenden Gastspielzeit um so mehr anzuerkennen ist. Der ungewohnte Reim ließ allerdings manches etwas konventionell erscheinen. Frl. Kleen war als Rosaura besonders in der Bildszene zu loben. — Das gefüllte Haus kargte nicht mit dem allseitig verdienten Beifall. —dt.

## Aus der Provinz Posen.

h. **Schwerin a. W.**, 12. April. [Das Wasser der Warthe,] das in diesem Jahre am 6. d. Mts. den höchsten Stand von 3,07 Meter erreicht hatte, fällt hier nur sehr spärlich. Im ganzen ist es in 6 Tagen nur 22 Zentimtr. gefallen, sodaß der Brückenpegel heute noch einen Wasserstand von 2,85 Meter anzeigt. Die Gusicht-Driesener Straße, die zwar noch zum großen Theil überschwemmt ist, kann von Fuhrwerken wieder benutzt werden, da dieselbe gepflastert, der Strom nicht mehr so stark und auch die Ueberschwemmung derselben nicht mehr so groß ist. Anders verhält es sich dagegen mit dem Mormer Weg. Derselbe kann weder von Fußgängern noch von Fuhrwerken benutzt werden, sondern es muß die Verbindung nach wie vor vermittels Kähnen hergestellt werden. Von den hiesigen Ablagen ist das Wasser bereits etwas zurückgetreten, so auch von der großen Töpferstraße und kommen auch schon die an der Warthe gelegenen Wiesen hin und wieder zum Vorschein. Am besten ist der Abfall auf den Wiesen und Ablagen zu beobachten, doch macht sich im eigentlichen Warthebett ein solcher kaum bemerkbar. Dieses kommt jedenfalls daher, daß die Warthe durch die unterhalb Schwerins mündende Obra, welch letztere auch einen sehr hohen Wasserstand hat, sehr viel Zufluß und daher nicht genügenden Abfluß hat. Hierzu trägt außerdem noch der hohe Stand der Oder bei.

h. **Schwerin a. W.**, 11. April. [Besuch. Neuer Verein.] Vorgestern Nachmittag traf, über Reppen und Meseritz kommend, der Staatssekretär Dr. von Stephan in Begleitung von 4 Posträthen zur Inspizirung des hiesigen Postamts ein und reiste nach kurzem Aufenthalt nach Landsberg weiter. Der Hauptzweck der Reise dürfte die Besichtigung des neuen Postgebäudes sein, da dasselbe, dem Vernehmen nach, von der Postbehörde angekauft werden soll. Das Grundstück gehört dem Gutsbesitzer H. Janisch hierselbst. — Gestern fand hierselbst eine Versammlung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden statt. Es wurde der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß in die Steuer-Veranlagungskommission auch Kaufleute bezw. Gewerbetreibende gewählt werden. Im Weiteren wurde aus der Versammlung der Antrag gestellt, hier einen Verein von Kaufleuten und Gewerbetreibenden zur Wahrung ihrer Interessen zu bilden und wurde hierzu ein provisorisches Komitee gewählt.

ℌ **Samter**, 12. April. [Jahresbericht der evangelischen Kirchenkasse.] Die zur Zeit in der städtischen Kämmerei ausliegende Kassenrechnung der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde weist 26 385,52 Mark Einnahmen und 25 453,81 Mark Ausgaben nach. Der Kirchenkasse verblieb somit ein Baarbestand von 931,71 M. Außerdem besaß die Kirchenkasse am Jahresschlusse an zinsbar angelegten Kapitalien 8 316,52 M. gegen 7 197,43 M. im Vorjahre.

§ **Schrimm**, 12. April. [Vom Gymnasium. Steuerbedarf. Kursus für Kranken- und Verwundetenpflege.] Im Sommersemester 1894 betrug die Schülerzahl des hiesigen Gymnasiums 152; nach dem Abgange von 5 und dem Zugange von 3 Schülern erreichte die Frequenz im Wintersemester 1894/95 150 Schüler und zwar: 80 einheimische und 70 auswärtige, von denen 43 evangelischer, 81 katholischer und 26 jüdischer Konfession sind. Mit dem Zeugniß der Reife wurden zu Ostern d. J. 11 Abiturienten entlassen. Im Ganzen erhielten seit dem Bestehen der Anstalt 350 Abiturienten das Maturitätszeugniß. In das Lehrerkollegium traten im verflossenen Schuljahre neu ein: Oberlehrer Spieler und der kath. Religionslehrer Mans. Cichowski. — Zur Deckung des Steuerbedarfs der hiesigen Gemeindeverwaltung im Rechnungsjahre 1895/96 werden erhoben an Gemeindeabgaben 150 Proz. der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gebäudesteuer und 100 Proz. Zuschläge der staatlichen Einkommensteuer; an Schulbeiträgen von den Protestanten 30 Proz., von den Katholiken 160 Proz. und von den Israeliten 56 Proz. der staatlichen Einkommensteuer. — Der hiesige „Vaterländische Frauenverein“ veranstaltet einen Kursus in der Kranken- und Verwundetenpflege, welcher unter Leitung des Kreisphysikus Dr. Telschon bald nach Ostern für Frauen und Jungfrauen eröffnet wird.

O. **Rogasen**, 12. April. [Ortskrankenkasse. Einkommensteuer.] Dem Rechnungsabschluß der Ortskrankenkasse für den Kreis Obornik pro 1894 entnehmen wir, daß die Einnahmen 8 586,38 M. und die Ausgaben 8321,02 M. betrugen. Am Schlusse des Jahres verblieb ein Kassenbestand von 265,36 M. Das Gesammtvermögen belief sich am Schlusse des Jahres 1894 auf 10 866,36 M., davon gehören zum Reservefonds 10 200 M., sodaß 666,36 M. als Betriebsfonds verbleiben. Die Zahl der Mitglieder schwankte in den einzelnen Monaten zwischen 413 und 559 Im Laufe des Jahres kamen 161 Erkrankungsfälle männlicher Mitglieder mit 2493 Krankheitstagen und 5 Erkrankungen weiblicher Mitglieder mit 1181 Krankheitstagen vor. Gestorben sind 4 männliche Mitglieder. — Zur Einkommensteuer sind im Kreise Obornik für das Veranlagsjahr 1895/96 1541 Censiten mit 39 560 M. Steuer veranlagt. 1415 Censiten mit einem Einkommen von 900 M. bis 3000 M. Einkommen bringen 21 528 M. Steuer, 126 Censiten mit über 3000 M. Einkommen 18 032 M. Steuer auf. Zur Ergänzungssteuer sind 867 Censiten mit einer Gesammtsteuer von 13 571 M. veranlagt. 779 Censiten mit einem Einkommen bis 3000 M. bringen 7689 M., 88 Censiten mit über 3000 M. Einkommen 5882 M. Steuer auf.

ch. **Rawitsch**, 10. April. [Ortskrankenkasse für den Kreis Rawitsch.] Der von dem Vorstande der gemeinsamen Ortskrankenkasse für den Kreis Rawitsch, ausschließlich der Stadt Rawitsch, bekannt gegebene Abschluß der Jahresrechnung pro 1894 kann als günstig bezeichnet werden. Die Einnahmen betragen im Ganzen 10 808,40 M., die Ausgaben zusammen 8648,09 M. Am Ende des Rechnungsjahres ist mithin ein Bestand von 2160,31 M. verblieben. Das Gesammtvermögen der Kasse betrug 1894 17 548,89 M., nach dem vorjährigen Abschluß 15 293,22 M., es hat sich mithin im letzten Jahre um 2255,67 M. vermehrt. Die reine Jahresausgabe der Kasse, abzüglich der Kapitalanlagen betrug 1892 8770,25 M., 1893 9519,10 M. und 1894 8273,87 M. Für die Stadt Rawitsch besteht eine besondere Ortskrankenkasse. Zwecks Berichterstattung über die Jahresrechnung dieser Kasse ist eine Generalversammlung der Kassenmitglieder auf den 18. d. M. anberaumt.

ch. **Rawitsch**, 12. April. [Bildung einer Darlehnskasse.] Die Ackerbautreibenden der Stadt Rawitsch und des angrenzenden Dorfes Sierakowo haben zusammen eine Spar- und Darlehnskasse, Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gegründet. Der Vorstand besteht aus den Landwirthen Gustav Kadler in Sierakowo, Robert Reitzner und Rudolf Triller von hier. Die Eintragung in das gerichtliche Genossenschaftsregister ist bereits erfolgt.

V. **Fraustadt**, 10. April. [Zwangsversteigerung. — Generalversammlung] Heute Vormittag gelangte das dem Bauergutsbesitzer Adolph Schröter in Nieder-Pritschen gehörige Bauerngut, welches mit einem Reinertrage von 536,32 M. und einer Fläche von 42 Hektar 30 Ar 80 Quadratmeter zur Grundsteuer und mit 120 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt ist, zur Zwangsversteigerung. Das Grundstück erstand der Landwirth Gustav Kutzner in Nieder-Pritschen für 35 100 M. Gegen 12 000 M. Hypothekenforderungen sind ausgefallen. — Gestern Abend hielt der hiesige Männer-Gesangverein „Liedertafel“ seine Jahres-Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Tischlermeister Gruhl eröffnete die Versammlung und machte verschiedene Mittheilungen, die sich auf die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Vereins beziehen. Hierauf legte Maschinenfabrikbesitzer Preiser die Jahresrechnung pro 1894, welche eine Einnahme von 449,40 M. und eine Ausgabe von 387,10 M. nachweist. Außerdem verfügt der Verein noch über ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 360,40 M. Dem Rendanten wurde Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Mitglieder Tischlermeister Gruhl, Vorsitzender. Hauptlehrer und Kantor Brade, Dirigent, Maschinenfabrikant Preiser, Rendant. Prokurist Lewowski, Schriftführer, Lehrer Klupsch, Materialien-Verwalter einstimmig wiedergewählt. Als Kassenrevisoren wurden Stadtsekretär Schönfeld und Kaufmann Borchardt bestimmt.

√ **Fraustadt**, 12. April. [Ausgebrochen. Saatenstand.] Am 10. d. M. verhaftete in dem benachbarten Schwetzkau der dort stationirte Fußgendarm Freiberg den Zigarrenmacher Ferdinand Böhm aus Jaroslawice wegen Bettelns und lieferte ihn der dortigen Polizeiverwaltung ab, welche ihn in Haft nahm. Der Verhaftete ist jedoch ausgebrochen und entkommen, Er hatte das Schloß der Zellenthür losgeschraubt und letztere von innen geöffnet. Bisher fehlt von dem Flüchtling jede Spur. — Die warme trockene Witterung in den letzten acht Tagen hat in hiesiger Gegend nicht nur die Frühjahrsbestellung ungemein gefördert, sondern auch die Wintersaaten recht gekräftigt. Dieselben stehen hier allgemein sehr schön. Die Aussaat der Kartoffeln hat ihren Anfang genommen.

⊙ **Lissa i. P.**, 11. April. [Hundesteuer. Flickschule. Stadtverordnetensitzung. Konfirmation.] Mit dem 1. d. M. ist das für unsere Stadt seit dem 16. März 1847 bestehende Hundesteuer-Reglement außer Kraft gesetzt und ein anderes vom Bezirksausschuß zu Posen genehmigtes Reglement eingeführt worden. Demselben zu Folge beträgt die Steuer für den Hund pro Jahr 10 M. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein eröffnet am 17. d. M. in den Räumen der Volksküche eine Flickschule. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde für die hiesige Handfertigkeitsschule ein Nachschuß von 317 M sowie zur Beheizung und Beleuchtung der Kasernen ein solcher von 272 M. bewilligt. Auch wurde dem von dem Magistrat gefaßten Beschlusse, die Mannschaften der „Freiwilligen Feuerwehr“ bei der Posener Provinzial-Unfallkasse zu versichern, zugestimmt. — Heute wurden in der hiesigen Johanniskirche vom Pastor prim. Frommberger 23 Knaben und 15 Mädchen konfirmirt. Die Zahl der Konfirmanden in der Kreuzkirche betrug 145.

⊙ **Lissa i. P.**, 11. April. [Straßensperre. Unglücksfall. Thurmuhr.] Die hiesige Reisener Straße wird in nächster Zeit neu gepflastert werden. Die genannte Straße wird deshalb vom 17. d. Mts. an auf vier Wochen gesperrt sein. — Beim Schießen mit einem Tesching verunglückte dieser Tage ein hiesiger Tischlermeister dadurch, daß sich das Gewehr unversehens entlud und die Kugel dem Tischlermeister in den Unterleib drang; die Verwundung ist glücklicherweise keine gefährliche. — Wie bereits berichtet, wird das hiesige Rathhaus gegenwärtig mit einer neuen Uhr versehen. Ein Jahrhundert hindurch hat die alte Uhr den Bewohnern der Stadt frohe und trübe Stunden geschlagen. Ein Findikus hat ausgerechnet, wieviel Schläge die alte Uhr während ihrer Thätigkeit gemacht hat, nämlich 14 463 900 Schläge; da die Uhr zu einem Schlage 2 Sekunden brauchte, so hätte sie, falls sie diese Schläge hintereinander hätte absolviren wollen, dazu fast ein Jahr, nämlich 334 Tage, 19 Stunden, 30 Minuten gebraucht.

g. **Krotoschin**, 11. April. [Jubiläum. Besitzwechsel. Tollwuth.] Der Ehrendomherr Lic und Dr. Kegel in Krotoschin feiert nächstens sein 50jähriges Priesterjubiläum. Behufs Berathung über eine würdige Feier desselben fand am Sonntage im Bornschen Saale daselbst eine zahlreich besuchte Versammlung der Parochianen statt, bei welcher das aufgestellte Festprogramm angenommen und eine Huldigungsadresse telegraphisch an den Erzbischof abgeschickt wurde. — Das Gut Konarzewo ist durch Kauf in den Besitz eines Herrn Frahne aus Landeshut i. Schles. übergegangen. — In Folge Ausbruchs der Tollwuth unter den Hunden des Gutes Kobierno ist über letzteres und die im Umkreise von 4 Kilometer gelegenen Ortschaften die Hundesperre angeordnet worden.

F. **Ostrowo**, 11. April. [Zweite Apotheke. Lehrerverein. Kreis-Kommunaletat. Verfügung. Den Brandwunden erlegen.] Hier wird in den nächsten Tagen eine zweite Apotheke eröffnet. Die Räume zu derselben werden gegenwärtig im Stillschweigschen Hause am Ringe hergestellt. Der Inhaber der Apotheke ist der bisherige Apothekenverwalter Simon aus Spandau. — In der jüngst in Mixstadt abgehaltenen Lehrerversammlung hielt Lehrer Wolfram einen Vortrag über den orthographischen Unterricht auf der Unterstufe. — Der Kreiskommunaletat pro Etatsjahr 1895/96 betrug im Kreise Adelnau in Einnahme und Ausgabe 63 235 M. An Kreiskommunalbeiträgen werden 55 900 M., gegen 30 000 M. im Vorjahre, aufgebracht. Die neu eingeführte Kreishundesteuer ist auf 2000 Mark veranschlagt. — Nach den in Rußland bestehenden Bestimmungen ist die Einfuhr russischer Scheidemünzen, sowie aller Arten ausländischer kupferner, Nickel- und Silbermünzen verboten. Nur Personen mit visirten Jahrespässen ist das Mitbringen eines kleinen Betrages gestattet. Beim Ueberschreiten der russischen Grenze muß auf dem Grenzzollamt die Höhe des mit sich führenden Betrages angegeben werden. Die Unterlassung der Angabe zieht eine Geldstrafe von 10 Prozent jener Geldsumme mit sich. Da die russischen Zollbehörden diese Vorschrift seit einiger Zeit sehr streng handhaben, so hat der diesseitige Kreislandrath die Kreisbewohner zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten beim Passiren der Grenze hierauf besonders aufmerksam gemacht. — Im hiesigen Kreiskrankenhaus ist in dieser Woche eine alte Frau aus Skalmierzyce ihren Brandwunden erlegen, welche sie sich durch einen heißen Ziegelstein, der zum Bettwärmen dienen sollte, beigebracht hat.

X. **Usch**, 11. April. [Musterung. — Schützenplatz. — Ueberfahren. — Strombereisung. — Neues Pflaster. — Kinderkrankheiten.] Bei der hier abgehaltenen Musterung der Heerespflichtigen wurden von 153 Personen 49 zu verschiedenen Truppentheilen angesetzt. — Die hiesige Schützengilde beabsichtigt, in nächster Zeit den an der Kolmarer Chaussee gelegenen bisherigen Schützenplatz zu erweitern. Zu diesem Zwecke ist bereits die angrenzende, ca. 6 Morgen große Ackerfläche vom Ackerbürger Zastrurzynski von der Gilde angekauft worden. Es sollen auf dem Schützenplatze 3 Schießstände eingerichtet werden. — Heute wurde der 5jährige Sohn des Schmiedemeisters Schulz auf der Friedrichsstraße in der Nähe des Postgebäudes von einem Fuhrwerk aus Vierhaus überfahren. Der Knabe mußte in die Wohnung der Eltern getragen werden. — Vor einigen Tagen fand die erste diesjährige Bereisung der Netze durch den Geh. Baurath Kozlowski-Berlin statt. — Die Schützenstraße, an welcher das der evangelischen Gemeinde gehörige Schulgrundstück liegt, soll in nächster Zeit gepflastert werden. Die Pflasterung wird voraussichtlich bis Pfingsten beendet sein. — Unter den Kindern in Nowen herrscht seit einiger Zeit Scharlach und Diphtheritis. Einige Kinder sind bereits daran gestorben.

√ **Wongrowitz**, 12. April. [Konfirmation. Turnvereinssitzung. Freiwillige Feuerwehr.] Am Palmsonntage wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 52 Konfirmanden eingesegnet, 17 Mädchen und 35 Knaben. — Bei der vor kurzem abgehaltenen statutenmäßigen Generalversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins wurde die Jahresrechnung vorgelegt und geprüft und der Jahresbericht vorgelesen. Darauf wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt; derselbe besteht aus den Herren Katasterkontrolleur Korth, Dr. Peyser, Kaufmann J. Förder, Bauunternehmer Gehlhar, Schlachthausinspektor Merkert, Bureauvorsteher Koch, Goldarbeiter Wilczius, Kaufmann Wiedehöft. Gleichzeitig wurde beschlossen, mit dem hiesigen Stiftungsfeste die Fahnenweihe zu verbinden, diesen Sommer größere Turnfahrten nach Znin, Kolmar u. s. w. und Turnspiele in unserem Königl. Walde zu veranstalten. — In der letzten Sitzung des Vorstandes der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde beschlossen, die zwangspflichtigen Mannschaften in 4 Reserverotten einzutheilen und mit verschiedenen farbigen Armbinden auszustatten. Da sich durch die Neuformation die Zahl der Reserverotten um zwei vermehrt, wurden für die neuen Rotten auch gleich die Führer gewählt und dann für die Führer der Rotten der Freiwilligen vom kleinen Zubringer und von der neuen Spritze Ergänzungswahlen vorgenommen. Die Uebungen sollen vom 1. Mai ab wieder stattfinden.

-i. **Gnesen**, 11. April. [Vom Gymnasium.] Dem Jahresbericht für 1894/95 des hiesigen königlichen Gymnasiums entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Lehrer betrug insgesammt 19, von denen 1 auf die Vorschule entfällt und 2 als im „Nebenamt beschäftigt“ gelten. Die Schülerfrequenz des Gymnasiums belief sich am 1. Februar 1894 auf 320, die der Vorschule auf 28. Am Anfange des Schuljahres 1894/95 stellten sich diese Zahlen auf 349 beziehungsweise 35. Am Anfang des Wintersemesters betrug die Schülerzahl 335, beziehungsw 36 und am 1. Februar 1895 327 beziehungsweise 28. Davon waren am 1. Februar 1895 153 evangelisch, 120 katholisch und 54 jüdisch. Von den Schülern der Vorschule gehören 18 der evangelischen, 14 der katholischen, 3 der jüdischen Religion an. Ferner waren 226 Schüler einheimische, 100 auswärtige und 1 Ausländer. Von den Vorschülern sind 28 einheimisch, 6 auswärtig und 1 ist Ausländer. Das Abiturienten-Examen haben insgesammt 9 Schüler bestanden.

—i. **Gnesen**, 11. April. [Provinzial-Irren-Anstalt Dziekanka.] Die neue Provinzial-Irren-Anstalt zu Dziekanka, welche nunmehr in allen ihren Theilen fast vollendet ist, besitzt unter anderen bemerkenswerthen technischen Einrichtungen auch eine vollständige elektrische Beleuchtungsanlage, welche in ihrer Ausdehnung wohl viele elektrische Licht-Zentralen kleinerer Städte übertrifft. Diese Anlage, welche von der Firma Siemens & Halske durch deren technisches Bureau zu Posen ausgeführt wurde, bietet in allen ihren Einzelheiten des In-

teressanten viel. Der elektrische Strom, der durch zwei große Dynamomaschinen erzeugt wird, dient nicht nur dazu, sämmtliche Gebäude der Anstalt, sowie das ganze ausgedehnte Terrain in ausgiebiger Weise durch ca. 1200 elektrische Glühlampen und mehrere Bogenlampen zu erhellen, sondern er wird auch zu motorischen Zwecken verwendet. Durch dünne Leitungsdrähte fließt der Strom zu mehreren Motoren, welche die Wasserpumpen in Thätigkeit setzen und so die ganze Anstalt mit Wasser versorgen, sowie auch zu anderen, welche wieder die gesammelten Abwässer durch große Pumpen nach gemauerten Reservoirs befördern, von denen aus sie sich über die Rieselfelder verbreiten. Ein anderer Motor dient wieder zum Betriebe der mit den neuesten Maschinen und Vorrichtungen ausgestatteten Waschküche. Das neuerbaute Schlachthaus soll ebenfalls mit elektrischer Beleuchtung versehen werden.

a. **Inowrazlaw**, 11. April. [Hundesteuer.] Der Kreistag des Kreises Strelno hat in seiner Sitzung vom 27. März cr. beschlossen, eine Kreishundesteuer in den Stadt- und Landgemeinden, wie auch den Gutsbezirken einzuführen. Die Steuerordnung über Höhe u. s. w. zu treffen, wird von dem nächst wieder tagenden Kreistag beschlossen werden.

a. **Inowrazlaw**, 11. April. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat der Mittelschule pro 1895/96 festgestellt. Die ganze Ausgabe beziffert sich auf 3100 M., die Stadtkasse wird 2200 Mark zuschießen müssen. — Die Anstellung des zweiten Bürgermeisters rief eine lange Debatte hervor. Die zur Vorberathung gewählte Kommission kam schließlich zu dem Resultate, daß von der Anstellung eines geprüften Baumeisters als zweiten Bürgermeisters ganz abgesehen werden müsse, weil die Regierung einen in allen Fächern des Kommunal- und Polizeiwesens gewandten Beamten angestellt wissen will, der womöglich Jurist sei. Das jährliche Gehalt soll 3600 M. inkl. Wohnung betragen. Außerdem soll noch ein Bautechniker mit einem Gehalt von 2700 M. angestellt werden, der zugleich die Geschäfte eines Branddirektors versehen kann. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung, von der juristischen Qualifikation des 2. Bürgermeisters abzusehen und einen im Kommunalverwaltungs- und Polizeiwesen erfahrenen, praktischen Beamten anzustellen und demselben 3600 M. Gehalt zu gewähren. Ebenso wurde die Anstellung eines Bautechnikers mit 2700 Mk. Gehalt und 300 Mark für die Funktion als Branddirektor beschlossen.

II **Bromberg**, 11. April. [Diebstahl. Aufgehobener Verkaufstermin.] Ein frecher Einbruch ist in einer der vergangenen Nächte in die Abfertigungsräume der hiesigen Güterexpedition auszuführen versucht worden. Die Diebe hatten sämmtliche Pulte der Beamten erbrochen und daraus Privateigenthum derselben entwendet. Ein Eindringen in das Kassenlokal selbst, wo zwei eiserne Geldspinde stehen, wurde durch die eiserne Thür verhindert. Diese vermochten die Diebe nicht zu durchbrechen. — Vor einigen Tagen stand auf der königlichen westpreußischen Landschaftsdirektion ein Termin zum öffentlichen Verkauf des Guts Berglau an. Bieter zu demselben waren nicht erschienen, so daß der Verkauf unterbleiben mußte. Die Landschaft hat auf dem genannten Gute 225 000 Mark stehen.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Aus dem Kreise Tuchel**, 10. April. [Eine recht unsinnige Wette,] welcher beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, kam heute zwischen den schon angetrunkenen Arbeitern G. und H. zu Stande. G. wettete nämlich, er würde, wenn H. für sämmtliche Kosten aufkäme, dem schon vorangefolgten Abendbrode noch ein 50 Pfennig-Brod (etwa 2½ Pfund) nebst 3 Pfund Wurst, 4 ganz frisch aus der Tonne entnommene Salzheringe, dazwischen einige Seidel Bier und zum Schluß einen Liter Branntwein nachfolgen lassen. H. ging hierauf ein und stellte die Eßwaaren nebst Getränken seinem Kollegen zur Verfügung. Als alles bis auf die Hälfte des Branntweins, welchen G. in langen, kräftigen Zügen aus der Flasche zu sich nahm, geleert war, stürzte er plötzlich bewußtlos am Tische nieder. Erschreckt fuhren alle Umstehenden zusammen und versuchten den anscheinend Leblosen wieder ins Leben zu rufen, was jedoch erst nach ½stündigen Bemühungen gelang. Es wurden ihm nun Brechmittel verabreicht und er dann per Wagen nach Hause gebracht, wo er noch schwer krank darnieder liegt.

* **Tiegenhof**, 10. April. [Großfeuer.] Gestern Nachmittag braunte es in Scharpau beim Hofbesitzer Pasewerk. Eine Scheune und ein Stall mit todtem und lebendem Inventar sind vollständig ein Raub der Flammen geworden. Es verbrannten 36 Kühe, 9 Kälber, alle Schweine und viele Pferde. Einige Pferde waren zufällig auf dem Felde und entrannen dem Schicksal. Das Wohngebäude konnte theilweise gerettet werden, ist aber beschädigt worden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

(„Danz. Ztg.")

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 12. April. Der Schloßbrunnen von Reinhold Begas ist gegenwärtig durch eine Leinwandhülle den Blicken entzogen. Aehnlich wie beim Mende-Brunnen in Leipzig war auch hier der italienische Terrazzo-Fußboden schadhaft geworden. Man hatte bei der Aufstellung des großen Bildwerkes jenes Material aus ästhetischen Gründen gewählt, weil seine Farbe dem Wasser einen schönen meergrünen Ton verleiht. Der Boden wurde im Laufe der Zeit jedoch so rissig, daß das darunter befindliche Gewölbe unter Wasser stand. Jetzt wird die Sohle einfach mit Asphalt abgedeckt. Vielfach ist es aufgefallen, daß die Bronzefiguren des Schloßbrunnens einen gelben rostigen Ueberzug angenommen haben, dessen häßliche Färbung den Eindruck des Kunstwerkes stört. Wie von sachverständiger Seite verlautet, ist dieser Uebelstand nicht eine Folge der künstlichen Patinirung, die seinerzeit auch erst nach einer durchgreifenden Reinigung vorgenommen werden konnte. Vermuthlich hängt die unerfreuliche Tönung des Werkes mit dem Eisengehalt des Wassers zusammen; man hat nämlich mangels einer direkten Maschine das Wasser den Leitungsröhren entnehmen müssen, und nimmt an, daß der Eisengehalt des Leitungswassers jene Veränderungen auf der Oberfläche der Bronze hervorgerufen hat. Es wird beabsichtigt, später für den Schloßbrunnen und die Fontainen im Lustgarten eine eigene Maschine aufzustellen. Vielleicht wird es dann möglich sein, Neptun und seinen Trabanten ihren vormaligen schöneren „Teint" wiederzugeben.

Vom Kurfürsten-Denkmal ist jetzt das alte Postament wieder zusammengesetzt worden; es bestand aus schönstem Marmor, wahrscheinlich parischer Herkunft. Obwohl die grau-grüne Tönung, die es im Laufe der Jahrhunderte angenommen hat, aufs Beste mit der Bronze des Schlüterschen Meisterwerkes zusammenstimmt, erscheint das Postament doch nicht mehr fest genug, die Last von Neuem zu tragen; es zeigt eine Reihe von Sprüngen, und die Konsole sind ganz durchgerissen. Dem Hofsteinmetzmeister Wimmel ist der Auftrag ertheilt worden, einen Sockel genau nach dem Muster des alten herzustellen. Zu diesem Behufe ist das bisherige Postament wieder aufgebaut worden, und man ist bereits mit der Neuausführung beschäftigt. Als Material wird der wetterbeständige tiroler (Laaser) Marmor verwandt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der alte Sockel, der durch seine Verwitterung so interessant geworden ist, noch einmal in anderer Weise, vielleicht innerhalb des Märkischen Museums, benutzt wird. Die Arbeiten an der Kurfürstenbrücke selbst erleiden jetzt durch das Hochwasser und durch die Enteignung des Busseschen Grundstücks eine Verzögerung. Es sind jedoch schon einige Strompfeiler fundamentirt, und die Brücke soll zum April nächsten Jahres fertig werden. Dann wird auch das Monument des Großen Kurfürsten auf dem neuen weißen Postament sich erheben.

Zu einem Vergiftungsversuch, den eine Krankenpflegerin am Mittwoch Mittag mittelst einer Sublimatlösung unternommen hat, während bei ihr eine polizeiliche Haussuchung stattfand, wird gemeldet, daß es sich um die 45 Jahre alte, von ihrem Manne geschiedene Gelbgießerfrau Mathilde Schöpfer handelt, die in der Oberberger Straße Nr. 4 wohnte. Sie hat früher in Amerika die Praxis als Hebamme betrieben, konnte aber in Berlin die Erlaubniß zur Ausübung des gleichen Berufes nicht erlangen. Deswegen wandte sie sich einer verbrecherischen Thätigkeit zu und lenkte die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich. Sie befindet sich noch am Leben, wird aber als Polizeigefangene im Krankenhause behandelt.

Einen Selbstmordversuch im Thiergarten hat gestern früh ein junger Mann unternommen. Man fand der „Volks-Ztg." zufolge bei ihm einen Militärpaß, auf den Gutsinspektor Kratz lautend, ferner einen Brief an die Staatsanwaltschaft in Bromberg und einen anderen an den früheren Herrn des Kratz. Aus dem letzteren ist ersichtlich, daß Kratz zu einer Gefängnißstrafe von vier Wochen verurtheilt worden ist, sich aber unschuldig fühlt. Da er im Gefängnisse nicht dieselbe Luft mit Verbrechern athmen wollte, habe er vorgezogen, in den Tod zu gehen. Er scheint aus seiner Heimath bei Bromberg nach Berlin gereist zu sein, um hier den Selbstmord auszuführen.

Die Verhaftung einer Frau R. wegen angeblicher Kindesunterschiebung wurde bereits gemeldet. Es handelt sich der „Frf. Ztg." zufolge um ein ganz eigenartiges Vergehen. Die Verhaftete hat einem Kinde, welches die Folge eines verbotenen Umganges mit einem Arzte war, in der Wohnung ihrer Mutter in Halberstadt, ganz im Stillen das Leben gegeben und durch geschickte Simulation es dahin gebracht, daß ihr Ehemann glaubte, sie sei erst zwei Monate später entbunden worden und er der Vater des Kindes. Bezüglich der Frau R. wird daher die Streitfrage entstehen, ob von Kindesunterschiebung die Rede sein kann, da es sich ja wirklich um ihr eigenes Kind handelt. Dagegen liegt bei dem gleichfalls in Haft genommenen Arzt, der das Attest für die standesamtliche Eintragung geschrieben, Urkundenfälschung vor. Uebrigens ist jetzt auch die Mutter der Frau R. und die betreffende Hebamme verhaftet worden.

Karl Gringer, der bekanntlich verhaftete Mörder der Näherin Amalie Thätmeyer in Weißensee hat zu seiner Umgebung im Köpenicker Krankenhause den Verlauf der That in folgender Weise geschildert: Er habe seit längerer Zeit mit der Thätmeyer ein Verhältniß gehabt. Dienstag Morgen habe er sie in seinem Zimmer, wo sie die Betten gemacht habe, gesprochen. Er habe versucht, ihr Gewalt anzuthun, sie habe sich gewehrt. Aus Wuth darüber und aus Aerger, daß sie ihm die erbetene achttägige Frist zur Begleichung seiner Schuld nicht gewährt habe, will er ihr die Kleider theils aufgeschnitten, theils aufgerissen haben. Dann sei er in der Raserei weiter gegangen, habe sie gewürgt, bis sie bewußtlos geworden sei, ihr dann das Tuch um den Hals geschlungen, damit sie während seiner Anwesenheit nicht zum Bewußtsein zurückkehre und Lärm schlage, und endlich den leblosen Körper in die Kabuse geschleppt. Darauf lassen auch die in der Küche aufgefundenen Pantoffel der Thätmeyer schließen. Die Schürze habe er ihr über den Kopf gedeckt, weil das Gesicht eine blaue Färbung angenommen hatte. Die Kabuse habe er dann verschlossen, den Schlüssel in der Küche niedergelegt. Abends will er in Berlin bis zum Schluß den Vorträgen in Schippanowskys Konzerthallen beigewohnt und demnach ein Nachtcafé in der Nähe des Oranienburger Thores besucht haben. Die ihm zur Last gelegte Beraubung bestreitet er mit Entschiedenheit. Den Revolver, mit dem er den Selbstmordversuch unternahm, will er schon lange Zeit besessen haben. Furcht vor dem Tode habe er nicht; das habe er durch den Versuch, sich zu tödten, gezeigt.

† **Der kluge Emir.** Zu Emir Abderrahman von Afghanistan kam — so erzählt man — eines Tages ein Fanatiker und warnte ihn vor dem Vordringen der hinterlistigen Russen. Der Emir hörte das Geschwätz eine Zeit lang ruhig an und machte nur die Bemerkung, daß er von dieser Annäherung der Russen nichts sehe. „O Herr der Erde", rief der Mann, „ich habe den Horizont der Staatskunst mit weitblickenden Augen durchforscht und ich sehe die Russen kommen. Siehst Du sie nicht?" — „Mein Auge sieht weit", sagte der Emir, „aber dort steht ein Baum, der mir die Aussicht abschneidet. Ich bin alt, aber Du bist jung. Geh' daher, klettere auf den Baum, beobachte die Bewegungen der verfl— Moskowiter und wenn sie sehr nahe sind, melde es mir." Der arme Teufel mußte auf den Baum klettern, an dessen Fuß eine Wache postirt wurde. Drei Tage vergingen und die Russen kamen nicht. Am vierten Tage fiel der Mann vor Erschöpfung vom Baume herab und blieb unten todt liegen. Seit der Zeit soll in Kabul kein Unglücksprophet mehr aufgetreten sein.

## Marktberichte.

W. **Posen**, 13. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Das Wetter hatte in der abgelaufenen Woche einen vollständig frühlingsmäßigen Charakter, seit gestern ist es aber wieder kühl geworden. Die Temperatur war warm und steigerte sich das Thermometer an einzelnen Tagen auf 15 Grad im Schatten. Der Stand der Wintersaaten berechtigt zu den besten Erwartungen. Mit der Bestellung der Sommerung ist man beschäftigt. Das Angebot aller Cerealien war schwach, besonders von Weizen und Roggen, wovon feine Qualitäten sich knapp machten. Händler in der Provinz, die noch im Besitz von Vorräthen sind, zeigen jetzt eine reservirtere Haltung im Verkauf, in der Hoffnung, später höhere Preise erzielen zu können. Bahnankünfte aus Westpreußen und Polen beschränkten sich auf kleinere Partien von Sommergetreide. Trotz der von auswärts entschieden ruhig lautenden Berichte machte sich am hiesigen Geschäftsverkehr eine recht feste Tendenz bemerkbar, weil Konsumenten einen starken Begehr zeigten; ebenso bestand seitens der Exporteure eine gute Kauflust.

Weizen war besonders in besserer Waare von hiesigen Müllern gefragt und wurde auch besser bezahlt, 143—152 M.

Roggen fand zu festen Preisen schlanken Absatz. Hauptkäufer waren hiesige und benachbarte Mühlen, 112—115 M.

Gerste kam in feiner Waare wenig zum Angebot. Im Allgemeinen zeigte sich eine etwas bessere Kauflust, gering 95—98 M., mittel 102—110 M., mittelfein bis 115 M., fein bis 125 M., feine Kujawische bis 138 M.

Hafer behauptete sich gut im Preise. Bessere Sorten sind begehrt, 103—117 M., Saatwaare bis 128 M.

Erbsen waren zu Versandtzwecken mehr beachtet, Futterwaare 105—110 M., Kochwaare 125—130 M.

Lupinen in fester Haltung. Exportfrage tritt immer stärker hervor, blaue 62—65 M., gelbe 80—88 M.

Wicken in Saatwaare gefragt, 100—110 M.

Buchweizen fast geschäftslos, 125—135 M.

Spiritus. Die Preisschwankungen für den Artikel waren in der abgelaufenen Berichtswoche ganz unwesentlich und schließen Notirungen unverändert wie zum Schluß der Vorwoche. Der Abzug für Rohwaare ist flott und werden die Zufuhren zu diesem Behuf absorbirt. Die Brennperiode geht ihrem Ende entgegen und ist daher auf eine Vergrößerung des hiesigen Lagers keine Aussicht vorhanden. Man schätzt dasselbe auf höchstens 5 Millionen Liter. Auf Sommertermine wurden wiederum größere Posten meist nach Mitteldeutschland verkauft. Wie sich nunmehr thatsächlich herausstellt, sind Wasserzufuhren von russischem Spiritus in diesem Jahre wesentlich kleiner als sonst.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 51,00 M., (70er) 31,40 M.

## Börse zu Posen.

**Posen**, 13. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
**Spiritus** Gekündigt —,—. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. Loko ohne Faß (50er) 51,30, (70er) 31,6[illegible].

**Posen**, 13. April. [Privat-Bericht.] Wetter: **Kühl.**
**Spiritus** geschäftslos. L. o. F. (50er) 51,30, (70er) 31,60.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin**, 13. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

| | | N.v.11. | | | N.v.11. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** fester | | | **Spiritus** still | | |
| do. Mai | 141 — | 140 5 | 70er loko ohne Faß | 34 10 | 34 10 |
| do. Sept. | 145 75 | 145 25 | 70er April | 38 40 | 38 30 |
| | | | 70er Mai | 38 5 | 38 40 |
| **Roggen** fester | | | 70er Juli | 39 10 | 39 — |
| do. Mai | 122 50 | 122 - | 70er August | 39 40 | 39 40 |
| do. Sept. | 127 50 | 127 — | 70er Sept. | 39 70 | 39 70 |
| **Rüböl** fester | | | 50er loko ohne Faß | 53 80 | 53 80 |
| do. Mai | 43 30 | 43 4 | **Hafer** | | |
| do. Okt. | 44 80 | 44 2 | do. Mai | 117 25 | 116 25 |

Kündigung in **Roggen** - Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30.000 Ltr. (50er) —.000 Ltr.

| **Berlin**, 13. April | **Schlußkurse.** | | N.v.11. |
|---|---|---|---|
| **Weizen** pr. Mai | | 141 25 | 140 50 |
| do. pr. Sept. | | 146 25 | 145 25 |
| **Roggen** pr. Mai | | 122 75 | 121 75 |
| do. pr. Sept. | | 127 50 | 126 50 |
| **Spiritus.** (Nach amtlichen Notirungen.) | | | N.v.11. |
| do. | 70er loko ohne Faß | 34 10 | 34 10 |
| do. | 70er April | 38 40 | 38 40 |
| do. | 70er Mai | 38 50 | 38 50 |
| do. | 70er Juli | 39 20 | 39 20 |
| do. | 70er August | 39 50 | 39 50 |
| do. | 70er Septbr. | 39 80 | 39 70 |
| do. | 50er loko o. F. | 53 80 | 53 80 |

| | | N.v.11 | | | N.v.11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. 3% Reichs-Anl. | 98 70 | 98 6 | Russ. Banknoten | 219 70 | 219 50 |
| Konsolid. 4% Anl. | 106 — | 05 9 | R. 4½% Bdk.-Pfd | 103 - | 103 10 |
| do. 3½% „ | 105 20 | 105 — | Ungar. 4% Goldr. | 103 50 | 103 40 |
| Pos. 4% Pfandbrf. | 103 20 | 103 25 | do. 4% Kronenr. | 98 70 | 98 70 |
| do. 3½% do. | 101 90 | 102 — | Oestrr.Kred.-Akt. ultimo | 249 70 | 249 50 |
| do. 4% Rentenb. | 105 50 | 105 5 | Lombarden | 47 30 | 47 20 |
| do. 3½% do. | 102 90 | 102 9 | Disk.-Kommandit | 219 90 | 220 40 |
| do. Prov.-Oblig. | 101 75 | 101 60 | | | |
| Neue Pos. Stadtanl. | 102 40 | 102 4 | **Fondsstimmung** | | |
| Oesterr. Banknoten | 167 60 | 167 50 | ruhig | | |
| do Silberrente | 100 5 | 100 50 | | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ostpr. Südb. E.S.A | 91 25 | 91 50 | Pos. Spritfabrik | 145 — | 145 — |
| Mainz Ludwighf. dt. | 117 80 | 117 80 | Schwarzkopf | 250 10 | 250 50 |
| Marienb. Mlaw. do | 78 75 | 78 2 | Dortm. St.-Pr. La. | 67 50 | 66 70 |
| Lux. Prinz Henry | 91 — | 95 30 | Gelsenkirch. Kohlen | 158 - | 157 70 |
| Poln. 4½% Pfdbrf. | 69 55 | 69 5 | Inowrazl. Steinsalz | 56 20 | 56 — |
| Griech. 4% Goldr. | 28 8 | 28 40 | Chem. Fabrik Milch | 145 20 | 145 90 |
| Italien. 4% Rente. | 88 80 | 88 4 | Oberschl. Eis.-Ind. A. | 86 75 | 85 50 |
| do. 3% Eisenb.-Obl. | 55 10 | 55 10 | Ultimo: | | |
| Mexikaner A. 1890. | 83 30 | 83 10 | It. Mittelm. E. St. A. | 92 30 | 92 50 |
| Russ. 4% Staatsr. | 68 20 | 68 20 | Schweizer Centr. | 136 — | 136 40 |
| Rum. 4% Anl. 1890 | 90 20 | 90 1 | Warschauer Wiener | 273 80 | 272 10 |
| Serb. Rente 1885. | 77 75 | 78 1 | Berl. Handelsgesell. | 160 10 | 159 70 |
| Türken-Loose | 141 25 | 139 5 | Deutsche Bank Aktien | 183 60 | 183 60 |
| Disk.-Kommandit | 220 — | 219 90 | Königs- und Laurah. | 131 50 | 129 90 |
| Pos. Prov. A. B. | 107 60 | 107 80 | Bochumer Gußstahl | 146 75 | 145 90 |

Nachbörse: Kredit 249 70, Diskonto-Kommandit 219 90, Russ. Noten 219 50, 4% Pfandbr. 103 2[illegible] bz. 3½% Pfandbr. 101 90 bz. Hugger Akt. 141 50.

**Stettin**, 13. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

| | | N.v.11. | | | N.v.11. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** fest | | | **Spiritus** behauptet | | |
| do. April-Mai | 142 50 | 142 — | per loko 70er | 33 50 | 33 40 |
| do. Sept.-Okt. | 146 — | 146 — | **Petroleum***) | | |
| **Roggen** fester | | | do. per loko | 15 75 | 15 75 |
| do. April-Mai | 122 50 | 121 — | | | |
| do. Sept.-Okt. | 127 50 | 126 50 | | | |
| **Rüböl** unverändert | | | | | |
| do. April-Mai | 43 50 | 43 50 | | | |
| do. Sept-Okt. | 43 30 | 43 50 | | | |

*) **Petroleum** loko versteuert Usance ⁶/₁₂ Proz.

## Wasserstand der Warthe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Posen**, am 12. April | Mittags | 3,40 | Meter. |
| „ „ 13. „ | Morgens | 3,28 | „ |
| „ „ 13. „ | Mittags | 3,28 | „ |

Thierack's hygienische Fettseife No. 690 ist den 40 Pfg. Seifen mindestens ebenbürtig. Preis 25 Pfg.

Hiermit stelle ich nachstehende gebrauchte

**Feldbahnen,**

**gebr. Normal- und Bau-Bahnen,** sehr gut erhalten u. garantirt betriebsfähig, äußerst billig zum 3671

**Verkauf oder Vermiethung**

unter günstigsten Bedingungen:

**7 gebr. Lokomotiven,** 600—900 mm Spur,

**73 gebr. Kastenkipper,** 1½—2 cbm,

**6400 Mtr. gebr. Gleis, lose,** v. 55, 60, 65, 70, 80 und 90 mm Höhe,

**8500 Mtr. gebr. Feldeisenbahn** auf Stahlschwellen, 500 und 600 mm Spur,

**24 gebr. Schleppweichen,**

**280 gebr. Stahlmuldenkipper** von ½, ¾ und 1 cbm Inhalt,

**54 gebr. Waldbahnwagen,**

**14000 Meter gebr. Normalschienen,**

**22 gebr. Normalweichen,**

**7 gebr. Normaldrehscheiben**

Richard Wackerow,

**Breslau,**

**Kaiser Wilhelmstraße 15, Ecke Sadowastr.**

## Für Herren!

Für 60 Pfg. in Marken Frankozusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer gesetzlich geschützten Erfindung, welche 13330

**chronische Harnröhrenleiden**

(Ausfluß) sicherer beseitigt, wie **alle** anderen bisher gebräuchlichen Methoden.

**A. Hillmanns** Verlag, Berlin, Schleswiger Ufer 13.

## C. Riemann,

praft. Zahnarzt, 1325

**Wilhelmstr. 5** (Beely's Konditorei)

Dam. m. s. vrt. w. a. Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.,** Wilhstr 122a Sprz 2-6.

**Nur mit Oswald Nier's**

**Hauptgeschäft Berlin**

reinen, ungegypsten Natur-Tisch- u. Kneipweinen werden (bester Beweis ihrer Güte!) in Frankreich solche

**Wunderweine**

hergestellt, wie:

**Oswald Nier's Antigichtwein**

durch Duflot-Paris zubereitet (in 24 Stunden keine Gicht noch arthritische, rheumat. Schmerzen mehr, Brochure bei mir gratis u. franco) und

**Oswald Nier's Kraftwein**

zubereitet durch (No. 13)

C. Vieillard, pharmacien, Paris mit Quinquina und orange amère steht weit über jedem China-, Bitter, Vermouthwein etc.

Erregt Appetit, stärkt Reconvalescenten und Kranke! Vorzüglichste radicale Cur für Magenleidende!

**Preiscourant** (Verbrt. Behauptung. u. bosh. Angriffe widerleg.!) mit **Preisrebus** (500 Ltr. gratis) auf schriftlichen Wunsch, sowie für meine Kunden in **allen** meinen Geschäften gratis u. frco. erhältl.

**Centralgeschäft nebst Weinstube**

**Posen, Wilhelmsplatz 17.**




# FRANZENSBAD.

Das **erste Moorbad der Welt,** besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer** und **Lithionsäuerlinge,** die **kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.**

**Vier grosse** elegant und comfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende **Badeanstalten.**

**Heilanzeigen:** Blutarmuth und Bleichsucht. Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhlverstopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane etc. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Rheumatismus, Gicht. Exsudate, Frauenkrankheiten. Unfruchtbarkeit und Schwächezustände.

**Saison** vom **1. Mai** bis **30. September.**

**Prospecte gratis.**

Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Kurverwaltung.** 2783

# Bad Elster,

## Königreich Sachsen.

**Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle** (die Salzquelle), und eine **Lithion** und **Eisen** haltige Quelle (die Königsquelle)

**Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextraktbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1894: 6900 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September,** vom 1. bis 15. Mai u. 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. 3488

Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Konzerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Konzerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).

**Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal,** Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Elektrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.

**Ausführliche Prospekte** postfrei durch die

**Königliche Baddirektion.**

**Felicienquell** Kur- u. Wasserheil-Anstalt u. Pension im waldr. berg. Luftkurort Obernigk nahe Breslau.

Milde Wasserbehandl., Diät, Massage, Gymnastik, **elektrische,** Fichtennadel-, Sool-, Moor-, Dampf u. a. Bäder. Aerzte: **Dr. L. Mann-**Breslau, Specialarzt f. Nervenleiden, **Dr. Seidel-**Obernigk. Prosp. frei durch dieselben u. den Besitzer **Gellrich.** Geisteskranke ausgeschl. **Pension für Erholungsuchende.** 4882

**Nordseebad Wyk auf Föhr.**

Durch Klima das mildeste, durch Lage und reiche Vegetation das freundlichste der Nordseebäder.

Ausführl. Prospecte m. Angabe der Reiseroute, sowie schriftl Auskunft durch die **Badecommission** u. d Eigenth. d Badeanstalt **G. C. Weigelt.** 4581

**Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.**

Hafenplatz — nahe Laub- u. Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bes. skrophul. u. nervösen Kranken sowie Reconval. empf. Näh. Ausk. erth.

4973 **die Badedirektion.**

# Bad Landeck

## in Schlesien.

Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-Thermen 28,5° C.)

Klimatischer Kurort, Terrain-Kurort. 450 Meter Seehöhe.

Angezeigt bei **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwickelungsstörungen** (Bleichsucht), **Schwäche** und **Reconvalescenz.** Besuch 6000 Personen. Kurzeit vom Mai bis Ende September. Eisenbahnstation: Glatz. Prospekte kostenlos.

Das Georgenbad wird für die Kurzeit 1895 am 1. Mai, das Marienbad und Steinbad (Moorbad) am 15. Mai eröffnet.

**Der Magistrat.** 4890

## Bad Warmbrunn,

**Eisenbahn-Station,**

346 m ü. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Badekuren. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. **Eigene Anstalt für Moorbäder, hydroelektrische** u. medicinische Bäder jeder Art. **Klimatischer Kurort** in herrlichster Gebirgsgegend am Fusse des Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. Octbr. Im Mai und von Mitte August billigere Wohnungen in den unter der Badeverwaltung stehenden Logirhäusern. Prospect d. d. Badeverwaltung. 4975

# Bad Reinerz

**in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort** 3433

**— Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.**

## Bad Charlottenbrunn i. Schl.,

Eisenbahnstation Sommerfahrkarten 45 Tage giltig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469—500 m. ü d. Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen und waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkranke, an Nervenschwäche, Blutarmuth und chronisch Verdauungsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch, (Appenzeller Schweizer), Kräutersäfte. Kurzeit Mai bis October. Aerzte: Geh S-R. Dr. **Neisser,** Dr. **Bujakowsky,** Dr. **Wiedemann,** Dr. **Hirt.** Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.** 49,6

## Bad Langenau Grafschaft Glatz, Eisenbahnstation.

**Stahl-** u. **Moorbad. Kaltwasserbehandlung. Luftkurort.** Vorzüglich gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen etc.** Auskunft u. Prospect durch

4974 **die Badeinspection.**

**Nordseebäder**

**WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf Sylt**

Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.

**Stärkster Wellenschlag der Westküste.**

**Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.**

Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.

Alles Nähere durch die **Seebade-Direction in Westerland-Sylt.**

**Saison 1. Mai bis Ende Septbr.** Soolbad Kösen. **Frequenz 1894: 2164 Kurgäste.**

Elegante Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle Wellenbäder. 4806

**Kaiserin Auguste-Victoria-Kinderheilstätte.**

Ausführliche Prospekte durch die **Badedirektion.**

## Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt,

**Dresden N.** 4525

Streng individualisirende ärztl. Behandlung. Durchaus vorzügliche Heilerfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Leiden, besonders Unterleibs-, Nerven-, Frauenkrankheiten. Herzleiden etc.

Schrift: **Dr. Kles' Diätet. Kuren, Schroth'sche Kur etc.** 8 Aufl., Preis 2 M., durch jede Buchhandlung sowie direct.

Der **Kasseler Hafer-Kakao** empfohlen von allen Aerzten, ist **nur** in **Cartons** von 27 Würfeln zum Preise von **Mk. 1.—** in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich

**KASSELER HAFER-KAKAO**

sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige. 1852

**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik von**

**Hausen & Co., Kassel.**

**Kasseler Hafer-Kakao** zu haben in allen Apotheken und Drogengeschäften. Hauptdépot: **R Barcikowski, Posen.**







**Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.**

**Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik des Continents**

*1600 Arbeiter. — Jährliche Production 15000 Räder.*

**Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2 a.**

Thierack's hygienische Fettseife No. 690 ist unter den fein parfümirt. Toilette-Seifen die billigste.

Saison:

**Vom 1. Mai bis Oktober.**

# Bad CUDOWA

Regierungsbezirk Breslau. 1235 Fuss über dem Meeresspiegel, Post- und Telegraphenstation, Bahnstation Nachod und Rückers **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten, Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** u. moderne **Heilverfahren, Concerte, Rèunions, Theater.** Brunnenversandt das ganze Jahr.

Prospekte gratis durch

3432 **Die Badedirektion.**

**Künstliche Zähne, Plomben!**

**C. Sommer,** 2440

**Wilhelmsplatz 5.**

Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

Für ein industrielles Unternehmen wird ein Kapital von **M. 8—10000** gegen Sicherheit gesucht, event. könnte auch Geldgeber als Buchhalter Stellung finden. Offerten erbeten unter **J. B. 306** an **Rudolf Mosse, Posen.** 4778

**Gründl. Klavier-Unterricht** zu mäß. Preisen in u. auß. d. Hause ertheilt gepr. Musiklehrerin. Näh. **M. P. 6** Exped. d. Pos. Ztg.

**Zahnarzt Banner,**

**Markt 76,** gegenüber Hauptw. **Sprechstunden** 9—1. 3—6.

**In 3 bis 4 Tagen**

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12883

## Miethș-Gesuche.

**Ein großer Laden**

**Krämerstr. 17** (gegenüber Kellers Hotel) zu verm. p. 1. Okt. d. J. Näh. **Schloßstr 5,** 2 Tr.

**Das Geschäftslokal**

von **Joachimczyk,** Friedrichstr. 3, 1. Et. ist v. 1. Okt. zu verm. 3737

**Der Laden** mit 2 Schaufenster Theaterstr. 5 Ecke Wilhelmsplatz, welcher auf Wunsch modern ausgebaut werden kann, ist mit oder ohne daranstoßender Wohnung von 4 Z., Küche 2c. p. 1. Okt. cr. z. vermieth. Näh. b. Wirth Bergstraße 2a I. Et. 4305

**Ein großer Laden**

**Alter Markt 54** sofort zu vermiethen. 4468

**Eine Wohnung**

von 5 Zimmer, Küche u. Nebengelaß ist per 1. Oktober cr. Kanonenplatz Nr. 7, III. Treppen, zu vermiethen.

Näheres bei **Simon Ephraim** Breitestraße 25. 4600

**Ritterstr. 2**

1 herrschaftl. Wohnung im I. Stock von 5—7 Zim. u. Nebeng., ebenso 1 Wohnung im III. Stock 5 Zim. u. Nebeng., vom 1. Oktob. d. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth, 1 Tr., rechts. 4628



Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.